

Unterlage 19.3

Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag

Anhang 1

Prüfbögen der artweisen Konfliktanalyse

Inhaltsverzeichnis des Anhangs 1

Breitflügelfledermaus (<i>Eptesicus serotinus</i>)	- 3 -
Bechsteinfledermaus (<i>Myotis bechsteinii</i>)	- 8 -
Große Bartfledermaus (<i>Myotis brandtii</i>)	- 13 -
Kleine Bartfledermaus (<i>Myotis mystacinus</i>)	- 18 -
Wasserfledermaus (<i>Myotis daubentonii</i>)	- 23 -
Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>)	- 28 -
Fransenfledermaus (<i>Myotis nattereri</i>)	- 34 -
Großer Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>)	- 40 -
Kleiner Abendsegler (<i>Nyctalus leisleri</i>)	- 45 -
Langohr-Fledermaus (<i>Plecotus spec.</i>)	- 51 -
Rauhautfledermaus (<i>Pipistrellus nathusii</i>)	- 57 -
Zwergfledermaus (<i>Pipistrellus pipistrellus</i>)	- 62 -
Mückenfledermaus (<i>Pipistrellus pygmaeus</i>)	- 67 -
Feldhamster (<i>Cricetus cricetus</i>)	- 72 -
Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>)	- 77 -
Bluthänfling (<i>Carduelis cannabina</i>)	- 82 -
Stieglitz (<i>Carduelis carduelis</i>)	- 87 -
Hohltaube (<i>Columba oenas</i>)	- 92 -
Kuckuck (<i>Cuculus canorus</i>)	- 97 -
Mittelspecht (<i>Dendrocopos medius</i>)	- 102 -
Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>)	- 107 -
Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>)	- 112 -
Trauerschnäpper (<i>Ficedula hypoleuca</i>)	- 117 -
Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>)	- 122 -
Grauspecht (<i>Picus canus</i>)	- 127 -
Hausperling (<i>Passer domesticus</i>)	- 132 -
Girlitz (<i>Serinus serinus</i>)	- 137 -
Zauneidechse (<i>Lacerta agilis</i>)	- 142 -
Heldbock (<i>Cerambyx cerdo</i>)	- 147 -

Breitflügelfledermaus (*Eptesicus serotinus*)

Allgemeine Angaben zur Art

1. Durch das Vorhaben betroffene Art

Breitflügelfledermaus (*Eptesicus serotinus*)

2. Schutzstatus und Gefährdungsstufe Rote Listen

<input checked="" type="checkbox"/>	FFH-RL- Anh. IV - Art	3 Gefährdet	RL Deutschland
<input type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	2 Stark gefährdet --	RL Hessen ggf. RL regional

3. Erhaltungszustand

Bewertung nach Ampel-Schema:

	unbekannt	günstig GRÜN	ungünstig- unzureichend GELB	ungünstig- schlecht ROT
EU (https://www.bfn.de/themen/natura-2000/berichte-monitoring/nationaler-ffh-bericht/berichtsdaten.html)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Deutschland: kontinentale Region (http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hessen (Bericht nach Art. 17 FFH-Richtlinie 2019)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Charakterisierung der betroffenen Art

4.1 Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen

- synantrophe Art, bewohnt Gebäude (Wochenstube und Einzelquartiere (DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007); Südeuropa auch natürliche Quartiere in Baumhöhlen oder Felsspalten für die Breitflügelfledermaus bekannt; bevorzugt je nach Witterung unterschiedliche Spalten mit passenden Mikroklima (DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007)
- Winterquartiere häufig im Nahbereich der Sommerlebensräume (DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007, KÖNIG & WISSING 2007), Nutzung eines Jahresquartiers nicht selten (DIETZ & SIMON 2006). Spaltenquartiere im Winter, in Gebäuden, Felsen oder ähnlichem (DIETZ & SIMON 2006, Dietz et al. 2007, KÖNIG & WISSING 2007).
- ortstreu, jährlich gleiche Wochenstube, Quartierwechseln während der Fortpflanzungsphase regional unterschiedlich (DIETZ & SIMON 2006).
- Jagd im Offenland und Siedlungsbereich, häufige Nutzung baumbestandener Weiden, Gärten, Parks, Hecken und Waldränder, sowie Straßenlaternen, an denen sich Insekten sammeln (DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007, KÖNIG & WISSING 2007); Entfernung bis 4,5 km um das Quartier (DIETZ et al. 2007),
- Nahrung: hauptsächlich große Schmetterlinge und Käfer sowie Diptere (DIETZ & SIMON 2006, KÖNIG & WISSING 2007).

4.2 Verbreitung

- Verbreitung in ganz Europa, nördliche Verbreitungsgrenze beim 55. Breitengrad (DIETZ et al. 2007, KÖNIG & WISSING 2007) mit Hinweisen über eine Ausbreitung der Art nach Norden (DIETZ & SIMON 2006, Dietz et al. 2007), nach Osten Verbreitung über den Nahen Osten und Kaukasus nach Zentral-Asien bis in die nördliche Indomalayische Region (DIETZ et al. 2007);
- in Deutschland flächendeckend verbreitet, Verbreitungsschwerpunkt in Norddeutschland (DIETZ & SIMON 2006, KÖNIG & WISSING 2007).

Vorhabenbezogene Angaben

5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum

- ☒ nachgewiesen ☐ sehr wahrscheinlich anzunehmen

Rufnachweise und Detektorkartierung 2020 an den Batcorder-Standorten 02, 04 (SIMON & WIDDIG 2021), sowie Nachweise der Flugbeziehungen der Riedrode-Wochenstube in den südöstlichen Waldabschnitt außerhalb des UG (PGNU 2021), Kartierungen 2012 bei Riedrode (Jagdflüge), in Riedrode Quartierskartierungen (HERRCHEN & SCHMITT, 2008)

6. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG

6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

- a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden? ☐ ja ☒ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Quartiere sind im Siedlungsbereich von Riedrode zu finden. Durch die Bau-
maßnahme kommt es nicht zu Zerstörung von Ruhe- oder Fortpflanzungsstät-
ten.

Im Planungsgebiet ist keine Quartiereignung vorhanden.

- b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☐ ja ☐ nein

--

- c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen berücksichtigt)

--

- d) Wenn Nein - kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden? ☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)

- a) Können Tiere gefangen, verletzt od. getötet werden? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Quartiere sind nicht von baubedingten Maßnahmen betroffen.

Das Plangebiet ist potenzielles Jagdrevier der Breitflügelfledermaus, eine Nutzung wurde im Nahbereich nachgewiesen. Generell sind Bauzeiten sowie Hauptbetriebszeiten tageszeitlich entflochten von den Jagdzeiten der Breitflügelfledermaus. Bei nächtlichen Bauarbeiten sind Kollisionen aber nicht auszuschließen.

Nach BERNOTAT & DIERSCHKE (2016) liegt für die Breitflügelfledermaus ein geringes Kollisionsrisiko (Stufe 4) an Straßen vor. Verknüpft mit der allgemeinen Mortalitätsgefährdung ergibt sich hierdurch eine mittlere Gefährdung (Klasse C).

Aufgrund der Wochenstubennachweise im Siedlungsgebiet von Riedrode, nördlich ist die bestehende Straße als Vorbelastung zu werten. Da durch die Verbreiterung der Straße der Verkehr näher an den als Leitstruktur nutzbaren Waldrand heranreicht und die neuen Lärmschutzwände in den betroffenen Bereichen am Nordrand der Straße ein Flughindernis darstellen können, kann in diesen Bereichen das Kollisionsrisiko steigen. Besonders bei

der morgendlichen Rückkehr der Breitflügelfledermäuse in die in den nördlichen Siedlungen gelegenen Quartiere kann es zu zusätzlichen Kollisionen kommen. Hier ist ein erhöhtes konstellationsspezifisches Tötungsrisiko nicht auszuschließen.

b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?

☒ ja ☐ nein

1.4 V Kollisionsschutz für Fledermäuse.

Durch die Kollisionsschutzzäune werden Zwerg- und Breitflügelfledermaus im Transferflug beim Anflug Richtung Norden aus den Schneisen/Leitstruktur nach oben gedrückt, sodass sie nicht in den herangerückten Kollisionsbereich geraten.

1.10 V Bauzeitenbeschränkung (Tageszeiten): Nachtbauverbot

c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko?

☐ ja ☒ nein

(Wenn JA - Verbotsauslösung!)

--

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden?

☒ ja ☐ nein

Das Plangebiet ist potenzielles Jagdrevier der Breitflügelfledermaus. Generell sind Bauzeiten sowie Hauptbetriebszeiten tageszeitlich entflochten von den Jagdzeiten der Breitflügelfledermaus. Bei nächtlichen Bauarbeiten sind Störungen nicht auszuschließen. Nach SIMON & WIDDIG 2021 besitzt der Untersuchungsraum eine besondere Bedeutung im Hinblick auf die räumlich-funktionale Beziehung zwischen Quartieren im Siedlungsbereich und Nahrungshabitate im Wald. Bereits jetzt besteht durch die vorhandene Bundesstraße ein für einige Arten erheblicher Zerschneidungseffekt. Die Verbreiterung der Straße wirkt sich jedoch nicht signifikant für die gegenüber diesen Wirkfaktor weniger empfindliche Breitflügelfledermaus aus. Eine erhebliche Störung durch Nachtbauarbeiten ist nicht auszuschließen.

b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?

☒ ja ☐ nein

1.10 V Bauzeitenbeschränkung (Tageszeiten): Nachtbauverbot

c) Wird eine erhebliche Störung durch o.g. Maßnahmen vollständig vermieden?

☒ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.4 Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

a) Können wild lebende Pflanzen entnommen oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört werden?

(Vermeidungs-Maßnahmen zunächst unberücksichtigt)

☐ ja ☐ nein

--

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?

☐ ja ☐ nein

--

c) Sind vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) möglich?

☐ ja ☐ nein

--

d) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang gewahrt?

☐ ja ☐ nein

<p>--</p>
<p>Der Verbotstatbestand „Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte“ tritt ein.</p> <p style="text-align: right;"><input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p>
<p>Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?</p>
<p>Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein?</p> <p style="text-align: right;"><input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein</p> <p>(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)</p> <p><u>Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen!</u></p> <p style="text-align: center;">→ <u>weiter unter Pkt. 8 „Zusammenfassung“</u></p>
<p>Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!</p> <p style="text-align: center;">→ weiter unter Pkt. 7 „Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen“</p>
<p>7. Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL</p>

<p>7.1 Ausnahmegründe</p>
<p><u>Liegt ein Ausnahmegrund nach § 45 Abs. 7 S. 1 Nr.1- 5 BNatSchG vor?</u></p> <p style="text-align: right;"><input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p> <p>--</p> <p>Wenn NEIN – keine Ausnahme möglich!</p>
<p>7.2 Prüfung von Alternativen</p> <p><u>Gibt es eine zumutbare Alternative?</u></p> <p style="text-align: right;"><input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p> <p>--</p> <p>Wenn JA – keine Ausnahme möglich!</p>
<p>7.3 Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes</p>
<p>a) <u>Kann sich der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtern?</u></p> <p style="text-align: right;"><input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p> <p>--</p>
<p>b) <u>Kann sich der Erhaltungszustand der Populationen auf Landes-/Bundes-/ biogeographischer Ebene verschlechtern?</u></p> <p style="text-align: right;"><input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p> <p>--</p>
<p>c) <u>Wenn Ja - Sind Maßnahmen zur Wahrung des günstigen Erhaltungszustandes der Populationen (FCS-Maßnahmen) möglich?</u></p> <p style="text-align: right;"><input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p> <p>--</p>

d) Kann der Erhaltungszustand der Populationen auf Landes-/ Bundes-/ biogeographischem Niveau aufgrund von FCS-Maßnahmen erhalten werden?

☐ ja ☐ nein

--

e) Falls Anhang IV-Art mit ungünstigem Erhaltungszustand betroffen: Kann die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands ungehindert erfolgen?

☐ ja ☐ nein

--

Verschlechtert sich der Erhaltungszustand der Populationen?

☐ ja ☐ nein

Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

Zusammenfassung

Folgende fachlich geeigneten und zumutbaren Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:

- ☒ Vermeidungsmaßnahmen – auch populationsstützende Maßnahmen zur Vermeidung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population, d.h. einer erheblichen Störung
- ☐ CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang
- ☐ FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus
- ☐ Gegebenenfalls erforderliches Monitoring und Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt

Unter Berücksichtigung von Wirkungsprognose und vorgesehenen Maßnahmen

- ☒ tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist
- ☐ liegen die Ausnahmenvoraussetzungen gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG vor ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL
- ☐ sind die Ausnahmenvoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!

Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii*)

Allgemeine Angaben zur Art

1. Durch das Vorhaben betroffene Art

Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii*)

2. Schutzstatus und Gefährdungsstufe Rote Listen

<input checked="" type="checkbox"/>	FFH-RL- Anh. IV - Art	2 Stark gefährdet	RL Deutschland
<input type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	2 Stark gefährdet --	RL Hessen ggf. RL regional

3. Erhaltungszustand

Bewertung nach Ampel-Schema:

	unbekannt	günstig GRÜN	ungünstig- unzureichend GELB	ungünstig- schlecht ROT
EU (https://www.bfn.de/themen/natura-2000/berichte-monitoring/nationaler-ffh-bericht/berichtsdaten.html)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Deutschland: kontinentale Region (http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hessen (Bericht nach Art. 17 FFH-Richtlinie 2019)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Charakterisierung der betroffenen Art

4.1 Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen

- typische Waldfledermaus, vor allem in Laub- und Laubmischwäldern (DIETZ et al. 200, KÖNIG & WISSING 2007),
- Jagdgebiete als auch Wochenstuben innerhalb geschlossener Waldgebiete, bevorzugt Baumhöhlen, aber auch Fledermauskästen (KERTH et al. 2001, DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007)
- Kolonien meist aus 10-50 Tieren, die permanent zwischen verschiedenen Quartieren wechseln (KERTH & KÖNIG 1999); Regionentreue (DIETZ & SIMON 2006), v.a. bei Jungweibchen; adulte Bechsteinmännchen: solitäres Leben (DIETZ et al. 2007, BfN)
- Jagdgebiete in < 2 km Entfernung zu Quartier (DIETZ & SIMON 2006, Dietz et al. 2007), v.a. innerhalb geschlossener Wälder, bevorzugt alt, naturnah und artenreich (DIETZ & SIMON 2006, KÖNIG & WISSING 2007); teilweise Wechsel zwischen einzelnen kleinen Waldstücken, beim Überflug Orientierung an Gehölzstrukturen (DIETZ & SIMON 2006); seltener Jagd an Gruppen von Feldgehölzen in halboffenem Gelände, sowie auf Streuobstwiesen (KÖNIG & WISSING 2006, BfN).
- Winterquartiere meist in nur wenigen Kilometer Entfernung zu Sommerquartieren, in der Regel unter 40 km, häufig in Stollen und Höhlen, aber auch in Bäumen und Nistkästen; Großteil der Überwinterungsquartiere noch unzureichend geklärt (DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007, KÖNIG & WISSING 2007).

4.2 Verbreitung

- Verbreitung aufgrund schweren Artnachweises nur unzureichend bekannt;
- innerhalb der gemäßigten Buchenwald-Zone in ganz West-, Mittel- und Osteuropa verbreitet, im Süden kaum Nachweise, dennoch Belege von Spanien bis in den Kaukasus; Norden bis Mitte Großbritannien, Südschweden und Dänemark (DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007, BfN).
- in Deutschland in allen Regionen bekannt, Verbreitung aber inselartig; Verbreitungsschwerpunkt im Südwesten, in Hessen und nordbayerischen Waldgebieten (KÖNIG & WISSING 2007, BfN).
- in Hessen Verbreitungszentrum, Nachweise aus verschiedenen Landesteilen; tatsächliche Verbreitung aufgrund schwieriger Nachweisbarkeit unzureichend bekannt; in waldreichen Gebieten Nachweise zu erwarten (DIETZ & SIMON 2006).

Vorhabenbezogene Angaben

5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum

- ☒ nachgewiesen ☐ sehr wahrscheinlich anzunehmen

Rufnachweise im UG 2020 an den Batcorder-Standorten SE 06 und 07 (SIMON & WIDDIG 2021) und weitere Nachweise in einem Abstand von 2 km und mehr östlich des Bauendes (PGNU 2021); 12 Artennachweise bis 2011 für TK-Blatt 63173 (Fläche Lorsche Wald), 2 Artennachweise von 2009 im TK Blatt 63164 Bürstadt Süd, Quelle: NATUREG

6. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG

6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

- a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Es wurden keine Quartiere der Bechsteinfledermaus nachgewiesen. Im Eingriffsgebiet sind keine Strukturen vorhanden, die als Wochenstuben oder Winterquartier genutzt werden können. Im Auffahrtsohr und -dreieck zwischen Bau-km 6+200 und 6+450 kann bis zum Baubeginn die Entstehung eines (Sommer-)quartieres für Spalten- und Höhlenbewohnende Fledermäuse nicht ausgeschlossen werden.

- b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☒ ja ☐ nein

1.8 V Bauzeitenbeschränkung (Fällung mit anschließender Rodung) und Höhlenkontrolle

- c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen berücksichtigt)

--

- d) Wenn Nein - kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden? ☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)

- a) Können Tiere gefangen, verletzt od. getötet werden? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Im Auffahrtsohr und -dreieck zwischen Bau-km 6+200 und 6+450 kann bis zum Baubeginn die Entstehung eines (Sommer-)quartieres für Spalten- und Höhlenbewohnende Fledermäuse nicht ausgeschlossen werden.

Zudem wurde ca. 150 m östlich des Bauendes eine Flugroute besonderer Bedeutung für die Artengruppe entlang des Waldrandes festgestellt (ebd.). Eine Flugbeziehung zum Ortsteil Riedrode ist jedoch nicht gegeben. Bereits jetzt besteht durch die vorhandene Bundesstraße ein erheblicher Zerschneidungseffekt für die Art. Die Verbreiterung der Straße wird jedoch keine signifikant zusätzlichen Zerschneidungseffekt, bzw. erhöhtes Kollisionsrisiko nach sich ziehen, da keine funktionale Beziehung zwischen Riedrode und dem südlichen Wald für die Art besteht.

Typische Jagdreviere sind im Konflikt-/Eingriffsbereich nicht vorhanden (Wälder und Streuobstwiesen). Sporadisch auftretende Jagdaktivitäten können jedoch nicht ausgeschlossen werden.

Generell sind Bauzeiten sowie Hauptbetriebszeiten tageszeitlich entflochten von den Jagdzeiten der Bechsteinfledermaus. Bei nächtlichen Bauarbeiten sind Kollisionen aber nicht auszuschließen.

Nach BERNOTAT & DIERSCHKE (2016) liegt für die Bechsteinfledermaus ein sehr hohes Kollisionsrisiko (Stufe 1) an Straßen vor. Verknüpft mit der allgemeinen Mortalitätsgefährdung ergibt sich hierdurch eine sehr hohe Gefährdung (Klasse A).

Da im Konflikt- und Eingriffsbereich keine typisch genutzten Strukturen vorhanden sind und keine entsprechenden Nachweise vorliegen, ist nicht davon auszugehen, dass sich hier regelmäßige Flugrouten oder das unmittelbare Umfeld von Wochenstuben oder Winterquartieren befinden. Damit besteht auch kein erhöhtes konstellationsspezifisches Risiko.

b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?

☒ ja ☐ nein

1.8 V Bauzeitenbeschränkung (Fällung mit anschließender Rodung) und Höhlenkontrolle

1.10 V Bauzeitenbeschränkung (Tageszeiten): Nachtbauverbot

c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko?

☐ ja ☒ nein

(Wenn JA - Verbotsauslösung!)

--

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden?

☒ ja ☐ nein

Typische Jagdreviere sind im Konflikt-/Eingriffsbereich nicht vorhanden (Wälder und Streuobstwiesen). Sporadisch auftretende Jagdaktivitäten können jedoch nicht ausgeschlossen werden. Eine Flugroute mit besonderer Bedeutung u.A. für Myotis-Arten wurde bei dem Batcorder-Standort 07 entlang der Baumgrenze ausgemacht. Nachweise der Art gelangen bei SE 06 und 07. Die Leitstruktur als solche wird durch das Vorhaben jedoch nicht zerstört.

Bereits jetzt besteht durch die vorhandene Bundesstraße ein erheblicher Zerschneidungseffekt für die Art. Die Verbreiterung der Straße wird jedoch keine signifikant zusätzlichen Zerschneidungseffekt haben, da keine funktionale Beziehung zwischen Riedrode und dem südlichen Wald für die Art besteht.

Generell sind Bauzeiten sowie Hauptbetriebszeiten tageszeitlich entflochten von den Jagdzeiten der Bechsteinfledermaus. Bei nächtlichen Bauarbeiten sind Störungen somit nicht auszuschließen.

b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?

☒ ja ☐ nein

1.10 V Bauzeitenbeschränkung (Tageszeiten): Nachtbauverbot

c) Wird eine erhebliche Störung durch o.g. Maßnahmen vollständig vermieden?

☒ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.4 Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

a) Können wild lebende Pflanzen entnommen oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört werden?

(Vermeidungs-Maßnahmen zunächst unberücksichtigt)

☐ ja ☐ nein

--

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?

☐ ja ☐ nein

--

c) Sind vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) möglich?

☐ ja ☐ nein

d) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang gewahrt?

☐ ja ☐ nein

Der Verbotstatbestand „Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte“ tritt ein.

☐ ja ☐ nein

Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?

**Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein?
(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)**

☐ ja ☒ nein

Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen!

→ weiter unter Pkt. 8 „Zusammenfassung“

Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!

→ weiter unter Pkt. 7 „Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen“

**7. Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen
§ 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL**

7.1 Ausnahmegründe

Liegt ein Ausnahmegrund nach § 45 Abs. 7 S. 1 Nr.1- 5 BNatSchG vor?

☐ ja ☐ nein

Wenn NEIN – keine Ausnahme möglich!

7.2 Prüfung von Alternativen

Gibt es eine zumutbare Alternative?

☐ ja ☐ nein

Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

7.3 Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes

a) Kann sich der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtern?

☐ ja ☐ nein

b) Kann sich der Erhaltungszustand der Populationen auf Landes-/Bundes-/ biogeographischer Ebene verschlechtern?

☐ ja ☐ nein

c) Wenn Ja - Sind Maßnahmen zur Wahrung des günstigen Erhaltungszustandes der Populationen (FCS-Maßnahmen) möglich? ☐ ja ☐ nein
--

d) Kann der Erhaltungszustand der Populationen auf Landes-/ Bundes-/ biogeographischem Niveau aufgrund von FCS-Maßnahmen erhalten werden? ☐ ja ☐ nein
--

e) Falls Anhang IV-Art mit ungünstigem Erhaltungszustand betroffen: Kann die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands ungehindert erfolgen? ☐ ja ☐ nein
--

Verschlechtert sich der Erhaltungszustand der Populationen? ☐ ja ☐ nein

Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

Zusammenfassung

Folgende fachlich geeigneten und zumutbaren Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:

- ☒ Vermeidungsmaßnahmen – auch populationsstützende Maßnahmen zur Vermeidung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population, d.h. einer erheblichen Störung
- ☐ CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang
- ☐ FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus
- ☐ Gegebenenfalls erforderliches Monitoring und Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt

Unter Berücksichtigung von Wirkungsprognose und vorgesehenen Maßnahmen

- ☒ tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist
- ☐ liegen die Ausnahmeveraussetzungen gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG vor ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL
- ☐ sind die Ausnahmeveraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!

Große Bartfledermaus (*Myotis brandtii*)

Allgemeine Angaben zur Art

1. Durch das Vorhaben betroffene Art

Große Bartfledermaus (*Myotis brandtii*)

2. Schutzstatus und Gefährdungsstufe Rote Listen

<input checked="" type="checkbox"/>	FFH-RL- Anh. IV - Art	* Ungefährdet	RL Deutschland
<input type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	2 Stark gefährdet --	RL Hessen ggf. RL regional

3. Erhaltungszustand

Bewertung nach Ampel-Schema:

	unbekannt	günstig GRÜN	ungünstig- unzureichend GELB	ungünstig- schlecht ROT
EU (https://www.bfn.de/themen/natura-2000/berichte-monitoring/nationaler-ffh-bericht/berichtsdaten.html)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Deutschland: kontinentale Region (http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hessen (Bericht nach Art. 17 FFH-Richtlinie 2019)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Charakterisierung der betroffenen Art

4.1 Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen

- Charakterart borealer Nadelwälder mit von Seen und Sümpfen durchzogenen Flachlandregionen (BRAUN & DIETERLEN 2003)
- Jagdgebiete: Au- und Bruchwälder, Feuchtgebiete, Gärten, Hecken, Gräben und Gewässer (BRAUN & DIETERLEN 2003, DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007, BfN). 13 Teiljagdgebiete von 1-4 ha Größe pro Nacht, Distanz zwischen Quartier und Jagdgebiet bis zu 10 km und mehr (DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007).
- Beutespektrum: kleine, weichhäutige Insekten, wie Kleinschmetterlinge, Tipuliden, Zuckmücken und Spinnen (DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007),
- Sommerquartiere: Spalten an Gebäuden und Bäumen, z.B. hinter abstehender Rinde oder in Stammspalten, aber auch in Fledermauskästen (DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007) in naher Anbindung zu Gehölzzügen und Wäldern (DIETZ et al. 2007),
- Winterquartiere: Höhlen, Stollen und Keller (frei hängend oder in Spalten) (DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007),
- Mittelstreckenwanderer, teilweise ortstreu; Distanz zwischen Sommer- und Winterquartier bis zu 250 km, im Extremfall auch bis 800 km (BRAUN & DIETERLEN 2003, DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007, BfN).

4.2 Verbreitung

- weit verbreitet innerhalb mittlerer und nördlicher Breitengrade; Nachweise von südöstlichen Teilen Frankreichs und Großbritannien über Zentraleuropa und -asien nach Japan (BfN), Vorkommengrenze etwa beim 65. Breitengrad (DIETZ et al. 2007, BfN), Grenze im Süden etwa auf Höhe der Alpen (Verbreitung in Süd- und Südosteuropa bislang noch unzureichend geklärt, u.a. aufgrund der lange nicht erfolgten Unterscheidung zur Kleinen Bartfledermaus) (DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007, BfN).
- innerhalb Deutschlands in fast allen Bundesländern, gilt jedoch bedingt durch geringe Nachweisdichte als selten (BfN).

Vorhabenbezogene Angaben

5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum

- ☒ nachgewiesen ☐ sehr wahrscheinlich anzunehmen

Rufnachweise der Bartfledermausgruppe (Arten akustisch nicht trennbar) 2020 im UG (vor allem im Auffahrtsohr zwischen Bau-km 6+200 und 6+450) sowie im Bauabschnitt östlich davon (SIMON & WIDDIG 2021 & PGNU 2021), Wochenstube ca. 800 m südöstlich des Bauendes (HLNUG 2020), 1 Nachweis einer nicht genauer bestimmten Bartfledermaus von 2008 ca. 700 m östlich des Bauendes (FACHBÜRO FÜR FAUNISTIK 2008), 14 Artennachweise von 2010 für TK-Blatt 63181 (ca. 12 km östlich), Quelle: NATUREG

6. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG

6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

- a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Es wurden keine Quartiere der Großen Bartfledermaus im UG nachgewiesen. Im Eingriffsgebiet sind keine Strukturen vorhanden, die als Wochenstuben oder Winterquartier genutzt werden können. Im Auffahrtsohr und -dreieck zwischen Bau-km 6+200 und 6+450 kann bis zum Baubeginn die Entstehung eines (Sommer-)quartieres für Spalten- und Höhlenbewohnende Fledermäuse nicht ausgeschlossen werden.

- b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☒ ja ☐ nein

1.8 V Bauzeitenbeschränkung (Fällung mit anschließender Rodung) und Höhlenkontrolle

- c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen berücksichtigt)

--

- d) Wenn Nein - kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden? ☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)

- a) Können Tiere gefangen, verletzt od. getötet werden? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Im Auffahrtsohr und -dreieck zwischen Bau-km 6+200 und 6+450 kann bis zum Baubeginn die Entstehung eines (Sommer-)quartieres für Spalten- und Höhlenbewohnende Fledermäuse nicht ausgeschlossen werden.

Zudem wurde ca. 150 m östlich des Bauendes eine Flugroute besonderer Bedeutung für die Artengruppe entlang des Waldrandes festgestellt (ebd.). Eine Flugbeziehung zum Ortsteil Riedrode ist jedoch nicht gegeben. Bereits jetzt besteht durch die vorhandene Bundesstraße ein erheblicher Zerschneidungseffekt für die Art. Die Verbreiterung der Straße wird jedoch keine signifikant zusätzlichen Zerschneidungseffekt, bzw. erhöhtes Kollisionsrisiko nach sich ziehen, da keine funktionale Beziehung zwischen Riedrode und dem südlichen Wald für die Art besteht.

Das Plangebiet ist jedoch potenzielles Jagdrevier der Großen Bartfledermaus (hohe Aktivität im Auffahrtsohr), die darüber hinaus meist in geringer Höhe jagt. Generell sind Bauzeiten sowie Hauptbetriebszeiten tageszeitlich entflochten

von den Jagdzeiten der Bartfledermaus. Bei nächtlichen Bauarbeiten sind Kollisionen aber nicht auszuschließen.

Nach BERNOTAT & DIERSCHKE (2016) liegt für die Große Bartfledermaus ein hohes Kollisionsrisiko (Stufe 2) an Straßen vor. Verknüpft mit der allgemeinen Mortalitätsgefährdung ergibt sich hierdurch eine mittlere Gefährdung (Klasse C). Aus den o.g. Angaben ergibt sich betriebsbedingt kein erhöhtes konstellationsspezifisches Risiko

b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?

☒ ja ☐ nein

1.8 V Bauzeitenbeschränkung (Fällung mit anschließender Rodung) und Höhlenkontrolle

1.10 V Bauzeitenbeschränkung (Tageszeiten): Nachtbauverbot

c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko?

☐ ja ☒ nein

(Wenn JA - Verbotsauslösung!)

--

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden?

☒ ja ☐ nein

Das Plangebiet ist potenzielles Jagdrevier der Großen Bartfledermaus. Generell sind Bauzeiten sowie Hauptbetriebszeiten tageszeitlich entflochten von den Jagdzeiten der Großen Bartfledermaus. Bei nächtlichen Bauarbeiten sind erhebliche Störungen nicht auszuschließen.

Eine Flugroute mit besonderer Bedeutung u.A. für Myotis-Arten wurde im Osten des geplanten Ausbaus bei dem Batcorder-Standort 07 entlang der Baumgrenze ausgemacht. Nachweise der Art-Gruppe gelangen bei SE 01, SE 06 und 07. Die Leitstruktur als solche wird durch das Vorhaben jedoch nicht zerstört. Die auffällig hohe Nachweisanzahl im Auffahrtsohr deutet auf einen Teil eines Jagdgebietes hin. Da dies offensichtlich jedoch nur einen sehr kleinen Teilbereich darstellt, ist von keiner erheblichen Störung auszugehen. Der Planzustand sieht darüber hinaus in Form eines Regenrückhaltebeckens einen feuchten Standort mit voraussichtlich hohem Insektenaufkommen vor.

Bereits jetzt besteht durch die vorhandene Bundesstraße ein erheblicher Zerschneidungseffekt für die Art. Die Verbreiterung der Straße wird jedoch keine signifikant zusätzlichen Zerschneidungseffekt haben, da keine funktionale Beziehung zwischen Riedrode und dem südlichen Wald für die Art besteht.

b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?

☒ ja ☐ nein

1.10 V Bauzeitenbeschränkung (Tageszeiten): Nachtbauverbot

c) Wird eine erhebliche Störung durch o.g. Maßnahmen vollständig vermieden?

☒ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.4 Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

a) Können wild lebende Pflanzen entnommen oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört werden?

(Vermeidungs-Maßnahmen zunächst unberücksichtigt)

☐ ja ☐ nein

--

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?

☐ ja ☐ nein

--

c) Sind vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) möglich?

☐ ja ☐ nein

--

d) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang gewahrt?

☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte“ tritt ein.

☐ ja ☐ nein

Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?

Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein?
(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)

☐ ja ☒ nein

Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen!

→ weiter unter Pkt. 8 „Zusammenfassung“

Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!

→ weiter unter Pkt. 7 „Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen“

**7. Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen
§ 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL**

7.1 Ausnahmegründe

Liegt ein Ausnahmegrund nach § 45 Abs. 7 S. 1 Nr.1- 5 BNatSchG vor?

☐ ja ☐ nein

--

Wenn NEIN – keine Ausnahme möglich!

7.2 Prüfung von Alternativen

Gibt es eine zumutbare Alternative?

☐ ja ☐ nein

--

Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

7.3 Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes

a) Kann sich der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtern?

☐ ja ☐ nein

--

b) Kann sich der Erhaltungszustand der Populationen auf Landes-/Bundes-/ biogeographischer Ebene verschlechtern?

☐ ja ☐ nein

--

c) Wenn Ja - Sind Maßnahmen zur Wahrung des günstigen Erhaltungszustandes der Populationen (FCS-Maßnahmen) möglich? ☐ ja ☐ nein

d) Kann der Erhaltungszustand der Populationen auf Landes-/ Bundes-/ biogeographischem Niveau aufgrund von FCS-Maßnahmen erhalten werden? ☐ ja ☐ nein

e) Falls Anhang IV-Art mit ungünstigem Erhaltungszustand betroffen: Kann die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands ungehindert erfolgen? ☐ ja ☐ nein

Verschlechtert sich der Erhaltungszustand der Populationen? ☐ ja ☐ nein

Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

Zusammenfassung

Folgende fachlich geeigneten und zumutbaren Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:

- ☒ Vermeidungsmaßnahmen – auch populationsstützende Maßnahmen zur Vermeidung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population, d.h. einer erheblichen Störung
- ☐ CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang
- ☐ FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus
- ☐ Gegebenenfalls erforderliches Monitoring und Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt

Unter Berücksichtigung von Wirkungsprognose und vorgesehenen Maßnahmen

- ☒ tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist
- ☐ liegen die Ausnahmenvoraussetzungen gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG vor ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL
- ☐ sind die Ausnahmenvoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!

Kleine Bartfledermaus (*Myotis mystacinus*)

Allgemeine Angaben zur Art

1. Durch das Vorhaben betroffene Art

Kleine Bartfledermaus (*Myotis mystacinus*)

2. Schutzstatus und Gefährdungsstufe Rote Listen

<input checked="" type="checkbox"/>	FFH-RL- Anh. IV - Art	* Ungefährdet	RL Deutschland
<input type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	2 Stark gefährdet --	RL Hessen ggf. RL regional

3. Erhaltungszustand

Bewertung nach Ampel-Schema:

	unbekannt	günstig GRÜN	ungünstig- unzureichend GELB	ungünstig- schlecht ROT
EU (https://www.bfn.de/themen/natura-2000/berichte-monitoring/nationaler-ffh-bericht/berichtsdaten.html)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Deutschland: kontinentale Region (http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hessen (Bericht nach Art. 17 FFH-Richtlinie 2019)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Charakterisierung der betroffenen Art

4.1 Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen

- Kleine und Große Bartfledermaus morphologisch sehr ähnlich und akustisch kaum trennbar (DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007).
- anpassungsfähige Art, ohne streng festgelegte ökologische Ansprüche; „synanthrop“
- ortstreu, im Sommer Quartiere in Spalten, vorzugsweise an Gebäuden, aber auch in Bäumen, z.B. hinter abstehender Rinde oder in Stammspalten (DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007, BfN); Männchen teilweise auch im Sommer in Höhlen (DIETZ & SIMON 2006)
- häufig wechselnde Wochenstuben, alle 10-14 Tage, oft Vergesellschaftungen mit anderen Arten wie Zwergfledermäusen (DIETZ et al. 2007, BfN)
- Winterquartiere: Höhlen, Stollen und Keller (DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007, BfN); Wanderungen zwischen Sommer- und Winterquartier bekannt, jedoch selten (DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007, BfN).
- sehr vielfältige Nutzung von Jagdlebensräumen und an Jahreszeit angepasst (DIETZ & SIMON 2006, BfN); Jagdgebiete: Waldränder, Hecken, Wälder, Gewässer und Flächen mit lockerem Baumbestand (DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007, BfN)

4.2 Verbreitung

- weit verbreitete Art in Europa, von Nordspanien, über Mitteleuropa und Skandinavien bis nach Osteuropa, im Süden bis nach Marokko, dem Mittelmeerraum mit Balkanhalbinsel bis zum Kaukasus und Teilen des Himalayagebietes; in Asien hauptsächlich zwischen dem 30. und 50. Breitengrad, auch in Ostchina und Japan (DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007, BfN); genaue Grenzen aufgrund der lange nicht erfolgten Unterscheidung zur Großen Bartfledermaus und der Verwechslung mit der Steppen-Bartfledermaus noch unklar (DIETZ & SIMON 2006, Dietz et al. 2007).
- Ganz Deutschland Verbreitungsgebiet; in nördlichen Bundesländern bislang keine Wochenstubennachweise (DIETZ & SIMON 2006).
- in Hessen flächendeckendes Vorkommen, jedoch noch erhebliche Kartierungslücken; nach bisherigen Kenntnissen Kleine Bartfledermaus deutlich häufiger in Hessen als die Große Bartfledermaus (DIETZ & SIMON 2006).

Vorhabenbezogene Angaben

5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum

- ☐ nachgewiesen ☒ sehr wahrscheinlich anzunehmen

Rufnachweise der Bartfledermausgruppe (Arten akustisch nicht trennbar) 2020 im UG (vor allem im Auffahrtsohr zwischen Bau-km 6+200 und 6+450) sowie im Bauabschnitt östlich davon (SIMON & WIDDIG 2021 & PGNU 2021), 1 Nachweis einer nicht genauer bestimmten Bartfledermaus von 2008 ca. 700 m östlich des Bauendes (FACHBÜRO FÜR FAUNISTIK 2008), 1 Artennachweis von 2007 für TK-Blatt 63171 (Lorscher Wald), 1 Artennachweis, ebenfalls von 2007, nördlich davon, Quelle: NATUREG

6. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG

6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

- a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Es wurden keine Quartiere der Kleinen Bartfledermaus nachgewiesen. Im Eingriffsgebiet sind keine Strukturen vorhanden, die als Wochenstuben oder Winter-quartier genutzt werden können. Im Auffahrtsohr und -dreieck zwischen Bau-km 6+200 und 6+450 kann bis zum Baubeginn die Entstehung eines (Sommer-)quartieres für Spalten- und Höhlenbewohnende Fledermäuse nicht ausgeschlossen werden.

- b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☒ ja ☐ nein

1.8 V Bauzeitenbeschränkung (Fällung mit anschließender Rodung) und Höhlenkontrolle

- c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen berücksichtigt)

--

- d) Wenn Nein - kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden? ☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)

- a) Können Tiere gefangen, verletzt od. getötet werden? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Im Auffahrtsohr und -dreieck zwischen Bau-km 6+200 und 6+450 kann bis zum Baubeginn die Entstehung eines (Sommer-)quartieres für Spalten- und Höhlenbewohnende Fledermäuse nicht ausgeschlossen werden.

Zudem wurde ca. 150 m östlich des Bauendes eine Flugroute besonderer Bedeutung für die Artengruppe entlang des Waldrandes festgestellt (ebd.). Eine Flugbeziehung zum Ortsteil Riedrode ist jedoch nicht gegeben. Bereits jetzt besteht durch die vorhandene Bundesstraße ein erheblicher Zerschneidungseffekt für die Art. Die Verbreiterung der Straße wird jedoch keine signifikant zusätzlichen Zerschneidungseffekt, bzw. erhöhtes Kollisionsrisiko nach sich ziehen, da keine funktionale Beziehung zwischen Riedrode und dem südlichen Wald für die Art besteht.

Das Plangebiet ist jedoch potenzielles Jagdrevier der Kleinen Bartfledermaus (hohe Aktivität im Auffahrtsohr), die darüber hinaus meist in geringer Höhe jagt. Generell sind Bauzeiten sowie Hauptbetriebszeiten tageszeitlich entflochten

von den Jagdzeiten der Bartfledermaus. Bei nächtlichen Bauarbeiten sind Kollisionen aber nicht auszuschließen.

Nach BERNOTAT & DIERSCHKE (2016) liegt für die Kleine Bartfledermaus ein hohes Kollisionsrisiko (Stufe 2) an Straßen vor. Verknüpft mit der allgemeinen Mortalitätsgefährdung ergibt sich hierdurch eine mittlere Gefährdung (Klasse C). Aus den o.g. Angaben ergibt sich betriebsbedingt kein erhöhtes konstellationsspezifisches Risiko

b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?

☒ ja ☐ nein

1.8 V Bauzeitenbeschränkung (Fällung mit anschließender Rodung) und Höhlenkontrolle

1.10 V Bauzeitenbeschränkung (Tageszeiten): Nachtbauverbot

c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko? (Wenn JA - Verbotsauslösung!)

☐ ja ☒ nein

--

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden?

☒ ja ☐ nein

Das Plangebiet ist potenzielles Jagdrevier der Kleinen Bartfledermaus. Generell sind Bauzeiten sowie Hauptbetriebszeiten tageszeitlich entflochten von den Jagdzeiten der Bartfledermaus. Bei nächtlichen Bauarbeiten sind Störungen nicht auszuschließen.

Eine Flugroute mit besonderer Bedeutung u.A. für Myotis-Arten wurde im Osten des geplanten Ausbaus bei dem Batcorder-Standort 07 entlang der Baumgrenze ausgemacht. Nachweise der Art-Gruppe gelangen bei SE 01, SE 06 und 07. Die Leitstruktur als solche wird durch das Vorhaben jedoch nicht zerstört. Die auffällig hohe Nachweisanzahl im Auffahrtsohr deutet auf einen Teil eines Jagdgebietes hin. Da dies offensichtlich jedoch nur einen sehr kleinen Teilbereich darstellt, ist von keiner erheblichen Störung auszugehen. Der Planzustand sieht darüber hinaus in Form eines Regenrückhaltebeckens einen feuchten Standort mit voraussichtlich hohem Insektenaufkommen vor.

Bereits jetzt besteht durch die vorhandene Bundesstraße ein erheblicher Zerschneidungseffekt für die Art. Die Verbreiterung der Straße wird jedoch keine signifikant zusätzlichen Zerschneidungseffekt haben, da keine funktionale Beziehung zwischen Riedrode und dem südlichen Wald für die Art besteht.

b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?

☒ ja ☐ nein

1.10 V Bauzeitenbeschränkung (Tageszeiten): Nachtbauverbot

c) Wird eine erhebliche Störung durch o.g. Maßnahmen vollständig vermieden?

☒ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.4 Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

a) Können wild lebende Pflanzen entnommen oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört werden?

(Vermeidungs-Maßnahmen zunächst unberücksichtigt)

☐ ja ☐ nein

--

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?

☐ ja ☐ nein

--

c) Sind vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) möglich?

☐ ja ☐ nein

--

d) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang gewahrt?

☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte“ tritt ein.

☐ ja ☐ nein

Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?

**Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein?
(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)**

☐ ja ☒ nein

Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen!

→ weiter unter Pkt. 8 „Zusammenfassung“

Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!

→ weiter unter Pkt. 7 „Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen“

**7. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen
§ 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL**

7.1 Ausnahmegründe

Liegt ein Ausnahmegrund nach § 45 Abs. 7 S. 1 Nr.1- 5 BNatSchG vor?

☐ ja ☐ nein

--

Wenn NEIN – keine Ausnahme möglich!

7.2 Prüfung von Alternativen

Gibt es eine zumutbare Alternative?

☐ ja ☐ nein

--

Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

7.3 Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes

a) Kann sich der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtern?

☐ ja ☐ nein

--

b) Kann sich der Erhaltungszustand der Populationen auf Landes-/Bundes-/ biogeographischer Ebene verschlechtern?

☐ ja ☐ nein

--

c) Wenn Ja - Sind Maßnahmen zur Wahrung des günstigen Erhaltungszustandes der Populationen (FCS-Maßnahmen) möglich? ☐ ja ☐ nein

--

d) Kann der Erhaltungszustand der Populationen auf Landes-/ Bundes-/ biogeographischem Niveau aufgrund von FCS-Maßnahmen erhalten werden? ☐ ja ☐ nein

--

e) Falls Anhang IV-Art mit ungünstigem Erhaltungszustand betroffen: Kann die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands ungehindert erfolgen? ☐ ja ☐ nein

--

Verschlechtert sich der Erhaltungszustand der Populationen? ☐ ja ☐ nein

Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

Zusammenfassung

Folgende fachlich geeigneten und zumutbaren Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:

- ☒ Vermeidungsmaßnahmen – auch populationsstützende Maßnahmen zur Vermeidung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population, d.h. einer erheblichen Störung
- ☐ CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang
- ☐ FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus
- ☐ Gegebenenfalls erforderliches Monitoring und Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt

Unter Berücksichtigung von Wirkungsprognose und vorgesehenen Maßnahmen

- ☒ tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist
- ☐ liegen die Ausnahmenvoraussetzungen gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG vor ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL
- ☐ sind die Ausnahmenvoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!

Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*)

Allgemeine Angaben zur Art

1. Durch das Vorhaben betroffene Art

Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*)

2. Schutzstatus und Gefährdungsstufe Rote Listen

<input checked="" type="checkbox"/>	FFH-RL- Anh. IV - Art	* Ungefährdet	RL Deutschland
<input type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	3 gefährdet	RL Hessen
		--	ggf. RL regional

3. Erhaltungszustand

Bewertung nach Ampel-Schema:

	unbekannt	günstig GRÜN	ungünstig- unzureichend GELB	ungünstig- schlecht ROT
EU (https://www.bfn.de/themen/natura-2000/berichte-monitoring/nationaler-ffh-bericht/berichtsdaten.html)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Deutschland: kontinentale Region (http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hessen (Bericht nach Art. 17 FFH-Richtlinie 2019)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Charakterisierung der betroffenen Art

4.1 Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen

- Wochenstuben überwiegend in hohlen Bäumen und Fledermauskästen, vereinzelt auch Gebäudequartiere, wie Mauerspalt, Brücken und Durchlässe oder auf Dachböden (DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007, KÖNIG & WISSING 2007), für Baumquartiere Bevorzugung randständiger oder am Waldrand liegender Bäume (DIETZ et al. 2007), meist unter 2,5 km Entfernung zu Gewässer (KÖNIG & WISSING 2007);
- Nutzung mehrerer Quartiere im Wald für Wochenstubenkolonien, die alle zwei bis fünf Tage gewechselt werden (DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007)
- Männchen im Sommer einzeln oder in Gruppen,
- Entfernung zwischen Sommer- und Winterquartier meist weniger als 150 km
- Winterquartiere: Höhlen, Stollen, Bunkeranlagen oder Kellern (DIETZ et al. 2007, BfN),
- Jagdgebiete im Umkreis von bis zu 8 km um das Quartier, Anflug entlang fester Flugstraßen (DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007),
- Jagd fast ausschließlich an stehenden und langsam fließenden Gewässern durch Kreisen dicht über der Wasseroberfläche
- Beutetiere teilweise direkt von der Wasseroberfläche abgefangen; überwiegend schwärmende und weichhäutige Insekten wie z.B. Zuckmücken und Köcherfliegen (DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007, BfN).

4.2 Verbreitung

- in Europa Verbreitung vom Mittelmeer bis nach Zentralskandinavien, in Asien ebenfalls weit verbreitet (bis Japan) (DIETZ & SIMON 2006, BfN).
- in Deutschland Vorkommen flächendeckend, allerdings in unterschiedlicher Dichte; Verbreitungsschwerpunkt in den wald- und seenreichen Gebieten des norddeutschen Tieflands, Mittelfrankens und der Lausitz (DIETZ & SIMON 2006, BfN).
- in Hessen Nachweise über die gesamte Landesfläche, deutliche Schwerpunktverkommen nicht zu erkennen, aber Verteilung sehr unterschiedlich

- Reproduktionsnachweise überwiegend in Flusstallagen, wie z.B. an der Lahn, im Rhein-Main-Tiefland, am Edersee und an der Werra; Überwinterungsschwerpunkte in Hessen in den Landkreisen Lahn-Dill und Limburg-Weilburg (auch aufgrund der dort hohen Kontrolltätigkeit), im Osthessischen Berglandes und im Umfeld des Kellerwaldes.
- Gesamterhaltungszustand in Hessen aktuell mit „gut“ bewertet (DIETZ & SIMON 2003).

Vorhabenbezogene Angaben

5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum

- ☐ nachgewiesen ☒ sehr wahrscheinlich anzunehmen

Rufnachweise der Myotis-Artengruppe (Arten akustisch schwer trennbar) 2020 im UG (Batcorder Standorte SE 01, 02, 04, 05, 06 und 07). Mit hoher Wahrscheinlichkeit identifiziert an SE 06 und 07, sowie im Bauabschnitt östlich davon (SIMON & WIDDIG 2021 & PGNU 2021), 1 Artennachweis an der Ausfahrt Bürstadt West innerhalb der Kartierung von 2012 (ca. 1 km westlich), BÜRO FÜR UMWELTPLANUNG, 2012 zudem ein Quartiernachweis der Wasserfledermaus nordöstlich von Riedrode im Rahmen der Kartierungen von 2008 (FACHBÜRO FÜR FAUNISTIK UND ÖKOLOGIE 2008), ca. 800 m nordöstlich vom Ausbauende entfernt.

6. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG

6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

- a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Es wurden keine Quartiere der Wasserfledermaus nachgewiesen. Im Eingriffsgebiet sind keine Strukturen vorhanden, die als Wochenstuben oder Winterquartier genutzt werden können. Im Auffahrtsohr und -dreieck zwischen Bau-km 6+200 und 6+450 kann bis zum Baubeginn die Entstehung eines (Sommer-)quartieres für Spalten- und Höhlenbewohnende Fledermäuse nicht ausgeschlossen werden.

- b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☒ ja ☐ nein

1.8 V Bauzeitenbeschränkung (Fällung mit anschließender Rodung) und Höhlenkontrolle

- c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen berücksichtigt)

--

- d) Wenn Nein - kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden? ☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)

- a) Können Tiere gefangen, verletzt od. getötet werden? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Im Auffahrtsohr und -dreieck zwischen Bau-km 6+200 und 6+450 kann bis zum Baubeginn die Entstehung eines (Sommer-)quartieres für Spalten- und Höhlenbewohnende Fledermäuse nicht ausgeschlossen werden.

Zudem wurde ca. 150 m östlich des Bauendes eine Flugroute besonderer Bedeutung für die Artengruppe entlang des Waldrandes festgestellt (ebd.). Eine Flugbeziehung zum Ortsteil Riedrode ist jedoch nicht gegeben. Bereits jetzt besteht durch die vorhandene Bundesstraße ein erheblicher Zerschneidungseffekt.

fekt für die Art. Die Verbreiterung der Straße wird jedoch keine signifikant zusätzlichen Zerschneidungseffekt, bzw. erhöhtes Kollisionsrisiko nach sich ziehen, da keine funktionale Beziehung zwischen Riedrode und dem südlichen Wald für die Art besteht.

Aufgrund fehlender Gewässerstrukturen sind jedoch keine Jagdreviere oder regelmäßig genutzte Querungsbereiche zu erwarten.

Nach BERNOTAT & DIERSCHKE (2016) liegt für die Wasserfledermaus ein sehr hohes Kollisionsrisiko (Stufe 1) bei Wasserquerungen vor. Da im Planungsgebiet keine dauerhaft wasserführenden Gewässer vorhanden sind, kann dieses Risiko hier ausgeschlossen werden. Aus den o.g. Angaben ergibt sich insgesamt betriebsbedingt kein erhöhtes konstellationsspezifisches Risiko.

b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?

☒ ja ☐ nein

1.8 V Bauzeitenbeschränkung (Fällung mit anschließender Rodung) und Höhlenkontrolle

c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko?

☐ ja ☒ nein

(Wenn JA - Verbotsauslösung!)

--

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden?

☒ ja ☐ nein

Eine Flugroute mit besonderer Bedeutung u.A. für Myotis-Arten wurde im Osten des geplanten Ausbaus bei dem Batcorder-Standort 07 entlang der Baumgrenze ausgemacht. Hinreichende Belege der Art gelangen bei SE 06 und 07. Die Leitstruktur als solche wird durch das Vorhaben jedoch nicht zerstört.

Bereits jetzt besteht durch die vorhandene Bundesstraße ein erheblicher Zerschneidungseffekt für die Art. Die Verbreiterung der Straße wird jedoch keine signifikant zusätzlichen Zerschneidungseffekt haben, da keine funktionale Beziehung zwischen Riedrode und dem südlichen Wald für die Art besteht.

Generell sind Bauzeiten sowie Hauptbetriebszeiten tageszeitlich entflochten von den Jagdzeiten der Wasserfledermaus. Bei nächtlichen Bauarbeiten sind Störungen somit nicht auszuschließen.

b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?

☒ ja ☐ nein

1.10 V Bauzeitenbeschränkung (Tageszeiten): Nachtbauverbot

c) Wird eine erhebliche Störung durch o.g. Maßnahmen vollständig vermieden?

☒ ja ☐ nein

--.

Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.4 Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

a) Können wild lebende Pflanzen entnommen oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört werden?

(Vermeidungs-Maßnahmen zunächst unberücksichtigt)

☐ ja ☐ nein

--

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?

☐ ja ☐ nein

--

c) Sind vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) möglich?

☐ ja ☐ nein

--

d) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang gewahrt?

☐ ja ☐ nein

Der Verbotstatbestand „Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte“ tritt ein.

☐ ja ☐ nein

Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?

Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein?
(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)

☐ ja ☒ nein

Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen!

→ weiter unter Pkt. 8 „Zusammenfassung“

Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!

→ weiter unter Pkt. 7 „Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen“

**7. Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen
§ 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL**

7.1 Ausnahmegründe

Liegt ein Ausnahmegrund nach § 45 Abs. 7 S. 1 Nr.1- 5 BNatSchG vor?

☐ ja ☐ nein

Wenn NEIN – keine Ausnahme möglich!

7.2 Prüfung von Alternativen

Gibt es eine zumutbare Alternative?

☐ ja ☐ nein

Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

7.3 Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes

a) Kann sich der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtern?

☐ ja ☐ nein

b) Kann sich der Erhaltungszustand der Populationen auf Landes-/Bundes-/ biogeographischer Ebene verschlechtern?

☐ ja ☐ nein

c) Wenn Ja - Sind Maßnahmen zur Wahrung des günstigen Erhaltungszustandes der Populationen (FCS-Maßnahmen) möglich? ☐ ja ☐ nein

d) Kann der Erhaltungszustand der Populationen auf Landes-/ Bundes-/ biogeographischem Niveau aufgrund von FCS-Maßnahmen erhalten werden? ☐ ja ☐ nein

e) Falls Anhang IV-Art mit ungünstigem Erhaltungszustand betroffen: Kann die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands ungehindert erfolgen? ☐ ja ☐ nein

Verschlechtert sich der Erhaltungszustand der Populationen? ☐ ja ☐ nein

Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

Zusammenfassung

Folgende fachlich geeigneten und zumutbaren Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:

- ☒ Vermeidungsmaßnahmen – auch populationsstützende Maßnahmen zur Vermeidung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population, d.h. einer erheblichen Störung
- ☐ CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang
- ☐ FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus
- ☐ Gegebenenfalls erforderliches Monitoring und Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt

Unter Berücksichtigung von Wirkungsprognose und vorgesehenen Maßnahmen

- ☒ tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist
- ☐ liegen die Ausnahmenvoraussetzungen gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG vor ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL
- ☐ sind die Ausnahmenvoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!

Großes Mausohr (*Myotis myotis*)

Allgemeine Angaben zur Art

1. Durch das Vorhaben betroffene Art

Großes Mausohr (*Myotis myotis*)

2. Schutzstatus und Gefährdungsstufe Rote Listen

<input checked="" type="checkbox"/>	FFH-RL- Anh. IV - Art	* Ungefährdet	RL Deutschland
<input type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	2 Stark gefährdet --	RL Hessen ggf. RL regional

3. Erhaltungszustand

Bewertung nach Ampel-Schema:

	unbekannt	günstig GRÜN	ungünstig- unzureichend GELB	ungünstig- schlecht ROT
EU (https://www.bfn.de/themen/natura-2000/berichte-monitoring/nationaler-ffh-bericht/berichtsdaten.html)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Deutschland: kontinentale Region (http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hessen (Bericht nach Art. 17 FFH-Richtlinie 2019)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Charakterisierung der betroffenen Art

4.1 Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen

- Wochenstuben in Mitteleuropa meist in größeren Dachräumen, z.B. Dachböden von Kirchen, Schlössern, Gutshöfen o.ä.; meist Kolonien mit mehreren hundert Tieren, in Ausnahmefällen bis zu 5.000
- Nutzung von Baumhöhlen, Spalten an Gebäuden oder Höhlen von Weibchen als Zwischen- oder Ausweichquartier, von Männchen regelmäßig (DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007)
- regelmäßiger, teils täglicher Austausch zwischen Quartieren einer Region (DIETZ & SIMON 2006).
- sehr ortstreu (Rückkehr von über 90 % der Weibchen in ihre Geburtswochenstube) (DIETZ et al. 2007).
- Winterquartiere meist in unterirdischen Stollen, Kellern, Bunkeranlagen und Höhlen, Einzelfunde auch in Baumhöhlen und Felsspalten (DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007).
- Zug zwischen Sommer-, Schwärm- und Winterquartier meist 50-100 km, jedoch bis 436 km zurück (DIETZ et al. 2007).
- Jagdgebiet: alte Laub- und Laubmischwälder mit geringer Bodenbedeckung und häufig ohne Strauchschicht, zeitweise auch Nutzung von Nadelwäldern, Äckern und Wiesen, letztere insbesondere nach der Mahd / Ernte (DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007);
- Entfernung zum Quartier bis zu 26 km, meist jedoch in einem Radius von 5-15 km (DIETZ et al. 2007).

4.2 Verbreitung

- Verbreitungsgebiet: Mittelmeer im Südwesten Europas bis nach Norddeutschland und im Osten bis in die Ukraine und Weißrussland; im Südosten Verbreitungsgrenze durch Syrien und Israel (DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007, BfN).
- in Deutschland weit verbreitet, in allen Bundesländern anzutreffen; Hauptvorkommen im Süden und in Mittelgebirgslagen, Abnahme nach Norden hin, nördliche Arealgrenze in Schleswig-Holstein (DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007, BfN).
- in Hessen flächendeckend verbreitet; Wochenstuben und Reproduktionsnachweise landesweit verteilt; Schwerpunkt im Nordosten des Landes (Osthessisches Bergland, Vogelsberg und Rhön).
- Überwinterung vor allem in Landkreisen Lahn-Dill und Limburg-Weilburg, sowie Werra-Meißner und Hersfeld-Rotenburg;

- Wochenstubenkolonien zwischen 100 und 400 adulte Weibchen, größtes festgestelltes Quartier in Hessen mehr als 1500 Weibchen (DIETZ & SIMON 2006).

Vorhabenbezogene Angaben

5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum

☐ nachgewiesen ☒ sehr wahrscheinlich anzunehmen

Rufnachweise der Myotis-Artengruppe (Arten akustisch schwer trennbar) 2020 im UG (Batcorder Standorte SE 01, 02, 04, 05, 06 und 07). Sicherer Rufnachweis im östlich angrenzenden Bauabschnitt ca. 1 km östlich des Bauendes (PGNU 2021), 9 Artennachweise bis 2009 für TK-Blatt 63173 (Fläche Lorsche Wald), 7 Artennachweise von 1995-2005 im TK Blatt 63164 (Bürstadt Süd), Quelle: NATUREG; sowie ein Quartiernachweis von 2008 durch FACHBÜRO FAUNISTIK UND ÖKOLOGIE ca. 3 km östlich von Riedrode

6. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG

6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden? ☒ ja ☐ nein

(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Es wurden keine Quartiere des Großen Mausohrs nachgewiesen. Im Eingriffsgebiet sind keine Strukturen vorhanden, die als Wochenstuben oder Winterquartier genutzt werden können. Im Auffahrtsohr und -dreieck zwischen Bau-km 6+200 und 6+450 kann bis zum Baubeginn die Entstehung eines (Sommer-)quartieres für Spalten- und Höhlenbewohnende Fledermäuse nicht ausgeschlossen werden.

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☒ ja ☐ nein

1.8 V Bauzeitenbeschränkung (Fällung mit anschließender Rodung) und Höhlenkontrolle

c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)? ☒ ja ☐ nein

(Vermeidungsmaßnahmen berücksichtigt)

--

d) Wenn Nein - kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden? ☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)

a) Können Tiere gefangen, verletzt od. getötet werden? ☒ ja ☐ nein

(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Im Auffahrtsohr und -dreieck zwischen Bau-km 6+200 und 6+450 kann bis zum Baubeginn die Entstehung eines (Sommer-)quartieres für Spalten- und Höhlenbewohnende Fledermäuse nicht ausgeschlossen werden.

Zudem wurde ca. 150 m östlich des Bauendes eine Flugroute besonderer Bedeutung für die Artengruppe entlang des Waldrandes festgestellt (ebd.). Eine Flugbeziehung zum Ortsteil Riedrode ist jedoch nicht gegeben. Bereits jetzt besteht durch die vorhandene Bundesstraße ein erheblicher Zerschneidungseffekt für die Art. Die Verbreiterung der Straße wird jedoch keine signifikant zusätzlichen Zerschneidungseffekt, bzw. erhöhtes Kollisionsrisiko nach sich ziehen, da

keine funktionale Beziehung zwischen Riedrode und dem südlichen Wald für die Art besteht.

Typische Jagdreviere sind im Konflikt-/Eingriffsbereich nicht vorhanden (Wälder und Offenflächen). Sporadisch auftretende Jagdaktivitäten können jedoch nicht ausgeschlossen werden.

Generell sind Bauzeiten sowie Hauptbetriebszeiten tageszeitlich entflochten von den Jagdzeiten des Großen Mausohrs. Bei nächtlichen Bauarbeiten sind Kollisionen aber nicht auszuschließen.

Nach BERNOTAT & DIERSCHKE (2016) liegt für das Mausohr ein hohes Kollisionsrisiko (Stufe 2) an Straßen vor. Verknüpft mit der allgemeinen Mortalitätsgefährdung ergibt sich hierdurch eine mittlere Gefährdung (Klasse C).

Es bestehen plausible Hinweise auf ein Vorkommen im UG. Ein eindeutiger Nachweis gelang nicht. Die Flugroute von besonderer Bedeutung führt im Osten des geplanten Ausbaus entlang des Waldrandes und ist nicht vom Vorhaben betroffen. Es bestehen zudem keine Hinweise auf Wochenstuben oder Winterquartiere im Umfeld. Damit besteht auch kein erhöhtes konstellationsspezifisches Risiko.

b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?

☒ ja ☐ nein

1.8 V Bauzeitenbeschränkung (Fällung mit anschließender Rodung) und Höhlenkontrolle

1.10 V Bauzeitenbeschränkung (Tageszeiten): Nachtbauverbot

c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko?

☐ ja ☒ nein

(Wenn JA – Verbotsauslösung!)

--

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BnatSchG)

a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden?

☒ ja ☐ nein

Typische Jagdreviere sind im Konflikt-/Eingriffsbereich nicht vorhanden (Wälder und Offenflächen). Sporadisch auftretende Jagdaktivitäten können jedoch nicht ausgeschlossen werden.

Generell sind Bauzeiten sowie Hauptbetriebszeiten tageszeitlich entflochten von den Jagdzeiten des Großen Mausohrs. Bei nächtlichen Bauarbeiten sind Störungen nicht auszuschließen.

Eine Flugroute mit besonderer Bedeutung u.A. für Myotis-Arten wurde im Osten des geplanten Ausbaus dem Batcorder-Standort 07 entlang der Baumgrenze ausgemacht. Nachweise der Art-Gruppe gelangen bei SE 05, 06 und 07. Die Leitstruktur als solche wird durch das Vorhaben jedoch nicht zerstört.

Bereits jetzt besteht durch die vorhandene Bundesstraße ein erheblicher Zerschneidungseffekt für die Art. Die Verbreiterung der Straße wird jedoch keine signifikant zusätzlichen Zerschneidungseffekt haben, da keine funktionale Beziehung zwischen Riedrode und dem südlichen Wald für die Art besteht.

b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?

☒ ja ☐ nein

1.10 V Bauzeitenbeschränkung (Tageszeiten): Nachtbauverbot

c) Wird eine erhebliche Störung durch o.g. Maßnahmen vollständig vermieden?

☒ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.4 Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

- a) Können wild lebende Pflanzen entnommen oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört werden?
(Vermeidungs-Maßnahmen zunächst unberücksichtigt) ☐ ja ☐ nein
--
- b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☐ ja ☐ nein
--
- c) Sind vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) möglich? ☐ ja ☐ nein
--
- d) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang gewahrt? ☐ ja ☐ nein
--

Der Verbotstatbestand „Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte“ tritt ein.

☐ ja ☐ nein

Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?

Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein?

☐ ja ☒ nein

(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)

Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen!

→ weiter unter Pkt. 8 „Zusammenfassung“

Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!

→ weiter unter Pkt. 7 „Prüfung der Ausnahmeveraussetzungen“

7. Prüfung der Ausnahmeveraussetzungen § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL

7.1 Ausnahmegründe

Liegt ein Ausnahmegrund nach § 45 Abs. 7 S. 1 Nr.1- 5 BNatSchG vor?

☐ ja ☐ nein

--

Wenn NEIN – keine Ausnahme möglich!

7.2 Prüfung von Alternativen

Gibt es eine zumutbare Alternative?

☐ ja ☐ nein

--

Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

7.3 Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes

a) Kann sich der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtern?

☐ ja ☐ nein

--

b) Kann sich der Erhaltungszustand der Populationen auf Landes-/Bundes-/ biogeographischer Ebene verschlechtern?

☐ ja ☐ nein

--

c) Wenn Ja - Sind Maßnahmen zur Wahrung des günstigen Erhaltungszustandes der Populationen (FCS-Maßnahmen) möglich?

☐ ja ☐ nein

--

d) Kann der Erhaltungszustand der Populationen auf Landes-/ Bundes-/ biogeographischem Niveau aufgrund von FCS-Maßnahmen erhalten werden?

☐ ja ☐ nein

--

e) Falls Anhang IV-Art mit ungünstigem Erhaltungszustand betroffen: Kann die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands ungehindert erfolgen?

☐ ja ☐ nein

--

Verschlechtert sich der Erhaltungszustand der Populationen?

☐ ja ☐ nein

Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

Zusammenfassung

Folgende fachlich geeigneten und zumutbaren Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:

- ☒ **Vermeidungsmaßnahmen – auch populationsstützende Maßnahmen zur Vermeidung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population, d.h. einer erheblichen Störung**
- ☐ **CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang**
- ☐ **FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus**
- ☐ **Gegebenenfalls erforderliches Monitoring und Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt**

Unter Berücksichtigung von Wirkungsprognose und vorgesehenen Maßnahmen

- ☒ **tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist**
- ☐ **liegen die Ausnahmevoraussetzungen gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG vor ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL**
- ☐ **sind die Ausnahmevoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!**

Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*)

Allgemeine Angaben zur Art

1. Durch das Vorhaben betroffene Art

Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*)

2. Schutzstatus und Gefährdungsstufe Rote Listen

<input checked="" type="checkbox"/>	FFH-RL- Anh. IV - Art	* Ungefährdet	RL Deutschland
<input type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	2 Stark gefährdet --	RL Hessen ggf. RL regional

3. Erhaltungszustand

Bewertung nach Ampel-Schema:

	unbekannt	günstig GRÜN	ungünstig- unzureichend GELB	ungünstig- schlecht ROT
EU (https://www.bfn.de/themen/natura-2000/berichte-monitoring/nationaler-ffh-bericht/berichtsdaten.html)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Deutschland: kontinentale Region (http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hessen (Bericht nach Art. 17 FFH-Richtlinie 2019)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Charakterisierung der betroffenen Art

4.1 Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen

- ursprünglich als typische Waldfledermäuse gewertet, nach neueren Erkenntnissen Nachweise von Wochenstuben auch in Siedlungen (DIETZ & SIMON 2006)
- Funde in Bäumen, Fledermauskästen, Mauerspalt, Dachstühlen und Hohlblocksteinen unverputzter Gebäude (DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007); im Mittelmeerraum vor allem Felsspalt und Mauerritzen oder sogar in Clustern frei an Höhlendecken (DIETZ et al. 2007)
- Bildung großer Weibchengruppen kurz vor der Geburt der Jungtiere in einem Quartier, Aufteilung in mehrere kleinere Wochenstuben direkt nach der Geburt (DIETZ & SIMON 2006; in Mitteleuropa Wochenstuben 20-50 Tiere mit meist nur einzelne Männchen (DIETZ et al. 2007); regelmäßige Quartierwechsel und wechselnde Teilkolonien (DIETZ et al. 2007)
- Winterquartiere: frostfreie Höhlen und Stollen (DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007, KÖNIG & WISSING 2007).
- unterschiedliche Jagdgebiete je nach Jahreszeit: Frühling oftmals Offenland über Feldern und Weiden, in Streuobstbeständen und an Hecken oder Gewässern, ab frühem Sommer in Wälder, teilweise auch reine Nadelbestände (DIETZ & SIMON 2006, BfN); Entfernung Jagdgebiet – Quartier drei bis vier Kilometer, Wechsel mehrmals in der Nacht gewechselt (DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007, KÖNIG & WISSING 2007, BfN).
- teilweise auch Jagd und Quartier in Kuhställen (DIETZ & SIMON 2006, BfN).

4.2 Verbreitung

- Verbreitung von Süd-/Mittel- und Osteuropa bis nach Asien (Japan) verbreitet (DIETZ & SIMON 2006).
- Nordgrenze: entlang des 60. Breitengrades (DIETZ et al. 2007, BfN); Im Süden über den gesamten Mittelmeerraum bis Nordafrika, sowie den Nahen und Mittleren Osten (DIETZ & SIMON 2006, Dietz et al. 2007, BfN).
- in Deutschland Nachweise in allen Bundesländern; Nachweisdichte im Nordwesten jedoch sehr gering (DIETZ & SIMON 2006, KÖNIG & WISSING 2007, BfN).
- in Hessen Besiedlung aller Naturräume, flächendeckendes Vorkommen; gebietsweise (in Nordosthessen und im Landkreis Marburg-Biedenkopf) sogar nach der Zwergfledermaus die zweithäufigste Fledermausart;
- Winterquartiere häufiger in Westhessen (Stollenreichtum) (DIETZ & SIMON 2006).

Vorhabenbezogene Angaben

5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum

- ☒ nachgewiesen ☐ sehr wahrscheinlich anzunehmen

Detektornachweis 2020 im UG an Batcorder-Standorten SE 06 und 07 (SIMON & WIDDIG 2021), Wochenstubennachweis ca. 600 m südöstlich des Bauendes (PGNU 2021), 28 Artennachweise bis 2011 für TK-Blatt 63173 (Fläche Lorscheider Wald), 4 Artennachweise von 2009 im TK Blatt 63164 (Bürstadt Süd), Quelle: NATUREG; sowie mehrere Artennachweise von 2008 durch FACHBÜRO FAUNISTIK UND ÖKOLOGIE 1,7 km südöstlich bzw. ca. 3 km nordöstlich von Riedrode;

6. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG

6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

- a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Es wurden im Eingriffsbereich keine Quartiere der Fransenfledermaus nachgewiesen. Im Eingriffsgebiet sind keine Strukturen vorhanden, die als Wochenstuben oder Winter-quartier genutzt werden können. Im Auffahrtsohr und -dreieck zwischen Bau-km 6+200 und 6+450 kann bis zum Baubeginn die Entstehung eines (Sommer-)quartieres für Spalten- und Höhlenbewohnende Fledermäuse nicht ausgeschlossen werden.

- b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☒ ja ☐ nein

1.8 V Bauzeitenbeschränkung (Fällung mit anschließender Rodung) und Höhlenkontrolle

- c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen berücksichtigt)

--

- d) Wenn Nein - kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden? ☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)

- a) Können Tiere gefangen, verletzt od. getötet werden? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Im Auffahrtsohr und -dreieck zwischen Bau-km 6+200 und 6+450 kann bis zum Baubeginn die Entstehung eines (Sommer-)quartieres für Spalten- und Höhlenbewohnende Fledermäuse nicht ausgeschlossen werden.

Zudem wurde ca. 150 m östlich des Bauendes eine Flugroute besonderer Bedeutung für die Artengruppe entlang des Waldrandes festgestellt (ebd.). Eine Flugbeziehung zum Ortsteil Riedrode ist jedoch nicht gegeben. Bereits jetzt besteht durch die vorhandene Bundesstraße ein erheblicher Zerschneidungseffekt für die Art. Die Verbreiterung der Straße wird jedoch keine signifikant zusätzlichen Zerschneidungseffekt, bzw. erhöhtes Kollisionsrisiko nach sich ziehen, da keine funktionale Beziehung zwischen Riedrode und dem südlichen Wald für die Art besteht.

Typische Jagdreviere sind im Konflikt-/Eingriffsbereich nicht vorhanden (Streuobstwiesen und Offenflächen). Sporadisch auftretende Jagdaktivitäten können jedoch nicht ausgeschlossen werden.

Generell sind Bauzeiten sowie Hauptbetriebszeiten tageszeitlich entflochten von den Jagdzeiten der Fransenfledermaus. Bei nächtlichen Bauarbeiten sind Kollisionen aber nicht auszuschließen.

Nach BERNOTAT & DIERSCHKE (2016) liegt für die Fransenfledermaus ein hohes Kollisionsrisiko (Stufe 2) an Straßen vor. Verknüpft mit der allgemeinen Mortalitätsgefährdung ergibt sich hierdurch eine mittlere Gefährdung (Klasse C).

Es bestehen Nachweise auf ein Vorkommen im UG. Die Flugroute von besonderer Bedeutung führt entlang des Waldrandes und ist nicht vom Vorhaben betroffen. Durch das Vorhaben werden keine Flugrouten besonderer Bedeutung zerschnitten. Wochenstuben beschränken sich auf südlich gelegene Waldflächen. Damit besteht auch kein erhöhtes konstellationsspezifisches Risiko.

b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?

☒ ja ☐ nein

1.8 V Bauzeitenbeschränkung (Fällung mit anschließender Rodung) und Höhlenkontrolle

1.10 V Bauzeitenbeschränkung (Tageszeiten): Nachtbauverbot

c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko?

☐ ja ☒ nein

(Wenn JA - Verbotsauslösung!)

--

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden?

☒ ja ☐ nein

Typische Jagdreviere sind im Konflikt-/Eingriffsbereich nicht vorhanden (Streuobstwiesen und Offenflächen). Sporadisch auftretende Jagdaktivitäten können jedoch nicht ausgeschlossen werden.

Generell sind Bauzeiten sowie Hauptbetriebszeiten tageszeitlich entflochten von den Jagdzeiten der Fransenfledermaus. Bei nächtlichen Bauarbeiten sind Störungen nicht auszuschließen.

Eine Flugroute mit besonderer Bedeutung u.A. für Myotis-Arten wurde im Osten des geplanten Ausbaus dem Batcorder-Standort 07 entlang der Baumgrenze ausgemacht. Nachweise der Art-Gruppe gelangen bei SE 05, 06 und 07. Die Leitstruktur als solche wird durch das Vorhaben jedoch nicht zerstört.

Bereits jetzt besteht durch die vorhandene Bundesstraße ein erheblicher Zerschneidungseffekt für die Art. Die Verbreiterung der Straße wird jedoch keine signifikant zusätzlichen Zerschneidungseffekt haben, da keine funktionale Beziehung zwischen Riedrode und dem südlichen Wald für die Art besteht.

b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?

☒ ja ☐ nein

1.10 V Bauzeitenbeschränkung (Tageszeiten): Nachtbauverbot

c) Wird eine erhebliche Störung durch o.g. Maßnahmen vollständig vermieden?

☒ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.4 Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

a) Können wild lebende Pflanzen entnommen oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört werden?

(Vermeidungs-Maßnahmen zunächst unberücksichtigt)

☐ ja ☐ nein

--
b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?

☐ ja ☐ nein

--
c) Sind vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) möglich?

☐ ja ☐ nein

--
d) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang gewahrt?

☐ ja ☐ nein

Der Verbotstatbestand „Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte“ tritt ein.

☐ ja ☐ nein

Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?

Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein?
(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)

☐ ja ☒ nein

Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen!

→ weiter unter Pkt. 8 „Zusammenfassung“

Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!

→ weiter unter Pkt. 7 „Prüfung der Ausnahmeveraussetzungen“

7. Prüfung der Ausnahmeveraussetzungen § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL

7.1 Ausnahmegründe

Liegt ein Ausnahmegrund nach § 45 Abs. 7 S. 1 Nr.1- 5 BNatSchG vor?

☐ ja ☐ nein

–
Wenn NEIN – keine Ausnahme möglich!

7.2 Prüfung von Alternativen

Gibt es eine zumutbare Alternative?

☐ ja ☐ nein

--
Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

7.3 Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes

a) Kann sich der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtern?

☐ ja ☐ nein

b) Kann sich der Erhaltungszustand der Populationen auf Landes-/Bundes-/ biogeographischer Ebene verschlechtern? ☐ ja ☐ nein

c) Wenn Ja - Sind Maßnahmen zur Wahrung des günstigen Erhaltungszustandes der Populationen (FCS-Maßnahmen) möglich? ☐ ja ☐ nein

d) Kann der Erhaltungszustand der Populationen auf Landes-/ Bundes-/ biogeographischem Niveau aufgrund von FCS-Maßnahmen erhalten werden? ☐ ja ☐ nein

e) Falls Anhang IV-Art mit ungünstigem Erhaltungszustand betroffen: Kann die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands ungehindert erfolgen? ☐ ja ☐ nein

Verschlechtert sich der Erhaltungszustand der Populationen? ☐ ja ☐ nein

Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

Zusammenfassung

Folgende fachlich geeigneten und zumutbaren Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:

- ☒ **Vermeidungsmaßnahmen – auch populationsstützende Maßnahmen zur Vermeidung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population, d.h. einer erheblichen Störung**
- ☐ **CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang**
- ☐ **FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus**
- ☐ **Gegebenenfalls erforderliches Monitoring und Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt**

Unter Berücksichtigung von Wirkungsprognose und vorgesehenen Maßnahmen

- ☒ **tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist**
- ☐ **liegen die Ausnahmevoraussetzungen gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG vor ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL**
- ☐ **sind die Ausnahmevoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!**

Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*)

Allgemeine Angaben zur Art

1. Durch das Vorhaben betroffene Art

Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*)

2. Schutzstatus und Gefährdungsstufe Rote Listen

<input checked="" type="checkbox"/>	FFH-RL- Anh. IV - Art	V Vorwarnliste	RL Deutschland
<input type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	3 Gefährdet --	RL Hessen ggf. RL regional

3. Erhaltungszustand

Bewertung nach Ampel-Schema:

	unbekannt	günstig GRÜN	ungünstig- unzureichend GELB	ungünstig- schlecht ROT
EU (https://www.bfn.de/themen/natura-2000/berichte-monitoring/nationaler-ffh-bericht/berichtsdaten.html)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Deutschland: kontinentale Region (http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hessen (Bericht nach Art. 17 FFH-Richtlinie 2019)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

4. Charakterisierung der betroffenen Art

4.1 Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen

- typische Waldfledermaus
- Quartier (Winter u. Sommer) häufig Baumhöhlen, bevorzugt alte Spechthöhlen; vereinzelt auch Fledermauskästen oder Gebäude, in Südeuropa auch Höhlen, als Wochenstuben (DIETZ & SIMON 2007, DIETZ et al. 2007),
- Wochenstubenkolonien wechseln häufig Baumquartiere, Gesamtrevierfläche bis zu 200 ha (DIETZ et al. 2007)
- Verlassen der Quartiere bereits in der frühen Dämmerung (BRAUN & DIETERLEN 2003, DIETZ & SIMON 2006)
- Jagdgebiete regelmäßig auch in Entfernungen über 10 km (DIETZ & SIMON 2006)
- Flug: sehr schnell, geradlinig und hoch im freien Luftraum (DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007)
- Jagd über dem Kronendach von Wäldern, auf abgemähten Flächen, in Parks oder über Gewässern (DIETZ & SIMON 2006), opportunistische Jäger (vorherrschende Beutegruppe wird verspeist) (DIETZ et al. 2007); Bevorzugte Beute: weichhäutige Insekten, z.B. Eintags- und Köcherfliegen oder Zuckmücken (DIETZ & SIMON 2006)
- Fernwanderer (Distanzen bis zu 1000 km) (DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007); Zug nach Südwesten ab Anfang September bis Spätherbst Richtung Südwesten, ab Mitte März bis Mitte April in entgegengesetzte Richtung in die Sommergebiete.

4.2 Verbreitung

- Verbreitungsgebiet: große Teile Europas und Asiens, sowie Nordafrika (DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007, BfN)
- Arealgrenze im Norden: Baltische Staaten, Südschweden und Russland, bei Letzteren auf Höhe des Übergangs von der Laubwaldzone zu den borealen Nadelwäldern (DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007, BfN)
- Fortpflanzungsgebiete: vorwiegend im nordöstlichen und nördlichen Mitteleuropa, Paarungs- und Überwinterungsareale im westlichen und südwestlichen Mitteleuropa (DIETZ et al. 2007, BfN).
- in Deutschland in allen Bundesländern, jedoch aufgrund der Wanderungen saisonale Unterschiede; Wochenstubschwerpunkt im Nordosten Deutschlands, in Süddeutschland vorwiegend Sommerquartiere der Männchen sowie die Winterquartiere (DIETZ & SIMON 2006, BfN)

Vorhabenbezogene Angaben

5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum

- ☒ nachgewiesen ☐ sehr wahrscheinlich anzunehmen

Ruf- und Detektornachweis im UG (SIMON & WIDDIG 2021), Nachweis durch Netzfang (ca. 1,2 km östlich des Bauendes) und Rufnachweise im östlich angrenzenden Bauabschnitt (PGNU 2021), ein Artennachweis durch das BÜRO FÜR UMWELTPLANUNG 2012 im Westen von Bürstadt ca. 1,2 km westlich des Baubeginns.

6. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG

6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

- a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Es wurden im Eingriffsbereich keine Quartiere des Großen Abendseglers nachgewiesen. Im Eingriffsgebiet sind keine Strukturen vorhanden, die als Quartier genutzt werden können. Im Auffahrtsohr und -dreieck zwischen Bau-km 6+200 und 6+450 kann bis zum Baubeginn die Entstehung eines (Sommer-)quartieres für Spalten- und Höhlenbewohnende Fledermäuse nicht ausgeschlossen werden.

- b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☒ ja ☐ nein

1.8 V Bauzeitenbeschränkung (Fällung mit anschließender Rodung) und Höhlenkontrolle

- c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen berücksichtigt)

--

- d) Wenn Nein - kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden? ☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)

- a) Können Tiere gefangen, verletzt od. getötet werden? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Es befinden sich keine potenziellen Quartierbäume innerhalb des Eingriffsbereichs, wodurch derzeit eine Tötung durch Fällungen ausgeschlossen werden kann. Im Auffahrtsohr und -dreieck zwischen Bau-km 6+200 und 6+450 kann bis zum Baubeginn die Entstehung eines (Sommer-)quartieres für Spalten- und Höhlenbewohnende Fledermäuse nicht ausgeschlossen werden.

In der Regel jagt der Große Abendsegler in größeren Höhen über Wäldern etc, jedoch auch über und an beleuchteten Plätzen etc.

Generell sind Bauzeiten sowie Hauptbetriebszeiten tageszeitlich entflochten von den Jagdzeiten des Großen Abendseglers. Bei nächtlichen Bauarbeiten sind Kollisionen aber nicht auszuschließen.

Für den Großen Abendsegler ist ein Kollisionsrisiko mit dem fließenden Verkehr aufgrund seiner bevorzugten Jagd- und Flughöhe von untergeordneter Bedeu-

tung. Entsprechend wird der Art ein geringes Kollisionsrisiko zugeordnet. Zudem wurde keine bedeutsame Flugroute zwischen nördlich und südlich der B 47 im Betrachtungsraum festgestellt.

Nach BERNOTAT & DIERSCHKE (2016) liegt für den Großen Abendsegler ein geringes Kollisionsrisiko (Stufe 4) an Straßen vor. Verknüpft mit der allgemeinen Mortalitätsgefährdung ergibt sich hierdurch eine mittlere Gefährdung (Klasse C). Aus den oben genannten Gründen ergibt sich kein erhöhtes konstellationsspezifisches Risiko.

b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich? ☒ ja ☐ nein

1.10 V Bauzeitenbeschränkung (Tageszeiten): Nachtbauverbot

c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko? ☐ ja ☒ nein

(Wenn JA - Verbotsauslösung!)

--

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden? ☐ ja ☒ nein

Das Plangebiet ist potenzielles Jagdrevier des Großen Abendseglers. Generell sind Bauzeiten sowie Hauptbetriebszeiten tageszeitlich entflochten von den Jagdzeiten des Abendseglers. Bei nächtlichen Bauarbeiten sind Störungen nicht auszuschließen.

Da sich keine Quartiere im UG befinden und die Jagdhöhe des Abendseglers hoch ist, können aufgrund der Vorbelastung und der geringen Verbreiterung der B47 erhebliche zusätzliche Störungen ausgeschlossen werden.

b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich? ☐ ja ☐ nein

--

c) Wird eine erhebliche Störung durch o.g. Maßnahmen vollständig vermieden? ☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.4 Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

a) Können wild lebende Pflanzen entnommen oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört werden? ☐ ja ☐ nein
(Vermeidungs-Maßnahmen zunächst unberücksichtigt)

--

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☐ ja ☐ nein

--

c) Sind vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) möglich? ☐ ja ☐ nein

--

d) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang gewahrt? ☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte“ tritt ein.

☐ ja ☐ nein

Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?

Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein?
(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)

☐ ja ☒ nein

Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen!

→ weiter unter Pkt. 8 „Zusammenfassung“

Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!

→ weiter unter Pkt. 7 „Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen“

7. Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL

7.1 Ausnahmegründe

Liegt ein Ausnahmegrund nach § 45 Abs. 7 S. 1 Nr.1- 5 BNatSchG vor?

☐ ja ☐ nein

–
Wenn NEIN – keine Ausnahme möglich!

7.2 Prüfung von Alternativen

Gibt es eine zumutbare Alternative?

☐ ja ☐ nein

--
Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

7.3 Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes

a) Kann sich der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtern?

☐ ja ☐ nein

--
b) Kann sich der Erhaltungszustand der Populationen auf Landes-/Bundes-/ biogeographischer Ebene verschlechtern?

☐ ja ☐ nein

--
c) Wenn Ja - Sind Maßnahmen zur Wahrung des günstigen Erhaltungszustandes der Populationen (FCS-Maßnahmen) möglich?

☐ ja ☐ nein

--

d) Kann der Erhaltungszustand der Populationen auf Landes-/ Bundes-/ biogeographischem Niveau aufgrund von FCS-Maßnahmen erhalten werden? ☐ ja ☐ nein

e) Falls Anhang IV-Art mit ungünstigem Erhaltungszustand betroffen: Kann die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands ungehindert erfolgen? ☐ ja ☐ nein

Verschlechtert sich der Erhaltungszustand der Populationen? ☐ ja ☐ nein
Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

Zusammenfassung

Folgende fachlich geeigneten und zumutbaren Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:

- ☒ Vermeidungsmaßnahmen – auch populationsstützende Maßnahmen zur Vermeidung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population, d.h. einer erheblichen Störung
- ☐ CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang
- ☐ FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus
- ☐ Gegebenenfalls erforderliches Monitoring und Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt

Unter Berücksichtigung von Wirkungsprognose und vorgesehenen Maßnahmen

- ☒ tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist
- ☐ liegen die Ausnahmenvoraussetzungen gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG vor ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL
- ☐ sind die Ausnahmenvoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!

Kleiner Abendsegler (*Nyctalus leisleri*)

Allgemeine Angaben zur Art

1. Durch das Vorhaben betroffene Art

Kleiner Abendsegler (*Nyctalus leisleri*)

2. Schutzstatus und Gefährdungsstufe Rote Listen

<input checked="" type="checkbox"/>	FFH-RL- Anh. IV - Art	D Daten unzureichend	RL Deutschland
<input type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	2 Stark gefährdet --	RL Hessen ggf. RL regional

3. Erhaltungszustand

Bewertung nach Ampel-Schema:

	unbekannt	günstig GRÜN	ungünstig- unzureichend GELB	ungünstig- schlecht ROT
EU (https://www.bfn.de/themen/natura-2000/berichte-monitoring/nationaler-ffh-bericht/berichtsdaten.html)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Deutschland: kontinentale Region (http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hessen (Bericht nach Art. 17 FFH-Richtlinie 2019)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Charakterisierung der betroffenen Art

4.1 Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen

- typische Waldfledermaus, verschiedenster Waldbestände in allen Bewirtschaftungsformen (BRAUN & HÄUSSLER 2003).
- April bis September in Sommerlebensräumen
- Wochenstuben wie Paarungsquartiere in Baumhöhlen oder -spalten, Nistkästen und gelegentlich auch Gebäudespalten
- Wochenstuben können 70 oder mehr Tiere umfassen,
- Quartierwechsel in unregelmäßigen Zeitabständen, teilweise sogar täglich, (bis zu 50 Quartiere in einem 300 ha großen Gebiet pro Sommer) (BRAUN & HÄUSSLER 2003, DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007).
- teilweise Vergesellschaftungen mit einigen anderen Arten in Quartieren (DIETZ et al. 2007).
- Paarungsquartieren zur Balzzeit (August bis September) vorzugsweise auf Bergkuppen und mit freiem Umfeld (OHLENDORF & OHLENDORF 1998).
- Winterquartiere meist in Baumhöhlen, manchmal auch in Fledermauskästen oder an Gebäuden (DIETZ & SIMON 2006).
- Jagdgebiete opportunistisch innerhalb und außerhalb des Waldes in ca. 4 km, vereinzelt auch bis zu 17 km Entfernung zum Quartier (Gesamtfläche 7,4-18,4 km² (DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007)): innerhalb Wälder entlang von Wegen, Kahlschlägen und Lichtungen (MESCHÉDE & HELLER 2002), außerhalb auch Straßenlaternen in Ortschaften, Parkanlagen, Streuobstwiesen sowie Gewässer (BRAUN & HÄUSSLER 2003, DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007).
- Jagd bis in sehr großen Höhen, Beutetiere unterschiedlich je nach Jagdgebiet, in der Regel weichhäutige Insekten wie Schmetterlinge, Hautflügler und Zweiflügler (DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007).
- Wanderfledermaus: Zug zweimal im Jahr, oftmals 400 bis zu ca. 1.100 km (DIETZ & SIMON 2006).

4.2 Verbreitung

- Verbreitungsgebiet: weite Teile Mittel- und Südeuropas sowie an der Nordküste Afrikas (DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007, BfN)

- Arealgrenze im Norden: Südschweden und Südestland, im Osten: Indien, im Westen England und Irland (DIETZ & SIMON 2006, BfN)
- Wochenstubennachweise in Deutschland liegen aus den meisten Bundesländern vor, wobei die Funde im Norden und Nordwesten bislang jedoch noch spärlich sind. Überwinternde Tiere konnten bisher nur in den drei Bundesländern Baden-Württemberg, Thüringen und Niedersachsen nachgewiesen werden (DIETZ & SIMON 2006). In Hessen sind die Informationen über den Bestand und Sommerquartiere noch lückenhaft. Die meisten Wochenstuben- und Reproduktionsnachweise liegen aus Mittel- und Südhessen vor (Taunus, Rhein-Main-Tiefland, Lahn-tal). Sommernachweise mit Hilfe von Detektorbegehungen sowie unbestimmte Sommerquartiere verteilen sich auf die gesamte Landesfläche. Dabei nimmt die Nachweishäufigkeit von Norden nach Süden jedoch ab. Winterquartiere des Kleinen Abendseglers konnten in Hessen bisher nicht nachgewiesen werden.

Vorhabenbezogene Angaben

5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum

- ☒ nachgewiesen ☐ sehr wahrscheinlich anzunehmen

Ruf- und Detektornachweis im UG (SIMON & WIDDIG 2021), Wochenstubennachweis (5 Quartiere) ca. 120 m südöstlich des Bauendes in ca. 60 – 100 m Entfernung des Waldrandes (PGNU 2021), Artennachweis von 2008 durch FACHBÜRO FAUNISTIK UND ÖKOLOGIE im Bereich angrenzend an das Untersuchungsgebiet, keine Funde in den Kartierungen von 2012 und 2018

6. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG

6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

- a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden? ☒ ja ☐ nein

(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Es wurden keine Quartiere des Kleinen Abendseglers im Eingriffsgebiet nachgewiesen. Zudem sind dort keine Strukturen vorhanden, die als Quartier genutzt werden können. Im Auffahrtsohr und -dreieck zwischen Bau-km 6+200 und 6+450 kann bis zum Baubeginn die Entstehung eines (Sommer-)quartieres für Spalten- und Höhlenbewohnende Fledermäuse nicht ausgeschlossen werden.

- b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☒ ja ☐ nein

1.8 V Bauzeitenbeschränkung (Fällung mit anschließender Rodung) und Höhlenkontrolle

- c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)? ☒ ja ☐ nein

(Vermeidungsmaßnahmen berücksichtigt)

--

- d) Wenn Nein - kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden? ☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)

- a) Können Tiere gefangen, verletzt od. getötet werden? ☒ ja ☐ nein

(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Es befinden sich keine potenziellen Quartierbäume innerhalb des Eingriffbereichs, wodurch derzeit eine Tötung durch Fällungen ausgeschlossen werden kann. Im Auffahrtsohr und -dreieck zwischen Bau-km 6+200 und 6+450 kann bis zum Baubeginn die Entstehung eines (Sommer-)quartieres für Spalten- und Höhlenbewohnende Fledermäuse nicht ausgeschlossen werden.

In der Regel jagt der Kleine Abendsegler in größeren Höhen über Wäldern etc, jedoch auch über und an beleuchteten Plätzen etc.

Generell sind Bauzeiten sowie Hauptbetriebszeiten tageszeitlich entflochten von den Jagdzeiten des Kleinen Abendseglers. Bei nächtlichen Bauarbeiten sind Kollisionen aber nicht auszuschließen.

Für den Kleinen Abendsegler ist ein Kollisionsrisiko mit dem fließenden Verkehr aufgrund seiner bevorzugten Jagd- und Flughöhe von untergeordneter Bedeutung. Entsprechend wird der Art ein geringes Kollisionsrisiko zugeordnet. Zudem wurde keine bedeutsame Flugroute zwischen nördlich und südlich der B 47 im Betrachtungsraum festgestellt. Wochenstübennachweise gelangen nur südliche der B 47.

Nach BERNOTAT & DIERSCHKE (2016) liegt für den Kleinen Abendsegler ein geringes Kollisionsrisiko (Stufe 4) vor. Verknüpft mit der allgemeinen Mortalitätsgefährdung ergibt sich hierdurch eine mittlere Gefährdung (Klasse C). Aus den oben genannten Gründen ergibt sich kein erhöhtes konstellationsspezifisches Risiko.

b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?

☒ ja ☐ nein

1.8 V Bauzeitenbeschränkung (Fällung mit anschließender Rodung) und Höhlenkontrolle

1.10 V Bauzeitenbeschränkung (Tageszeiten): Nachtbauverbot

c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko?

☐ ja ☒ nein

(Wenn JA - Verbotsauslösung!)

--

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden?

☐ ja ☒ nein

Das Plangebiet ist potenzielles Jagdrevier des Kleinen Abendseglers. Generell sind Bauzeiten sowie Hauptbetriebszeiten tageszeitlich entflochten von den Jagdzeiten des Kleinen Abendseglers. Bei nächtlichen Bauarbeiten sind Störungen nicht auszuschließen.

Da die Quartiere nicht im unmittelbaren Nahbereich der Straße nachgewiesen wurden (mind. 60 m Abstand) und die Jagdhöhe des Abendseglers hoch ist, können aufgrund der Vorbelastung und der geringen Verbreiterung der B47 erhebliche zusätzliche Störungen ausgeschlossen werden.

b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?

☐ ja ☐ nein

--

c) Wird eine erhebliche Störung durch o.g. Maßnahmen vollständig vermieden?

☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.4 Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

a) Können wild lebende Pflanzen entnommen oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört werden?

(Vermeidungs-Maßnahmen zunächst unberücksichtigt)

☐ ja ☐ nein

--

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?

☐ ja ☐ nein

--

c) Sind vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) möglich?

☐ ja ☐ nein

--

d) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang gewahrt?

☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte“ tritt ein.

☐ ja ☐ nein

Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?

Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein?

(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)

☐ ja ☒ nein

Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen!

→ weiter unter Pkt. 8 „Zusammenfassung“

Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!

→ weiter unter Pkt. 7 „Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen“

7. Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL

7.1 Ausnahmegründe

Liegt ein Ausnahmegrund nach § 45 Abs. 7 S. 1 Nr.1- 5 BNatSchG vor?

☐ ja ☐ nein

--

Wenn NEIN – keine Ausnahme möglich!

7.2 Prüfung von Alternativen

Gibt es eine zumutbare Alternative?

☐ ja ☐ nein

--

Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

7.3 Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes

a) Kann sich der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtern?

☐ ja ☐ nein

--

b) Kann sich der Erhaltungszustand der Populationen auf Landes-/Bundes-/ biogeographischer Ebene verschlechtern?

☐ ja ☐ nein

--

c) Wenn Ja - Sind Maßnahmen zur Wahrung des günstigen Erhaltungszustandes der Populationen (FCS-Maßnahmen) möglich?

☐ ja ☐ nein

--

d) Kann der Erhaltungszustand der Populationen auf Landes-/ Bundes-/ biogeographischem Niveau aufgrund von FCS-Maßnahmen erhalten werden?

☐ ja ☐ nein

--

e) Falls Anhang IV-Art mit ungünstigem Erhaltungszustand betroffen: Kann die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands ungehindert erfolgen?

☐ ja ☐ nein

--

Verschlechtert sich der Erhaltungszustand der Populationen?

☐ ja ☐ nein

Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

Zusammenfassung

Folgende fachlich geeigneten und zumutbaren Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:

- ☒ **Vermeidungsmaßnahmen – auch populationsstützende Maßnahmen zur Vermeidung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population, d.h. einer erheblichen Störung**
- ☐ **CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang**
- ☐ **FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus**
- ☐ **Gegebenenfalls erforderliches Monitoring und Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt**

Unter Berücksichtigung von Wirkungsprognose und vorgesehenen Maßnahmen

- ☒ **tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist**
- ☐ **liegen die Ausnahmevoraussetzungen gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG vor ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL**
- ☐ **sind die Ausnahmevoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!**

Langohr-Fledermaus (*Plecotus spec.*)

Allgemeine Angaben zur Art				
1. Durch das Vorhaben betroffene Art				
Langohr-Fledermaus (<i>Plecotus spec.</i>)				
2. Schutzstatus und Gefährdungsstufe Rote Listen				
<input checked="" type="checkbox"/>	FFH-RL- Anh. IV - Art	1 Vom Aussterben bedroht	RL Deutschland	
<input type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	2 Stark gefährdet	RL Hessen	
		--	ggf. RL regional	
3. Erhaltungszustand				
Bewertung nach Ampel-Schema (Graues Langohr):				
	unbekannt	günstig	ungünstig- unzureichend	ungünstig- schlecht
		GRÜN	GELB	ROT
EU	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<small>(https://www.bfn.de/themen/natura-2000/berichte-monitoring/nationaler-ffh-bericht/berichtsdaten.html)</small>				
Deutschland: kontinentale Region	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<small>(http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html)</small>				
Hessen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<small>(Bericht nach Art. 17 FFH-Richtlinie 2019)</small>				
4. Charakterisierung der betroffenen Art				
4.1 Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen				
<ul style="list-style-type: none"> - Arten Graues und Braunes Langohr sehr schwer voneinander zu unterscheiden, deshalb hier zusammenfassend dargestellt - das Braune Langohr gilt als typische Waldfledermaus, das Graue Langohr als Dorffledermaus, beide ortstreu (DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007) - Wochenstuben oft in Gebäuden, häufiger Wechsel der Quartiere im Sommer (DIETZ et al. 2007) - Winterquartiere in Kellern, Stollen und Höhlen, aber auch in Baumhöhlen (DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007). - Jagdgebiete Graues Langohr in offener Kulturlandschaft, seltener im Wald in 1-5,5 km Entfernung zu Quartier (DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007); Jagdgebietgröße bis zu 75 ha, aufgeteilt in häufig wechselnde Teiljagdgebiete (DIETZ et al. 2007), auch in Siedlungen um Straßenlaternen jagend. - Braunes Langohr: Ausflug oft erst bei vollständiger Dunkelheit (DIETZ et al. 2007) ca. eine Stunde nach Sonnenuntergang (ENTWISTLE et al. 1996); Jagdgebiete meist in näheren Umgebung der Quartiere (wenige 100 m bis 3,3 km; u.a. ARNOLD 1999, EICHSTÄDT 1995, FUHRMANN & SEITZ 1992). - Nutzung von Leitelemente wie Hecken, Baumreihen oder Zäune zum Transfer, Jagd vornehmlich im Wald (Laubwald >Nadelwald), aber auch solitäre Bäume in Parks oder Gärten (ENTWISTLE et al. 1996). 2006). 				
4.2 Verbreitung				
<ul style="list-style-type: none"> - Braunes Langohr: von Nordspanien, Norditalien und dem Festland Griechenlands über ganz Mitteleuropa bis nach Skandinavien zum 64. Breitengrad vor (DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007); östliche Verbreitungsgrenze: Ural und Kaukasus (DIETZ et al. 2007). - Graues Langohr etwas südlicher, vom Mittelmeerraum bis nach Norddeutschland, (südlich Nord- und Ostsee) (DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007, BfN); Vorkommen im Osten aufgrund möglicher Verwechslungen mit anderen Arten ungeklärt, vermutlich in Ukraine und Türkei (DIETZ et al. 2007). - Braunes Langohr in Deutschland flächendeckend verbreitet, im waldarmen Tiefland seltener als im Mittelgebirge (DIETZ & SIMON 2006, BfN). Wochenstuben bekannt in jedem Bundesland (BfN). 				

- Graues Langohr in Deutschland bis 53. Breitengrad (DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007, BfN). In südlichen Bereichen weit verbreitet vor, jedoch fast überall selten (BfN). Kulturlandschaften in Mittelgebirgslagen werden bevorzugt besiedelt (DIETZ & SIMON 2006).
- Braune Langohr: weit verbreitete häufigere Fledermausart in Hessen; Fundpunkte in waldreichen Regionen Hessens, ohne Schwerpunktorkommen oder Bindung an bestimmte Höhenlagen (DIETZ & SIMON 2003).
- Graues Langohr in Hessen: eher selten nachgewiesene Art mit sehr kleiner Population; Hauptregion der Wochenstubenkolonien und Reproduktionsfundpunkte aus Westhessen bekannt

Vorhabenbezogene Angaben

5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum

- ☒ nachgewiesen ☐ sehr wahrscheinlich anzunehmen

Ruf- und Detektornachweis im UG an den Batcorder-Standorten SE 02, 04 und 05 (SIMON & WIDDIG 2021), Wochenstubenachweise Braunes Langohr ca. 3 km östlich des Bauendes (PGNU 2021), Quartiernachweis von 2008 durch FACHBÜRO FAUNISTIK UND ÖKOLOGIE ohne genauere Artenbestimmung bei Einhausen in ca. 4 km Entfernung zum Eingriff, keine Funde in den Kartierungen von 2012

6. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG

6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

- a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Es wurden keine Quartiere von Langohren im Umkreis des Ausbaus nachgewiesen. Im Eingriffsgebiet sind keine Strukturen vorhanden, die als Quartier genutzt werden können. Im Auffahrtsohr und -dreieck zwischen Bau-km 6+200 und 6+450 kann bis zum Baubeginn die Entstehung eines (Sommer-)quartieres für Spalten- und Höhlenbewohnende Fledermäuse nicht ausgeschlossen werden.

- b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☒ ja ☐ nein

1.8 V Bauzeitenbeschränkung (Fällung mit anschließender Rodung) und Höhlenkontrolle

- c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen berücksichtigt)

--

- d) Wenn Nein - kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden? ☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)

- a) Können Tiere gefangen, verletzt od. getötet werden? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Es wurden keine Quartiere Langohren im Umkreis des Ausbaus nachgewiesen. Im Auffahrtsohr und -dreieck zwischen Bau-km 6+200 und 6+450 kann bis zum Baubeginn die Entstehung eines (Sommer-)quartieres für Spalten- und Höhlenbewohnende Fledermäuse nicht ausgeschlossen werden.

Unterhalb der Brücke der Wasserwerkstraße wurde zudem parallel zur B 47 eine Flugroute besonderer Bedeutung für die Langohr-Fledermäuse festgestellt (SIMON & WIDDIG 2021). Eine Veränderung dieser Flugroute ist nicht zu erwarten, da das Brückenbauwerk nicht von der Baumaßnahme betroffen ist.

Eine Flugbeziehung zwischen Nord und Süd der B 47 ist nicht gegeben. Bereits jetzt besteht durch die vorhandene Bundesstraße ein erheblicher Zerschneidungseffekt für die Arten. Die Verbreiterung der Straße wird jedoch keine signifikant zusätzlichen Zerschneidungseffekt, bzw. erhöhtes Kollisionsrisiko nach sich ziehen, da keine funktionale Beziehung zwischen nördlich der B 47 und dem südlichen Wald für die Arten besteht.

Generell sind Bauzeiten sowie Hauptbetriebszeiten tageszeitlich entflochten von den Jagdzeiten der Langohren. Bei nächtlichen Bauarbeiten sind Kollisionen aber nicht auszuschließen.

Nach BERNOTAT & DIERSCHKE (2016) liegen für die Langohrarten ein sehr hohes Kollisionsrisiko (Stufe 1) an Straßen vor. Verknüpft mit der allgemeinen Mortalitätsgefährdung ergibt sich hierdurch für das Graue Langohr eine sehr hohe Gefährdung (Klasse A) und für das Braune Langohr eine hohe Gefährdung (Klasse B).

Es bestehen Nachweise auf ein Vorkommen der Arten im UG. Die Flugroute von besonderer Bedeutung führt entlang der B47 und ist nicht vom Vorhaben betroffen. Durch das Vorhaben werden keine Flugrouten besonderer Bedeutung zerschnitten. Wochenstubennachweise beschränken sich auf entfernt gelegene Waldflächen. Damit besteht auch kein erhöhtes konstellationsspezifisches Risiko.

b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?

☒ ja ☐ nein

1.8 V Bauzeitenbeschränkung (Fällung mit anschließender Rodung) und Höhlenkontrolle

1.10 V Bauzeitenbeschränkung (Tageszeiten): Nachtbauverbot

c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko?

☐ ja ☒ nein

(Wenn JA - Verbotsauslösung!)

--

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden?

☒ ja ☐ nein

Das Plangebiet ist potenzielles Jagdrevier der Langohren. Generell sind Bauzeiten sowie Hauptbetriebszeiten tageszeitlich entflochten von den Jagdzeiten des Langohrs. Bei nächtlichen Bauarbeiten sind Störungen nicht auszuschließen. Eine erhebliche Störung ist unwahrscheinlich aber nicht auszuschließen.

Eine Flugbeziehung zwischen Nord und Süd der B 47 ist nicht gegeben. Bereits jetzt besteht durch die vorhandene Bundesstraße ein erheblicher Zerschneidungseffekt für die Arten. Die Verbreiterung der Straße wird jedoch keine signifikant zusätzlichen Zerschneidungseffekt haben, da keine funktionale Beziehung zwischen nördlich der B 47 und dem südlichen Wald für die Arten besteht.

b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?

☒ ja ☐ nein

1.10 V Bauzeitenbeschränkung (Tageszeiten): Nachtbauverbot

c) Wird eine erhebliche Störung durch o.g. Maßnahmen vollständig vermieden?

☒ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.4 Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

- a) Können wild lebende Pflanzen entnommen oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört werden?
(Vermeidungs-Maßnahmen zunächst unberücksichtigt) ☐ ja ☐ nein
--
- b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☐ ja ☐ nein
--
- c) Sind vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) möglich? ☐ ja ☐ nein
--
- d) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang gewahrt? ☐ ja ☐ nein
--

Der Verbotstatbestand „Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte“ tritt ein.

☐ ja ☐ nein

Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?

Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein?

☐ ja ☒ nein

(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)

Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen!

→ weiter unter Pkt. 8 „Zusammenfassung“

Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!

→ weiter unter Pkt. 7 „Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen“

7. Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL

7.1 Ausnahmegründe

Liegt ein Ausnahmegrund nach § 45 Abs. 7 S. 1 Nr.1- 5 BNatSchG vor?

☐ ja ☐ nein

Wenn NEIN – keine Ausnahme möglich!

7.2 Prüfung von Alternativen

Gibt es eine zumutbare Alternative?

☐ ja ☐ nein

Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

7.3 Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes

a) Kann sich der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtern?

☐ ja ☐ nein

--

b) Kann sich der Erhaltungszustand der Populationen auf Landes-/Bundes-/ biogeographischer Ebene verschlechtern?

☐ ja ☐ nein

--

c) Wenn Ja - Sind Maßnahmen zur Wahrung des günstigen Erhaltungszustandes der Populationen (FCS-Maßnahmen) möglich?

☐ ja ☐ nein

--

d) Kann der Erhaltungszustand der Populationen auf Landes-/ Bundes-/ biogeographischem Niveau aufgrund von FCS-Maßnahmen erhalten werden?

☐ ja ☐ nein

--

e) Falls Anhang IV-Art mit ungünstigem Erhaltungszustand betroffen: Kann die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands ungehindert erfolgen?

☐ ja ☐ nein

--

Verschlechtert sich der Erhaltungszustand der Populationen?

☐ ja ☐ nein

Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

Zusammenfassung

Folgende fachlich geeigneten und zumutbaren Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:

- ☒ **Vermeidungsmaßnahmen – auch populationsstützende Maßnahmen zur Vermeidung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population, d.h. einer erheblichen Störung**
- ☐ **CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang**
- ☐ **FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus**
- ☐ **Gegebenenfalls erforderliches Monitoring und Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt**

Unter Berücksichtigung von Wirkungsprognose und vorgesehenen Maßnahmen

- ☒ **tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist**
- ☐ **liegen die Ausnahmevoraussetzungen gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG vor ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL**
- ☐ **sind die Ausnahmevoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!**

Rauhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*)

Allgemeine Angaben zur Art

1. Durch das Vorhaben betroffene Art

Rauhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*)

2. Schutzstatus und Gefährdungsstufe Rote Listen

<input checked="" type="checkbox"/>	FFH-RL- Anh. IV - Art	--	* Ungefährdet	RL Deutschland
<input type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	--	2 Stark gefährdet	RL Hessen
		--	ggf. RL regional	

3. Erhaltungszustand

Bewertung nach Ampel-Schema:

	unbekannt	günstig GRÜN	ungünstig- unzureichend GELB	ungünstig- schlecht ROT
EU (https://www.bfn.de/themen/natura-2000/berichte-monitoring/nationaler-ffh-bericht/berichtsdaten.html)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Deutschland: kontinentale Region (http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hessen (Bericht nach Art. 17 FFH-Richtlinie 2019)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Charakterisierung der betroffenen Art

4.1 Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen

- typische Waldfledermaus in reich strukturierten Waldhabitaten mit beständigen Wasservorkommen;
- Hauptnahrung: ans Wasser gebundene Zweiflügler (Ordn.: Diptera)
- Jagdgebiete im Umkreis von bis zu 6,7 km um Quartier, Gesamtgröße bis über 20 km² groß sein, davon Bflug 4-11 deutlich kleinerer Teiljagdgebiete (DIETZ et al. 2007); meist Areale in Waldschneisen, entlang Wegen und Waldrändern oder über Wasserflächen, im Herbst auch im Siedlungsbereich (DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007).
- Quartiere Innerhalb des Waldes in Rindenspalten und Baumhöhlen (DIETZ et al. 2007), auch Nutzung anthropogener Stätten, wie Rolladenkästen, unter Dachziegeln, zwischen Balken etc.; mögliche Vergesellschaftungen mit Bartfledermaus, Zwergfledermaus und Teichfledermaus (BRAUN & DIETERLEN 2003, DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007)
- Bezug Wochenstuben April/Mai; Reviertreue der Weibchen (BRAUN & DIETERLEN 2003)
- fernwandernden Art, ab Beginn der Wochenstubenauflösung, in Richtung Südwest, teilweise Wanderdistanzen von mehr als 1.500 km (PETERSONS 1990, BRAUN & DIETERLEN 2003)
- Winterquartiere: Felsspalten, Mauerrisse, Holzstapeln und Höhlen (DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007).

4.2 Verbreitung

- Verbreitungsgebiet: von Nord-Spanien bis Süd-Schweden, im Südosten übers Baltikum bis nach Griechenland und im Osten über Klein-Asien bis zum Kaukasus (DIETZ & SIMON 2006).
- Fortpflanzungsgebiete im nördlichen Mittel- und Osteuropa (KÖNIG & WISSING 2007)
- in Deutschland Vorkommen überall, Wochenstuben vor allem im norddeutschen Tiefland (DIETZ & SIMON 2006, KÖNIG & WISSING 2007).
- in Hessen Auftreten hauptsächlich während der Wanderperiode im Spätsommer (August/ September), Wochenstuben und Quartiere in Hessen nicht bekannt, nur einzelne Paarungsquartiere im Spätsommer (DIETZ & SIMON 2006); Verbreitungsschwerpunkt nach bisherigem Kenntnisstand in den Tief- und Flusstallagen Hessens, insbesondere dem Rhein-Main-Tiefland (DIETZ & SIMON 2006).

Vorhabenbezogene Angaben

5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum

- ☒ nachgewiesen ☐ sehr wahrscheinlich anzunehmen

Akustisch sichere Rufnachweise an den Batcorder-Standorten SE 02, 04, 05 (SIMON & WIDDIG 2021), weitere Nachweise im östlich angrenzenden Bauabschnitt sowie ein Netzfang 700 m südöstlich des Bauendes (PGNU 2021), je ein Artennachweise für die TK-Blätter 63173 (Fläche Lorsche Wald) von 2011 und 63164 (Planungsbereich) von 2009, Quelle: NATUREG

6. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG

6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

- a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Es wurden keine Quartiere im Plangebiet nachgewiesen. Im Eingriffsgebiet sind keine Strukturen vorhanden, die als Quartier genutzt werden können. Im Auffahrtsohr und -dreieck zwischen Bau-km 6+200 und 6+450 kann bis zum Baubeginn die Entstehung eines (Sommer-)quartieres für Spalten- und Höhlenbewohnende Fledermäuse nicht ausgeschlossen werden (in diesem Fall: Männchenquartier)

- b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☒ ja ☐ nein

1.8 V Bauzeitenbeschränkung (Fällung mit anschließender Rodung) und Höhlenkontrolle

- c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen berücksichtigt)

--

- d) Wenn Nein - kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden? ☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)

- a) Können Tiere gefangen, verletzt od. getötet werden? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Im Auffahrtsohr und -dreieck zwischen Bau-km 6+200 und 6+450 kann bis zum Baubeginn die Entstehung eines (Sommer-)quartieres für Spalten- und Höhlenbewohnende Fledermäuse nicht ausgeschlossen werden (in diesem Fall: Männchenquartier).

Generell sind Bauzeiten sowie Hauptbetriebszeiten tageszeitlich entflochten von den Jagdzeiten der Rauhaufledermaus. Bei nächtlichen Bauarbeiten sind Kollisionen aber nicht gänzlich auszuschließen.

Bei Bau-km 4+600 sowie die im Osten des UG angrenzenden Waldschneisen (Bau-km 6+530 und 6+760) wurden für die Artengruppe der Pipistrelloide jeweils Flugrouten von besonderer Bedeutung festgestellt (SIMON & WIDDIG 2021). Diese verlaufen parallel zur B47. Bereits jetzt besteht durch die vorhandene Bundesstraße ein erheblicher Zerschneidungseffekt für die Art. Eine Flugbezie-

hung zwischen nördlich und südlich der B 47 konnte nicht nachgewiesen werden. Die Verbreiterung der Straße wird demnach keine signifikant zusätzlichen Zerschneidungseffekt haben und auch kein erhöhtes Tötungsrisiko auslösen. Für die besondere Flugroute an der Bahnbrücke bei Bau-km 4+200 ist kein erhöhtes Risiko zu erwarten, da in die Brücke nicht eingegriffen wird. Nach BERNOTAT & DIERSCHKE (2016) liegt für die Rauhaufledermaus ein mittleres Kollisionsrisiko (Stufe 3) an Straßen vor. Verknüpft mit der allgemeinen Mortalitätsgefährdung ergibt sich hierdurch eine mittlere Gefährdung (Klasse C). Die bedeutsamen Flugrouten verlaufen parallel zur B 47. Einzelne Quartiere sind nur in größerer Distanz nachgewiesen worden (>3 km vor über 10 Jahren). Eine besondere Bedeutung kommt dem UG demnach nicht zu. Damit besteht für den Bereich der Freihaltetrasse auch kein erhöhtes konstellationsspezifisches Risiko.

b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?

☒ ja ☐ nein

1.8 V Bauzeitenbeschränkung (Fällung mit anschließender Rodung) und Höhlenkontrolle

1.10 V Bauzeitenbeschränkung (Tageszeiten): Nachtbauverbot

c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko?

☐ ja ☒ nein

(Wenn JA - Verbotsauslösung!)

--

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden?

☒ ja ☐ nein

Das Plangebiet ist aufgrund der fehlenden Gewässerstrukturen nur bedingt potenzielles Jagdrevier der Rauhaufledermaus.

Überwinterungs- und Wochenstubenquartiere sind nach aktuellem Kenntnisstand in Hessen nicht vorhanden.

Es wurden jedoch Flugrouten besonderer Bedeutung nachgewiesen, die im Bereich des geplanten Ausbaus liegen. Der Leitstrukturcharakter bleibt weiterhin erhalten. Bei nächtlichen Bauarbeiten sind erheblich Störungen für diese Transferstrecken nicht auszuschließen.

Bereits jetzt besteht darüber hinaus durch die vorhandene Bundesstraße ein erheblicher Zerschneidungseffekt für die Art. Die Verbreiterung der Straße wird jedoch keine signifikant zusätzlichen Zerschneidungseffekt haben, da keine funktionale Beziehung zwischen nördlich und südlich gelegenen Bereichen für die Art besteht.

b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?

☒ ja ☐ nein

1.10 V Bauzeitenbeschränkung (Tageszeiten): Nachtbauverbot

c) Wird eine erhebliche Störung durch o.g. Maßnahmen vollständig vermieden?

☒ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.4 Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

a) Können wild lebende Pflanzen entnommen oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört werden?

(Vermeidungs-Maßnahmen zunächst unberücksichtigt)

☐ ja ☐ nein

--

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?

☐ ja ☐ nein

--
c) **Sind vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) möglich?**

☐ ja ☐ nein

--
d) **Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang gewahrt?**

☐ ja ☐ nein

--
Der Verbotstatbestand „Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte“ tritt ein.

☐ ja ☐ nein

Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?

Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein?

☐ ja ☒ nein

(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)

Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen!

→ **weiter unter Pkt. 8 „Zusammenfassung“**

Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!

→ weiter unter Pkt. 7 „Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen“

7. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL

7.1 Ausnahmegründe

Liegt ein Ausnahmegrund nach § 45 Abs. 7 S. 1 Nr.1- 5 BNatSchG vor?

☐ ja ☐ nein

--
Wenn NEIN – keine Ausnahme möglich!

7.2 Prüfung von Alternativen

Gibt es eine zumutbare Alternative?

☐ ja ☐ nein

--
Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

7.3 Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes

a) **Kann sich der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtern?**

☐ ja ☐ nein

--
b) **Kann sich der Erhaltungszustand der Populationen auf Landes-/Bundes-/ biogeographischer Ebene verschlechtern?**

☐ ja ☐ nein

--
c) Wenn Ja - Sind Maßnahmen zur Wahrung des günstigen Erhaltungszustandes der Populationen (FCS-Maßnahmen) möglich? ☐ ja ☐ nein

--
d) Kann der Erhaltungszustand der Populationen auf Landes-/ Bundes-/ biogeographischem Niveau aufgrund von FCS-Maßnahmen erhalten werden? ☐ ja ☐ nein

--
e) Falls Anhang IV-Art mit ungünstigem Erhaltungszustand betroffen: Kann die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands ungehindert erfolgen? ☐ ja ☐ nein

--
Verschlechtert sich der Erhaltungszustand der Populationen? ☐ ja ☐ nein

Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

Zusammenfassung

Folgende fachlich geeigneten und zumutbaren Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:

- ☒ Vermeidungsmaßnahmen – auch populationsstützende Maßnahmen zur Vermeidung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population, d.h. einer erheblichen Störung
- ☐ CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang
- ☐ FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus
- ☐ Gegebenenfalls erforderliches Monitoring und Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt

Unter Berücksichtigung von Wirkungsprognose und vorgesehenen Maßnahmen

- ☒ tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist
- ☐ liegen die Ausnahmeveraussetzungen gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG vor ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL
- ☐ sind die Ausnahmeveraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!

Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*)

Allgemeine Angaben zur Art

1. Durch das Vorhaben betroffene Art

Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*)

2. Schutzstatus und Gefährdungsstufe Rote Listen

<input checked="" type="checkbox"/>	FFH-RL- Anh. IV - Art	* Ungefährdet	RL Deutschland
<input type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	3 Gefährdet	RL Hessen
		-- ggf. RL regional	

3. Erhaltungszustand

Bewertung nach Ampel-Schema:

	unbekannt	günstig GRÜN	ungünstig- unzureichend GELB	ungünstig- schlecht ROT
EU (https://www.bfn.de/themen/natura-2000/berichte-monitoring/nationaler-ffh-bericht/berichtsdaten.html)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Deutschland: kontinentale Region (http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hessen (Bericht nach Art. 17 FFH-Richtlinie 2019)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Charakterisierung der betroffenen Art

4.1 Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen

- Spaltenbewohner, meist an Gebäuden, Sommerquartiere hinter Hausverkleidungen, Fensterläden und sonstigen Gebäudespalten, vereinzelt auch Felsspalten oder Bäumen (NAGEL & HÄUSSLER 2003, DIETZ et al. 2007)
- Quartierwechsel einzelner Weibchen aber auch ganzer Wochenstubenverbände durchschnittlich alle 12 Tage (FEYERABEND & SIMON 2000).
- Vielzahl von Lebensräumen: Städte, Dörfer, Wälder, trockene Felslandschaften bis zu Flussauen (NAGEL & HÄUSSLER, 2003),
- Jagdgebiete ebenfalls sehr vielfältig: Bereiche um/an Straßenlaternen, Gewässeroberflächen und Ufervegetation, Alleen, Friedhöfe, Streuobstwiesen, Hecken, Waldränder und Waldwege oder Schneisen (KRAPP, 2011; NAGEL & HÄUSSLER, 2003); meist in einem Radius von 2 km um das Quartier; Jagd entlang von Leitstrukturen
- Nahrung: Zweiflügler und andere kleinere Fluginsekten (DIETZ et al. 2007)
- Winterquartier: unterirdische Höhlen oder Stollen, Einzeltiere auch an Gebäuden gefunden (NAGEL & HÄUSSLER 2003, DIETZ et al. 2007),
- ortstreue Art, Entfernung Winter- zu Sommerquartier oft nicht über 20 km (DIETZ et al. 2007)

4.2 Verbreitung

- in ganz Europa mit Ausnahme weiter Teile Skandinaviens verbreitet, im Osten bis Japan, im Süden bis zum Mittel- und Nordafrika (Mitchell-Jones et al. 1999)
- Verbreitungsschwerpunkt in Mitteleuropa (BfN),
- in Deutschland häufigste Fledermausart und flächendeckend verbreitet, ebenso in Hessen (Dietz & Simon 2006),
- keine flächige Gefährdung in Hessen anzunehmen (DIETZ & SIMON 2006).

Vorhabenbezogene Angaben

5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum

- ☒ nachgewiesen ☐ sehr wahrscheinlich anzunehmen

Akustisch sichere Ruf- und Detektornachweise ab Bau-km 04+600 nach Osten (SIMON & WIDDIG 2021), flächendeckende Rufnachweise im östlich angrenzenden Bauabschnitt (PGNU 2021), Quartiernachweise nördlich der Ketelerstraße in Bürstadt und in Riedrode (HLNUG 2020), Nachweise der Art in Riedrode, im östlichen Siedlungsrand

von Bürstadt entlang des Nordrands des Lorscheider Walds direkt angrenzend an den Eingriffsbereich, wurde hier als Nahrungsgast eingestuft, BÜRO FÜR UMWELTPLANUNG 2012

6. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG

6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

- a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Quartiere im Siedlungsbereich von Riedrode (BÜRO FÜR UMWELTPLANUNG 2012, HLNUG 2020). Im Auffahrtsohr und -dreieck zwischen Bau-km 6+200 und 6+450 kann bis zum Baubeginn die Entstehung eines (Sommer-)quartieres für Spalten- und Höhlenbewohnende Fledermäuse nicht ausgeschlossen werden.

- b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☒ ja ☐ nein
1.8 V Bauzeitenbeschränkung (Fällung mit anschließender Rodung) und Höhlenkontrolle

- c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen berücksichtigt)

- d) Wenn Nein - kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden? ☐ ja ☐ nein
--

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)

- a) Können Tiere gefangen, verletzt od. getötet werden? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Da es sich beim Plangebiet nur um ein Jagdrevier der Zwergfledermaus handelt, sind Tötungen durch Quartierzerstörungen derzeit auszuschließen. Im Auffahrtsohr und -dreieck zwischen Bau-km 6+200 und 6+450 kann bis zum Baubeginn die Entstehung eines (Sommer-)quartieres für Spalten- und Höhlenbewohnende Fledermäuse nicht ausgeschlossen werden.

Generell sind Bauzeiten sowie Hauptbetriebszeiten tageszeitlich entflochten von den Jagdzeiten der Zwergfledermaus. Bei nächtlichen Bauarbeiten sind Kollisionen aber nicht auszuschließen, da die Art vermutlich entlang des Waldrands jagt.

Nach BERNOTAT & DIERSCHKE (2016) liegt für die Zwergfledermaus ein hohes Kollisionsrisiko (Stufe 2) an Straßen vor. Verknüpft mit der allgemeinen Mortalitätsgefährdung ergibt sich hierdurch eine mittlere Gefährdung (Klasse C), so dass ein mindestens hohes konstellationsspezifisches Risiko für die Auslösung des Tatbestandes vorhanden sein muss.

Nach SIMON & WIDDIG 2021 besitzt der Untersuchungsraum zudem eine besondere Bedeutung im Hinblick auf die räumlich-funktionale Beziehung zwischen Quartieren im Siedlungsbereich (Riedrode) und Nahrungshabitaten im Wald.

Bei Bau-km 4+600 sowie die im Osten des UG angrenzenden Waldschneisen (Bau-km 6+530 und 6+760) wurden jeweils Flugrouten von besonderer Bedeutung für Pipistrellidae festgestellt (SIMON & WIDDIG 2021). An diesen Stellen wird auch ein erhöhtes Querungsgeschehen der Art angenommen (Nord-Süd).

Da durch die Verbreiterung der Straße der Verkehr näher an den als Leitstruktur nutzbaren Waldrand, bzw. die Heckenstruktur heranreicht und die neuen Lärmschutzwände in den betroffenen Bereichen am Nordrand der Straße ein

Flughindernis darstellen können, kann in diesen Bereichen das Kollisionsrisiko steigen. Besonders bei der morgendlichen Rückkehr der Zwergfledermäuse in die in den nördlichen Siedlungen gelegenen Quartiere kann es zu zusätzlichen Kollisionen kommen. Hier ist ein erhöhtes konstellationsspezifisches Tötungsrisiko nicht auszuschließen.

Für die besondere Flugroute an der Bahnbrücke bei Bau-km 4+200 ist kein erhöhtes Risiko zu erwarten, da in die Brücke nicht eingegriffen wird.

b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?

☒ ja ☐ nein

1.4 V Kollisionsschutz für Fledermäuse

Durch die Kollisionsschutzzäune werden Zwerg- und Breitflügelfledermaus im Transferflug beim Anflug Richtung Norden aus den Schneisen/Leitstruktur nach oben gedrückt, sodass sie nicht in den herangerückten Kollisionsbereich geraten.

1.8 V Bauzeitenbeschränkung (Fällung mit anschließender Rodung) und Höhlenkontrolle

1.10 V Bauzeitenbeschränkung (Tageszeiten): Nachtbauverbot

c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko?

☐ ja ☒ nein

(Wenn JA - Verbotsauslösung!)

--

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden?

☒ ja ☐ nein

Generell sind Bauzeiten sowie Hauptbetriebszeiten tageszeitlich entflochten von den Jagdzeiten der Zwergfledermaus. Bei nächtlichen Bauarbeiten sind Störungen aber nicht auszuschließen, da die Art vermutlich entlang des Waldrands jagt.

Nach SIMON & WIDDIG 2021 besitzt der Untersuchungsraum eine besondere Bedeutung im Hinblick auf die räumlich-funktionale Beziehung zwischen Quartieren im Siedlungsbereich und Nahrungshabitaten im Wald. Bereits jetzt besteht durch die vorhandene Bundesstraße ein für einige Arten erheblicher Zerschneidungseffekt. Dieser wird für die Zwergfledermaus aufgrund der geringfügigen Änderungen durch den Ausbau nicht erhöht (kein oder tlw. kaum vergrößerter Abstand zwischen zwei vertikalen Orientierungspunkten südlich und nördlich der B 47).

b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?

☒ ja ☐ nein

1.10 V Bauzeitenbeschränkung (Tageszeiten): Nachtbauverbot

c) Wird eine erhebliche Störung durch o.g. Maßnahmen vollständig vermieden?

☒ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.4 Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

a) Können wild lebende Pflanzen entnommen oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört werden?

(Vermeidungs-Maßnahmen zunächst unberücksichtigt)

☐ ja ☐ nein

--

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?

☐ ja ☐ nein

--

c) Sind vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) möglich?

☐ ja ☐ nein

d) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang gewahrt?

☐ ja ☐ nein

Der Verbotstatbestand „Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte“ tritt ein.

☐ ja ☐ nein

Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?

Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein?

☐ ja ☒ nein

(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)

Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen!

→ weiter unter Pkt. 8 „Zusammenfassung“

Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!

→ weiter unter Pkt. 7 „Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen“

**7. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen
§ 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL**

7.1 Ausnahmegründe

Liegt ein Ausnahmegrund nach § 45 Abs. 7 S. 1 Nr.1- 5 BNatSchG vor?

☐ ja ☐ nein

Wenn NEIN – keine Ausnahme möglich!

7.2 Prüfung von Alternativen

Gibt es eine zumutbare Alternative?

☐ ja ☐ nein

Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

7.3 Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes

a) Kann sich der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtern?

☐ ja ☐ nein

b) Kann sich der Erhaltungszustand der Populationen auf Landes-/Bundes-/ biogeographischer Ebene verschlechtern?

☐ ja ☐ nein

-
c) Wenn Ja - Sind Maßnahmen zur Wahrung des günstigen Erhaltungszustandes der Populationen (FCS-Maßnahmen) möglich? ☐ ja ☐ nein

--
d) Kann der Erhaltungszustand der Populationen auf Landes-/ Bundes-/ biogeographischem Niveau aufgrund von FCS-Maßnahmen erhalten werden? ☐ ja ☐ nein

--
e) Falls Anhang IV-Art mit ungünstigem Erhaltungszustand betroffen: Kann die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands ungehindert erfolgen? ☐ ja ☐ nein

Verschlechtert sich der Erhaltungszustand der Populationen? ☐ ja ☐ nein

Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

Zusammenfassung

Folgende fachlich geeigneten und zumutbaren Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:

- ☒ Vermeidungsmaßnahmen – auch populationsstützende Maßnahmen zur Vermeidung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population, d.h. einer erheblichen Störung
- ☐ CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang
- ☐ FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus
- ☐ Gegebenenfalls erforderliches Monitoring und Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt

Unter Berücksichtigung von Wirkungsprognose und vorgesehenen Maßnahmen

- ☒ tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist
- ☐ liegen die Ausnahmenvoraussetzungen gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG vor ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL
- ☐ sind die Ausnahmenvoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!

Mückenfledermaus (*Pipistrellus pygmaeus*)

Allgemeine Angaben zur Art				
1. Durch das Vorhaben betroffene Art				
Mückenfledermaus (<i>Pipistrellus pygmaeus</i>)				
2. Schutzstatus und Gefährdungsstufe Rote Listen				
<input checked="" type="checkbox"/>	FFH-RL- Anh. IV - Art	--	* Ungefährdet	RL Deutschland
<input type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	--	RL Hessen	
		--	ggf. RL regional	
3. Erhaltungszustand				
Bewertung nach Ampel-Schema:				
	unbekannt	günstig GRÜN	ungünstig- unzureichend GELB	ungünstig- schlecht ROT
EU	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<small>(https://www.bfn.de/themen/natura-2000/berichte-monitoring/nationaler-ffh-bericht/berichtsdaten.html)</small>				
Deutschland: kontinentale Region	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<small>(http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html)</small>				
Hessen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<small>(Bericht nach Art. 17 FFH-Richtlinie 2019)</small>				
4. Charakterisierung der betroffenen Art				
4.1 Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen				
<ul style="list-style-type: none"> - erst seit den 1990er Jahren von Zwergfledermaus (<i>Pipistrellus pipistrellus</i>) getrennt (BRAUN&DIETERLEN 2003, DIETZ & SIMON 2006, König & WISSING 2007), deshalb noch unzureichend erforscht - Lebensräume vermutlich in Gewässernähe, Jagdgebiete häufig natürliche Auenwälder sowie Teichlandschaften (BRAUN&DIETERLEN 2003, DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007, BfN), Jagd kleinräumiger als Zwergfledermaus, insgesamt dennoch ausgedehnteres Areal, Entfernung zu Quartieren weiter (DIETZ et al. 2007), - Nahrung: kleine Fluginsekten wie Zweiflügler, Hautflügler und Netzflügler; überwiegend Insekten von Flussniederungen und Auen (BRAUN & DIETERLEN 2003, DIETZ et al. 2007). - Migrationsverhalten: teilweise ortstreu, teilweise Migration, kaum gesicherte Erkenntnisse (DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007). - Sommerquartiere: meist in Gebäuden, dort vorzugsweise in Spalten, aber auch Baumhöhlen, aufgerissenen Stämmen und in Fledermauskästen (BRAUN & DIETERLEN 2003, DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007, BfN) - Winterquartiere bislang hauptsächlich unbekannt, aber Nutzung von kalteabgeschirmten Spaltenquartieren an Gebäuden, Baumquartieren oder Fledermauskästen (BRAUN & DIETERLEN 2003, DIETZ et al. 2007, BfN). 				
4.2 Verbreitung				
<ul style="list-style-type: none"> - Verbreitung europaweit bislang unzureichend geklärt, aber Nachweise in einem sehr ausgedehnten Verbreitungsgebiet ohne größere Verbreitungslücken, Besiedlung des gesamten europäischen Mittelmeerraumes inklusive westlichen Kleinasien und Zypern bis Mittelskandinavien, im Osten bis Kaukasus und Sibirien (BRAUN & DIETERLEN 2003, DIETZ & SIMON 2006, DIETZ et al. 2007, KÖNIG & WISSING 2007, BfN); in Teilen Schwedens und Dänemarks häufig, - in Deutschland in verschiedenen Regionen des gesamten Bundesgebiets nachgewiesen, häufig in den Auenwäldern des Oberrheins (DIETZ & SIMON 2006, KÖNIG & WISSING 2007), - nach bisherigem Kenntnisstand eindeutiger Verbreitungsschwerpunkt in Hessen: Oberrheinische- und Rhein-Main-Tiefland; größte in Hessen bekannte Wochenstube auf dem hessischen Kühkopf im Forsthaus Plattenhof; dort außerdem einziger Winterquartiersnachweis für Hessen (DIETZ & SIMON 2006). - Bewertung der Gesamtpopulation in Hessen ist aufgrund der geringen Datendichte bislang kaum möglich 				

- gilt in Hessen als eine sehr seltene Fledermausart.

Vorhabenbezogene Angaben

5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum

☒ nachgewiesen ☐ sehr wahrscheinlich anzunehmen

Akustisch sichere Ruf- und Detektornachweise im UG (SIMON & WIDDIG 2021) und im östlich angrenzenden Bauabschnitt (PGNU 2021), 1 Artennachweis an der Ausfahrt Bürstadt West innerhalb der Kartierung von 2012 (ca. 1 km westlich), BÜRO FÜR UMWELTPLANUNG, 2012

6. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG

6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Es wurden keine Quartiere der Mückenfledermaus im Plangebiet nachgewiesen. Im Eingriffsgebiet sind keine Strukturen vorhanden, die als Quartier genutzt werden können. Im Auffahrtsohr und -dreieck zwischen Bau-km 6+200 und 6+450 kann bis zum Baubeginn die Entstehung eines (Sommer-)quartieres für Spalten- und Höhlenbewohnende Fledermäuse nicht ausgeschlossen werden.

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☒ ja ☐ nein

1.8 V Bauzeitenbeschränkung (Fällung mit anschließender Rodung) und Höhlenkontrolle

c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen berücksichtigt)

--

d) Wenn Nein - kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden? ☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)

a) Können Tiere gefangen, verletzt od. getötet werden? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Quartiere sind derzeit nicht von baubedingten Maßnahmen betroffen. Im Auffahrtsohr und -dreieck zwischen Bau-km 6+200 und 6+450 kann bis zum Baubeginn die Entstehung eines (Sommer-)quartieres für Spalten- und Höhlenbewohnende Fledermäuse nicht ausgeschlossen werden.

Generell sind Bauzeiten sowie Hauptbetriebszeiten tageszeitlich entflochten von den Jagdzeiten der Mückenfledermaus. Bei nächtlichen Bauarbeiten sind Kollisionen aber nicht auszuschließen.

Da der Nahbereich der Freihaltetrasse nicht den Habitatansprüchen der Art entspricht, ist nicht davon auszugehen, dass sich hier das unmittelbare Umfeld von Wochenstuben oder Winterquartieren befindet. Dies wird vor allem durch die Kartierungen 2020 (PGNU 2021) gestützt. Zudem stellt die B 47 bereits eine Vorbelastung für diesen Bereich dar.

Bei Bau-km 4+600 sowie die im Osten des UG angrenzenden Waldschneisen (Bau-km 6+530 und 6+760) wurden für die Artengruppe der Pipistrelloide jeweils Flugrouten von besonderer Bedeutung festgestellt (SIMON & WIDDIG 2021). Diese verlaufen parallel zur B47. Bereits jetzt besteht durch die vorhandene Bundesstraße ein erheblicher Zerschneidungseffekt für die Art. Eine Flugbeziehung zwischen nördlich und südlich der B 47 konnte nicht nachgewiesen werden. Die Verbreiterung der Straße wird demnach keine signifikant zusätzlichen Zerschneidungseffekt haben und auch kein erhöhtes Tötungsrisiko auslösen. Für die besondere Flugroute an der Bahnbrücke bei Bau-km 4+200 ist kein erhöhtes Risiko zu erwarten, da in die Brücke nicht eingegriffen wird.

Nach BERNOTAT & DIERSCHKE (2016) liegt für die Mückenfledermaus ein hohes Kollisionsrisiko (Stufe 2) an Straßen vor. Verknüpft mit der allgemeinen Mortalitätsgefährdung ergibt sich hierdurch eine mittlere Gefährdung (Klasse C).

Die bedeutsamen Flugrouten verlaufen parallel zur B 47. Es bestehen insgesamt keine Hin- oder Nachweise auf Quartiere im Umkreis von <10 km. Eine besondere Bedeutung kommt dem UG demnach nicht zu. Damit besteht für den Bereich der Freihaltetrasse auch kein erhöhtes konstellationsspezifisches Risiko.

b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich? ☒ ja ☐ nein

1.10 V Bauzeitenbeschränkung (Tageszeiten): Nachtbauverbot

c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko? ☐ ja ☒ nein
(Wenn JA - Verbotsauslösung!)

--

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden? ☒ ja ☐ nein

Das Plangebiet wird aufgrund der fehlenden Gewässerstrukturen nicht als potenzielles primäres und bevorzugtes Jagdhabitat der Mückenfledermaus eingestuft. Es befinden sich keine Quartiere in der unmittelbaren Umgebung.

Es wurden jedoch Flugrouten besonderer Bedeutung nachgewiesen, die im Bereich des geplanten Ausbaus liegen. Der Leitstrukturcharakter bleibt weiterhin erhalten. Bei nächtlichen Bauarbeiten sind erheblich Störungen für diese Transferstrecken nicht auszuschließen.

Bereits jetzt besteht darüber hinaus durch die vorhandene Bundesstraße ein erheblicher Zerschneidungseffekt für die Art. Die Verbreiterung der Straße wird jedoch keine signifikant zusätzlichen Zerschneidungseffekt haben, da keine funktionale Beziehung zwischen nördlich und südlich gelegenen Bereichen für die Art besteht.

b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich? ☒ ja ☐ nein

1.10 V Bauzeitenbeschränkung (Tageszeiten): Nachtbauverbot

c) Wird eine erhebliche Störung durch o.g. Maßnahmen vollständig vermieden? ☒ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.4 Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

a) Können wild lebende Pflanzen entnommen oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört werden? ☐ ja ☐ nein
(Vermeidungs-Maßnahmen zunächst unberücksichtigt)

-- b) <u>Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?</u> --	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
c) <u>Sind vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) möglich?</u> --	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
d) <u>Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang gewahrt?</u> --	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein

Der Verbotstatbestand „Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte“ tritt ein.

☐ ja ☐ nein

Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?

Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein?
 (Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)

☐ ja ☒ nein

Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen!
 → weiter unter Pkt. 8 „Zusammenfassung“

Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!

→ weiter unter Pkt. 7 „Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen“

7. Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen
§ 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL

7.1 Ausnahmegründe	
<u>Liegt ein Ausnahmegrund nach § 45 Abs. 7 S. 1 Nr.1- 5 BNatSchG vor?</u>	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
-	
Wenn NEIN – keine Ausnahme möglich!	
7.2 Prüfung von Alternativen	
<u>Gibt es eine zumutbare Alternative?</u>	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
--	
Wenn JA – keine Ausnahme möglich!	
7.3 Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes	
a) <u>Kann sich der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtern?</u>	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
--	
b) <u>Kann sich der Erhaltungszustand der Populationen auf Landes-/Bundes-/ biogeographischer Ebene verschlechtern?</u>	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein

--
c) Wenn Ja - Sind Maßnahmen zur Wahrung des günstigen Erhaltungszustandes der Populationen (FCS-Maßnahmen) möglich? ☐ ja ☐ nein

--
d) Kann der Erhaltungszustand der Populationen auf Landes-/ Bundes-/ biogeographischem Niveau aufgrund von FCS-Maßnahmen erhalten werden? ☐ ja ☐ nein

--
e) Falls Anhang IV-Art mit ungünstigem Erhaltungszustand betroffen: Kann die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands ungehindert erfolgen? ☐ ja ☐ nein

--
Verschlechtert sich der Erhaltungszustand der Populationen? ☐ ja ☐ nein

Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

Zusammenfassung

Folgende fachlich geeigneten und zumutbaren Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:

- ☒ Vermeidungsmaßnahmen – auch populationsstützende Maßnahmen zur Vermeidung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population, d.h. einer erheblichen Störung
- ☐ CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang
- ☐ FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus
- ☐ Gegebenenfalls erforderliches Monitoring und Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt

Unter Berücksichtigung von Wirkungsprognose und vorgesehenen Maßnahmen

- ☒ tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist
- ☐ liegen die Ausnahmenvoraussetzungen gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG vor ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL
- ☐ sind die Ausnahmenvoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!

Feldhamster (*Cricetus cricetus*)

Allgemeine Angaben zur Art

1. Durch das Vorhaben betroffene Art

Feldhamster (*Cricetus cricetus*)

2. Schutzstatus und Gefährdungsstufe Rote Listen

<input checked="" type="checkbox"/>	FFH-RL- Anh. IV - Art	1 vom Aussterben bedroht	RL Deutschland
<input type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	3 Gefährdet	RL Hessen
		- ggf. RL regional	

3. Erhaltungszustand

Bewertung nach Ampel-Schema:

	unbekannt	günstig GRÜN	ungünstig- unzureichend GELB	ungünstig- schlecht ROT
EU (http://bd.eionet.europa.eu/activities/Reporting/Article_17/)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Deutschland: kontinentale Region (http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Hessen (Bericht nach Art. 17 FFH-Richtlinie 2019)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

4. Charakterisierung der betroffenen Art

4.1 Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen

- Art der offenen Landschaften mit tiefgründigen, nicht zu feuchten Böden; z.B. schwere Löss- und Lehm Böden
- bevorzugt Ackerbaugebiete mit Getreideschlägen (insb. Weizen) oder Futterpflanzkulturen (Raps, Klee, Luzerne)
- Baue bis 1,2 m tief, mind. monatlich wechselnd
- Überwinterung durch Winterschlaf, ca. September bis März/April;
- Fortpflanzung: ca. 2 Würfe pro Jahr (Anfang Mai bis Ende Juli), abhängig von Witterung
- Aktionsraum 0,35 ha (Weibchen) – 1,8 ha (Männchen), hauptsächlich nachtaktiv, Ausbreitung begrenzt durch Ansprüche an Boden
- anfällig gegen Flächenbebauung (Zerschneidung Teilhabensräume)

BfN 2004

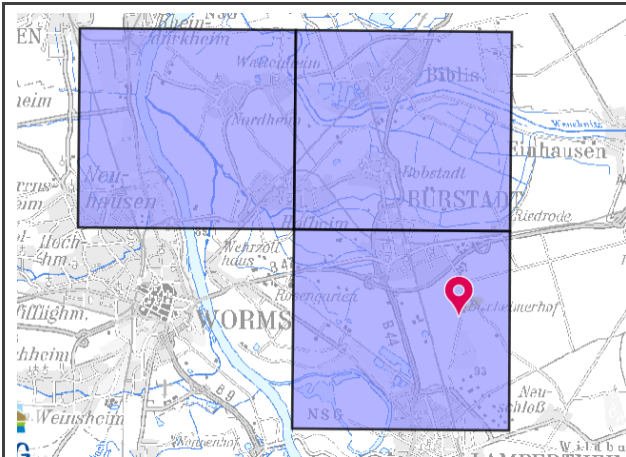
4.2 Verbreitung

- europaweit nur Lokalbestände vorhanden & Anhang IV (ausgenommen ungarische Population, hier Anhang V)
- FFH-RICHTLINIE 92/43/EWG, 2007

Vorhabenbezogene Angaben

5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum

- ☐ nachgewiesen ☒ sehr wahrscheinlich anzunehmen



Artennachweise im Nature Viewer (2004-2016) – HLNUG (abgerufen 19.08.2019)

- im TK Blatt Fund 2014

- potenziell geeignete Ackerflächen im Westen des Plangebiets, südlich der Fahrbahn vorhanden (je nach Feldfrucht)

- in Kartierungen 2012 und 2018 & 2019 **kein Nachweis**

6. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG

6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden?
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

☒ ja ☐ nein

Kein Vorkommen im Untersuchungsbereich, vgl. FAUNISTISCHE NACHUNTERSUCHUNGEN, 2019

Keine Gefährdung innerhalb der Versiegelungs- und Böschungsflächen, da Habitat in der Freihaltetrasse, in den Straßennebenflächen sowie in dem direkt angrenzenden Ackerstreifen (bis 5 m Breite) ausgeschlossen werden können (Damlage, teilversiegelt)

Potenzielles Vorkommen auf Ackerflächen im Süden nicht auszuschließen.

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?

☒ ja ☐ nein

1.7 V Ausweisung von Tabuflächen

c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)?
(Vermeidungsmaßnahmen berücksichtigt)

☒ ja ☐ nein

Ein Eingriff in potenzielle Feldhamsterlebensräume fällt höchstens temporär aus. Zudem sind bauzeitig ausreichend geeignete Ackerflächen als Ausgleichsflächen vorhanden.

d) Wenn Nein - kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden?

☐ ja ☐ nein

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein

6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)

a) Können Tiere gefangen, verletzt od. getötet werden?

(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

☒ ja ☐ nein

Kein Vorkommen im geplanten Eingriffsbereich, vgl. FAUNISTISCHE
NACHUNTERSUCHUNGEN, 2019

Potenzielles Vorkommen auf Ackerflächen im Süden nicht gänzlich auszu-
schließen.

b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?

☒ ja ☐ nein

1.7 V Ausweisung von Tabuflächen

c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaß- nahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko? (Wenn JA - Verbotsauslösung!)

☐ ja ☒ nein

--

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungs- zeiten erheblich gestört werden?

☐ ja ☒ nein

Kein Vorkommen im geplanten Eingriffsbereich, vgl. FAUNISTISCHE
NACHUNTERSUCHUNGEN, 2019

Potenzielles Vorkommen auf Ackerflächen im Süden durch Zuzug nicht gänz-
lich auszuschließen, eine erhebliche Störung kann jedoch ausgeschlossen wer-
den.

b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?

☐ ja ☐ nein

--

c) Wird eine erhebliche Störung durch o.g. Maßnahmen vollständig vermieden?

☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.4 Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

a) Können wild lebende Pflanzen entnommen oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört werden? (Vermeidungs-Maßnahmen zunächst unberücksichtigt)

☐ ja ☐ nein

--

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?

☐ ja ☐ nein

--

c) Sind vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) möglich?

☐ ja ☐ nein

--

d) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang gewahrt?

☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „Entnahme von wild lebenden
Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer
Standorte“ tritt ein.

☐ ja ☐ nein

Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?

Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein?

(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)

☐ ja ☒ nein

Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen!

→ weiter unter Pkt. 8 „Zusammenfassung“

Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!

→ weiter unter Pkt. 7 „Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen“

7. Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL

7.1 Ausnahmegründe

Liegt ein Ausnahmegrund nach § 45 Abs. 7

S. 1 Nr.1- 5 BNatSchG vor?

☐ ja ☐ nein

–
Wenn NEIN – keine Ausnahme möglich!

7.2 Prüfung von Alternativen

Gibt es eine zumutbare Alternative?

☐ ja ☐ nein

--
Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

7.3 Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes

a) Kann sich der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtern?

☐ ja ☐ nein

b) Kann sich der Erhaltungszustand der Populationen auf Landes-/Bundes-/ biogeographischer Ebene verschlechtern?

☐ ja ☐ nein

c) Wenn Ja - Sind Maßnahmen zur Wahrung des günstigen Erhaltungszustandes der Populationen (FCS-Maßnahmen) möglich?

☐ ja ☐ nein

d) Kann der Erhaltungszustand der Populationen auf Landes-/ Bundes-/ biogeographischem Niveau aufgrund von FCS-Maßnahmen erhalten werden?

☐ ja ☐ nein

e) Falls Anhang IV-Art mit ungünstigem Erhaltungszustand betroffen: Kann die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands ungehindert erfolgen?

☐ ja ☐ nein

Verschlechtert sich der Erhaltungszustand der Populationen?

☐ ja ☐ nein

Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

Zusammenfassung

Folgende fachlich geeigneten und zumutbaren Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:

- ☒ Vermeidungsmaßnahmen – auch populationsstützende Maßnahmen zur Vermeidung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population, d.h. einer erheblichen Störung
- ☐ CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang
- ☐ FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus
- ☐ Gegebenenfalls erforderliches Monitoring und Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt

Unter Berücksichtigung von Wirkungsprognose und vorgesehenen Maßnahmen

- ☒ tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist
- ☐ liegen die Ausnahmenvoraussetzungen gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG vor ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL
- ☐ sind die Ausnahmenvoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!

Feldlerche (*Alauda arvensis*)

Allgemeine Angaben zur Art

1. Durch das Vorhaben betroffene Art

Feldlerche (*Alauda arvensis*)

2. Schutzstatus und Gefährdungsstufe Rote Listen

<input type="checkbox"/>	FFH-RL- Anh. IV - Art	3 Gefährdet	RL Deutschland
<input checked="" type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	V Vorwarnliste	RL Hessen
		..... ggf. RL regional	

3. Erhaltungszustand

Bewertung nach Ampel-Schema:

	unbekannt	günstig GRÜN	ungünstig- unzureichend GELB	ungünstig- schlecht ROT
EU (http://bd.eionet.europa.eu/activities/Reporting/Article_17/)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Deutschland: kontinentale Region (http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hessen (HMUKLV : Leitfaden für die artenschutzrechtliche Prüfung in Hessen, 3. Fassung 2014, Anhänge 3 und 4)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Charakterisierung der betroffenen Art

4.1 Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen

- Mittelstreckenzieher, Teilzieher und Winterflucht
- Brut in offenem Gelände mit weitgehend freiem Horizont auf trockenem bis wechselfeuchten Böden in niedriger sowie abwechslungsreich strukturierter Gras- und Krautschicht, z.B. Düngewiesen und Ackerland;
- Brut: Mitte April – August (meist 2 Bruten/Jahr)
BAUER, BEZZEL, FIEDLER, 2012
Lärmempfindlichkeit nach Garniel: Gruppe 4 – Art mit schwacher Lärmempfindlichkeit; Effektdistanz 500 m
Zur Gruppe 4 gehören schwach lärmempfindliche Arten, an deren Verteilungsmuster der Lärm zu einem geringen Anteil beteiligt ist.
Effektdistanz optisch verursacht – 500 m.
GARNIEL & MIERWALD, 2010.

4.2 Verbreitung

Nach BIRDLIFE INTERNATIONAL abnehmender Bestand.
- in weiten Teilen Mitteleuropas verbreiteter, sehr häufiger Brut- und Sommervogel, gebietsweise Überwinterer
- Bestand europaweit rückläufig
BAUER, BEZZEL, FIEDLER, 2012

Vorhabenbezogene Angaben

5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum

☒ nachgewiesen ☐ sehr wahrscheinlich anzunehmen

Im Bereich zwischen der Bahnlinie Nord-Süd und der östlich angrenzenden Siedlung Sonneneck, gelangen 3 Nachweise, die auf 2 Brutpaare südlich der B 47 schließen lassen. Eindeutig festzustellen war jedoch auch, dass die Feldlerchen in der Regel erst in einem deutlichen Abstand (> 50 m) zum Fahrbahnrand beim Singflug zu beobachten waren. Im Eingriffsbereich sind Brutvorkommen daher nachweislich auszuschließen; vgl. BÜRO FÜR UMWELTPLANUNG 2012

6. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG

6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

- a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden? ☐ ja ☒ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Die Brutvorkommen befinden sich außerhalb des Eingriffsbereichs auf den angrenzenden Ackerflächen.

- b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☐ ja ☐ nein

--

- c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)? ☐ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen berücksichtigt)

--

- d) Wenn Nein - kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden? ☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)

- a) Können Tiere gefangen, verletzt od. getötet werden? ☐ ja ☒ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Die Brutvorkommen befinden sich außerhalb des Eingriffsbereichs auf den angrenzenden Ackerflächen.

- b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich? ☐ ja ☐ nein

- c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko? ☐ ja ☒ nein
(Wenn JA - Verbotsauslösung!)

--

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

- a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden? ☐ ja ☒ nein

Beide 2012 kartierten Brutpaare der Feldlerche befinden sich innerhalb der Effektdistanz von 500 m in weniger als 100 m Entfernung zur Bestandsstraße. Laut dem Gutachten des SSP CONSULT (2016) erhöht sich die Verkehrsmenge in der Prognose für den Fall ohne Ausbau (Prognosenullfall) von 19.000 Kfz/24h auf 21.700 Kfz/24h und für den Ausbau (Prognoseplanfall) auf 25.000 Kfz/24h. Beide Lösungen gehören so der gleichen Verkehrsmengenklasse nach

GARNIEL& MIERWALD (2010) von 20.001 bis 30.000 Kfz/24h an, wodurch insgesamt mit keiner erheblichen zusätzlichen Störung zu rechnen ist. Dennoch ist zu beachten, dass die Störquelle durch den Ausbau der Straße um 10 m (Fahrbahnbreite) in den Landschaftsraum vorrückt. Es ist mit einem Zurückweichen der Art in entferntere Areale der angrenzenden Kulturlandschaft zu rechnen. Da es sich hierbei jedoch nur um eine Wirtiefe von 10 m handelt und in den angrenzenden Flächen Bruthabitateignung besteht, sowie 2012 weitere Feldlerchenorkommen in geringer Siedlungsdichte nachgewiesen wurden, ist durch die Verschiebung nicht mit erheblichen Störungen zu rechnen.

b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?

☐ ja ☐ nein

c) Wird eine erhebliche Störung durch o.g. Maßnahmen vollständig vermieden?

☐ ja ☐ nein

Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein

6.4 Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

a) Können wild lebende Pflanzen entnommen oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört werden?

(Vermeidungs-Maßnahmen zunächst unberücksichtigt)

☐ ja ☒ nein

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?

☐ ja ☐ nein

c) Sind vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) möglich?

☐ ja ☐ nein

d) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang gewahrt?

☐ ja ☐ nein

Der Verbotstatbestand „Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein

Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?

Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein?

(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)

☐ ja ☒ nein

Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen!

→ weiter unter Pkt. 8 „Zusammenfassung“

Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!

→ weiter unter Pkt. 7 „Prüfung der Ausnahmeveraussetzungen“

7. Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL

7.1 Ausnahmegründe

Liegt ein Ausnahmegrund nach § 45 Abs. 7

S. 1 Nr.1- 5 BNatSchG vor?

☐ ja ☐ nein

--

Wenn NEIN – keine Ausnahme möglich!

7.2 Prüfung von Alternativen

Gibt es eine zumutbare Alternative?

☐ ja ☐ nein

--

Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

7.3 Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes

a) Kann sich der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtern?

☐ ja ☐ nein

--

b) Kann sich der Erhaltungszustand der Populationen auf Landes-/Bundes-/ biogeographischer Ebene verschlechtern?

☐ ja ☐ nein

--

c) Wenn Ja - Sind Maßnahmen zur Wahrung des günstigen Erhaltungszustandes der Populationen (FCS-Maßnahmen) möglich?

☐ ja ☐ nein

--

d) Kann der Erhaltungszustand der Populationen auf Landes-/ Bundes-/ biogeographischem Niveau aufgrund von FCS-Maßnahmen erhalten werden?

☐ ja ☐ nein

--

e) Falls Anhang IV-Art mit ungünstigem Erhaltungszustand betroffen: Kann die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands ungehindert erfolgen?

☐ ja ☐ nein

--

Verschlechtert sich der Erhaltungszustand der Populationen?

☐ ja ☐ nein

Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

Zusammenfassung

Folgende fachlich geeigneten und zumutbaren Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:

- ☒ **Vermeidungsmaßnahmen – auch populationsstützende Maßnahmen zur Vermeidung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population, d.h. einer erheblichen Störung**
- ☐ **CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang**
- ☐ **FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus**
- ☐ **Gegebenenfalls erforderliches Monitoring und Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt**

Unter Berücksichtigung von Wirkungsprognose und vorgesehenen Maßnahmen

- ☒ **tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist**
- ☐ **liegen die Ausnahmevoraussetzungen gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG vor ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL**
- ☐ **sind die Ausnahmevoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!**

Bluthänfling (*Carduelis cannabina*)

Allgemeine Angaben zur Art

1. Durch das Vorhaben betroffene Art

Bluthänfling (*Carduelis cannabina*)

2. Schutzstatus und Gefährdungsstufe Rote Listen

- | | | | |
|-------------------------------------|-----------------------|--------------------|-----------------------|
| <input type="checkbox"/> | FFH-RL- Anh. IV - Art | 3 Gefährdet | RL Deutschland |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Europäische Vogelart | 3 Gefährdet | RL Hessen |
|  |  | ..... | ggf. RL regional |

3. Erhaltungszustand

Bewertung nach Ampel-Schema:

	unbekannt	günstig GRÜN	ungünstig- unzureichend GELB	ungünstig- schlecht ROT
EU (http://bd.eionet.europa.eu/activities/Reporting/Article_17/)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Deutschland: kontinentale Region (http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hessen (HMUKLV : Leitfaden für die artenschutzrechtliche Prüfung in Hessen, 3. Fassung 2014, Anhänge 3 und 4)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

4. Charakterisierung der betroffenen Art

4.1 Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen

- Kurz- und Mittelstreckenzieher, Brut- und Geburtsorttreue
 - Brut in offenen, sonnigen Flächen mit Gehölzen mit kurzer, sammentragender Krautschicht; in ME z.B. heckenreiche Agrarlandschaft, Ruderalflächen, Gärten und Parkanlagen, Trockenhänge mit Büschen u.ä.
 - außerhalb Brutzeit offene Flächen wie Ruderalflächen, Stoppelbrachen oder Deponien.
 - Brut: je nach Witterung März/April – Ende Juli (meist 1-2 Bruten/Jahr), oft kolonieartig
- BAUER, BEZZEL, FIEDLER, 2012

Lärmempfindlichkeit nach Garniel: Gruppe 4 – Art mit schwacher Lärmempfindlichkeit; Effektdistanz 200 m
Zur Gruppe 4 gehören schwach lärmempfindliche Arten, an deren Verteilungsmuster der Lärm zu einem geringen Anteil beteiligt ist.

200 m: Arten, die exponierte Singwarten und z. T. Singflüge ausführen (z. B. Ortolan, Singdrossel)
GARNIEL & MIERWALD, 2010

4.2 Verbreitung

Laut BIRDLIFE INTERNATIONAL europaweit verschlechternder Trend des Bestands.

- in ME vor allem im Tiefland verbreiteter, z.T. häufiger Brut- und Jahresvogel (gebietsweise Sommervogel)
 - Bestand europaweit abnehmend
- BAUER, BEZZEL, FIEDLER, 2012

Vorhabenbezogene Angaben

5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum

- ☒ nachgewiesen ☐ sehr wahrscheinlich anzunehmen

Vorkommen der Art wurden 2012 auf Flächen nahe der Kleintierzucht, ca. 50 m südwestlich des Plangebiets nachgewiesen. Die Art wurde als Nahrungsgast eingestuft, vgl. BÜRO FÜR UMWELTPLANUNG 2012

6. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG

6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

- a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden? ☐ ja ☒ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Die besiedelten Habitatstrukturen liegen südwestlich des geplanten Eingriffsbereiches und außerhalb der vorhabensbedingten Wirkzone.

- b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☐ ja ☐ nein

--

- c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen berücksichtigt)

--

- d) Wenn Nein - kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden? ☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)

- a) Können Tiere gefangen, verletzt od. getötet werden? ☐ ja ☒ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Der Bluthänfling wurde nur als Nahrungsgast kartiert. Durch den Abstand zur Eingriffsfläche ist der Verbotstatbestand ausschließbar; die Neststandorte mit Gelegen und flugunfähigen Jungvögeln liegen außerhalb der unmittelbaren Wirkzone.

- b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich? ☐ ja ☐ nein

--

- c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko? ☐ ja ☐ nein
(Wenn JA - Verbotsauslösung!)

--

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

- a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden? ☐ ja ☒ nein

Die Effektdistanz für den Bluthänfling liegt bei 200 m (GARNIEL & MIERWALD 2010). Die Funde von 2012 befinden sich in einem Abstand von 50 m und damit innerhalb dieser Distanz zur Bestandsstraße.

Nach dem Verkehrsgutachten durch SSP CONSULT (2016) liegen sowohl Prognosenullfall als auch Prognoseplanfall in der gleichen Verkehrsmengenklasse nach GARNIEL & MIERWALD 2010.

Eine erhebliche Störung ist, da der Bluthänfling nur als Nahrungsgast nachgewiesen wurde, somit nicht zu erwarten.

b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich? ☐ ja ☐ nein

--

c) Wird eine erhebliche Störung durch o.g. Maßnahmen vollständig vermieden? ☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.4 Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

a) Können wild lebende Pflanzen entnommen oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört werden?
(Vermeidungs-Maßnahmen zunächst unberücksichtigt) ☐ ja ☐ nein

--

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☐ ja ☐ nein

--

c) Sind vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) möglich? ☐ ja ☐ nein

--

d) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang gewahrt? ☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte“ tritt ein. ☐ ja ☐ nein

Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?

Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BnatSchG ein? ☐ ja ☒ nein
(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)

Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen!
→ weiter unter Pkt. 8 „Zusammenfassung“

Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BnatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!
→ weiter unter Pkt. 7 „Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen“

7. Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen § 45 Abs. 7 BnatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL

1.3 Ausnahmegründe

Liegt ein Ausnahmegrund nach § 45 Abs. 7

S. 1 Nr.1- 5 BnatSchG vor?

☐ ja ☐ nein

--

Wenn NEIN – keine Ausnahme möglich!

1.4 Prüfung von Alternativen

Gibt es eine zumutbare Alternative?

☐ ja ☐ nein

--

Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

7.3 Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes

a) Kann sich der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtern?

☐ ja ☐ nein

--

b) Kann sich der Erhaltungszustand der Populationen auf Landes-/Bundes-/ biogeographischer Ebene verschlechtern?

☐ ja ☐ nein

--

c) Wenn Ja – Sind Maßnahmen zur Wahrung des günstigen Erhaltungszustandes der Populationen (FCS-Maßnahmen) möglich?

☐ ja ☐ nein

--

d) Kann der Erhaltungszustand der Populationen auf Landes-/ Bundes-/ biogeographischem Niveau aufgrund von FCS-Maßnahmen erhalten werden?

☐ ja ☐ nein

--

e) Falls Anhang IV-Art mit ungünstigem Erhaltungszustand betroffen: Kann die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands ungehindert erfolgen?

☐ ja ☐ nein

--

Verschlechtert sich der Erhaltungszustand der Populationen?

☐ ja ☐ nein

Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

Zusammenfassung

Folgende fachlich geeigneten und zumutbaren Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:

- ☐ **Vermeidungsmaßnahmen – auch populationsstützende Maßnahmen zur Vermeidung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population, d.h. einer erheblichen Störung**
- ☐ **CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang**
- ☐ **FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus**
- ☐ **Gegebenenfalls erforderliches Monitoring und Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt**

Unter Berücksichtigung von Wirkungsprognose und vorgesehenen Maßnahmen

- ☒ **tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BnatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist**
- ☐ **liegen die Ausnahmevoraussetzungen gem. § 45 Abs. 7 BnatSchG vor ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL**
- ☐ **sind die Ausnahmevoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BnatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!**

Stieglitz (*Carduelis carduelis*)

Allgemeine Angaben zur Art

2. Durch das Vorhaben betroffene Art

Stieglitz (*Carduelis carduelis*)

3. Schutzstatus und Gefährdungsstufe Rote Listen

<input type="checkbox"/>	FFH-RL- Anh. IV – Art	* Ungefährdet RL Deutschland
<input checked="" type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	V Vorwarnliste RL Hessen
		..... ggf. RL regional

4. Erhaltungszustand

Bewertung nach Ampel-Schema:

	unbekannt	günstig GRÜN	ungünstig- unzureichend GELB	ungünstig- schlecht ROT
EU (http://bd.eionet.europa.eu/activities/Reporting/Article 17/)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Deutschland: kontinentale Region (http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hessen (HMUKLV : Leitfaden für die artenschutzrechtliche Prüfung in Hessen, 3. Fassung 2014, Anhänge 3 und 4)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5. Charakterisierung der betroffenen Art

4.1 Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen

- Kurzstreckenzieher, Teilzieher und Winterflucht
 - Brut in offenen bis halboffenen Landschaften mit abwechslungsreichen und mosaikartigen Strukturen, lockere Baumbestände bis zu lichten Wäldern, die mit offenen Nahrungsflächen abwechseln; auch Gärten in aufgelockerten Siedlungen und um Einzelhäuser, Feldgehölze, Waldränder, o.ä.
 - außerhalb Brutzeit offene Flächen wie Ruderalflächen, Viehweiden, Bahndämme o.ä.
 - Brut: Mai – September (meist 2 Bruten/Jahr)
- BAUER, BEZZEL, FIEDLER, 2012

Lärmempfindlichkeit nach Garniel: Gruppe 4 – Art mit schwacher Lärmempfindlichkeit; Effektdistanz 100 m
Zur Gruppe 4 gehören schwach lärmempfindliche Arten, an deren Verteilungsmuster der Lärm zu einem geringen Anteil beteiligt ist.

100 m: Arten, die sich überwiegend in der Deckung von dichter Vegetation aufhalten.
GARNIEL & MIERWALD, 2010

5.3 Verbreitung

- In Deutschland und Hessen flächendeckend vorkommend.
- in Mitteleuropa vor allem in Niederungsgebieten verbreiteter, häufiger Brut- und Jahresvogel (gebietsweise Sommervogel)
 - Bestandsentwicklung regional unterschiedlich
- BAUER, BEZZEL, FIEDLER, 2012
- In Hessen Bestandsentwicklung negativ (VSW, 2015)

Vorhabenbezogene Angaben

6. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum

- ☒ nachgewiesen ☐ sehr wahrscheinlich anzunehmen

Während der Kartierungen 2012 wurden im Westen entlang der Böschung der Bestandsstraße vor allem auf der Südseite Vorkommen der Art nachgewiesen; die Art wird hier als Brutvogelart eingestuft vgl. BÜRO FÜR UMWELTPLANUNG 2012

7. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BnatSchG

6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BnatSchG)

- a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Durch die Gehölzrodung auf den Böschungen der B 47 werden potenziell als Bruthabitate nutzbare Strukturen beseitigt.

- b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☒ ja ☐ nein

1.8 V Bauzeitenbeschränkung (Fällung mit anschließender Rodung)

- c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BnatSchG)? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen berücksichtigt)

Vielfältiges und qualitativ geeignetes Gehölzangebot in den funktional angrenzenden Bereichen; insbesondere am Nordrand der B 47 und im Bereich der Anschlussstellen, aber auch an quer zu B 47 verlaufenden Straßen;

- d) Wenn Nein – kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden? ☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BnatSchG)

- a) Können Tiere gefangen, verletzt od. getötet werden? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Ein Gelegeverlust ist im Rahmen der Rodungsarbeiten nicht ausschließbar.

- b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich? ☒ ja ☐ nein

1.8 V Bauzeitenbeschränkung (Fällung mit anschließender Rodung)

- c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko? ☐ ja ☒ nein
(Wenn JA – Verbotsauslösung!)

--

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BnatSchG)

a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden?

☐ ja ☒ nein

Die nachgewiesenen Funde befinden sich innerhalb der Effektdistanz von 100 m in einem Abstand von unter 50 m zur Bestandsstraße.

Laut dem Gutachten des SSP CONSULT (2016) wird die Verkehrsmenge in der Prognose für den Fall ohne Ausbau (Prognoseunfall) von 19.000 Kfz/24h auf 21.700 Kfz/24h und für den Ausbau (Prognoseplanfall) auf 25.000 Kfz/24h erhöht. Beide Lösungen gehören so der gleichen Verkehrsmengenklasse nach GARNIEL & MIERWALD (2010) von 20.001 bis 30.000 Kfz/24h an, wodurch mit keiner erheblichen zusätzlichen Störung zu rechnen ist.

Zudem ist der Stieglitz an das anthropogene Umfeld samt seiner stöökologischen Quellen angepasst und wurde mehrfach im unmittelbaren durch Störungen belasteten straßennahen Bereich nachgewiesen.

b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?

☐ ja ☐ nein

--

c) Wird eine erhebliche Störung durch o.g. Maßnahmen vollständig vermieden?

☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein

6.4 Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BnatSchG)

a) Können wild lebende Pflanzen entnommen oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört werden?

(Vermeidungs-Maßnahmen zunächst unberücksichtigt)

☐ ja ☒ nein

--

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?

☐ ja ☐ nein

--

c) Sind vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) möglich?

☐ ja ☐ nein

--

d) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang gewahrt?

☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte“ tritt ein.

☐ ja ☐ nein

Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BnatSchG erforderlich?

Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BnatSchG ein?

☐ ja ☒ nein

(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)

Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen!

→ weiter unter Pkt. 8 „Zusammenfassung“

**Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BnatSchG,
ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!**

→ weiter unter Pkt. 7 „Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen“

**8. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen
§ 45 Abs. 7 BnatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL**

8.3 Ausnahmegründe

Liegt ein Ausnahmegrund nach § 45 Abs. 7
S. 1 Nr.1- 5 BnatSchG vor?

☐ ja ☐ nein

–
Wenn NEIN – keine Ausnahme möglich!

8.4 Prüfung von Alternativen

Gibt es eine zumutbare Alternative?

☐ ja ☐ nein

--
Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

7.3 Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes

a) Kann sich der Erhaltungszustand der lokalen
Population verschlechtern?

☐ ja ☐ nein

--
b) Kann sich der Erhaltungszustand der Populationen auf
Landes-/Bundes-/ biogeographischer Ebene
verschlechtern?

☐ ja ☐ nein

--
c) Wenn Ja – Sind Maßnahmen zur Wahrung des günstigen
Erhaltungszustandes der Populationen (FCS-Maßnahmen)
möglich?

☐ ja ☐ nein

--
d) Kann der Erhaltungszustand der Populationen auf
Landes-/ Bundes-/ biogeographischem Niveau auf-
grund von FCS-Maßnahmen erhalten werden?

☐ ja ☐ nein

--
e) Falls Anhang IV-Art mit ungünstigem Erhaltungszu-
stand betroffen: Kann die Wiederherstellung eines
günstigen Erhaltungszustands ungehindert erfolgen?

☐ ja ☐ nein

Verschlechtert sich der Erhaltungszustand
der Populationen?

☐ ja ☐ nein

Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

Zusammenfassung

Folgende fachlich geeigneten und zumutbaren Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:

- ☒ **Vermeidungsmaßnahmen – auch populationsstützende Maßnahmen zur Vermeidung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population, d.h. einer erheblichen Störung**
- ☐ **CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang**
- ☐ **FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus**
- ☐ **Gegebenenfalls erforderliches Monitoring und Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt**

Unter Berücksichtigung von Wirkungsprognose und vorgesehenen Maßnahmen

- ☒ **tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist**
- ☐ **liegen die Ausnahmevoraussetzungen gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG vor ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL**
- ☐ **sind die Ausnahmevoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!**

Hohltaube (*Columba oenas*)

Allgemeine Angaben zur Art

1. Durch das Vorhaben betroffene Art

Hohltaube (*Columba oenas*)

2. Schutzstatus und Gefährdungsstufe Rote Listen

<input type="checkbox"/>	FFH-RL- Anh. IV - Art	* Ungefährdet RL Deutschland
<input checked="" type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	* Ungefährdet RL Hessen
		..... ggf. RL regional

3. Erhaltungszustand

Bewertung nach Ampel-Schema:

	unbekannt	günstig GRÜN	ungünstig- unzureichend GELB	ungünstig- schlecht ROT
EU (http://bd.eionet.europa.eu/activities/Reporting/Article 17/)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Deutschland: kontinentale Region (http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hessen (HMuKLV : Leitfaden für die artenschutzrechtliche Prüfung in Hessen, 3. Fassung 2014, Anhänge 3 und 4)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Charakterisierung der betroffenen Art

4.1 Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen

- Brutvogel und Sommervogel in ganz ME, in geringer Zahl überwintert; Kurzstreckenzieher
 - Brut in größeren Baumbeständen, besonders Laub-, Misch- und Kiefernwälder oder Parkanlagen. In geschlossenen Waldflächen nicht weiter als 3-5 km; Regional in Feldgehölzen u.ä.; außerhalb Brutzeit v.a. auf mit Baumgruppen durchsetzten Ackerflächen.
 - kolonieartige Siedlungen möglich
 - Brut: Mitte April – September (meist 3 Bruten/Jahr)
- BAUER, BEZZEL, FIEDLER, 2012

Lärmempfindlichkeit nach Garniel: Gruppe 2 – Art mit mittlerer Lärmempfindlichkeit; kritischer Schallpegel 58 dB(A), Effektdistanz 500 m

Die Arten der Gruppe 2 gehören nicht zu den lärmempfindlichsten Arten. Der Lärm ist meistens nicht der Wirkfaktor mit der größten Reichweite, er beeinflusst dennoch ihre räumliche Verteilung an Straßen. Mit steigender Verkehrsmenge nimmt die Stärke der negativen Effekte der Straße innerhalb der artspezifischen Effektdistanz zu.

GARNIEL & MIERWALD, 2010

4.2 Verbreitung

In Deutschland und Hessen flächendeckend vorkommend.

- Verbreitung in ganz Mitteleuropa, teilweise starke Dezimierung durch Verlust von Altbeständen in Wäldern
- BAUER, BEZZEL, FIEDLER, 2012

Vorhabenbezogene Angaben

5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum

- ☒ nachgewiesen ☐ sehr wahrscheinlich anzunehmen

Vorkommen der Art wurden in 2008 für den Betrachtungsraum südlich Riedrode in einem Abstand von unter 100 m belegt (HERRCHEN & SCHMITT, 2008); da die Art weder 2012 noch 2018 nachgewiesen werden konnte, wird sie hier als Nahrungsgast eingestuft.

6. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG

6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

- a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden? ☐ ja ☒ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Die Art war nur als Nahrungsgast nachweisbar; die besiedelten Habitatstrukturen liegen südlich des geplanten Eingriffsbereiches und somit außerhalb der vorhabensbedingten Wirkzone.

- b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☐ ja ☐ nein

--

- c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen berücksichtigt)

--

- d) Wenn Nein - kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden? ☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)

- a) Können Tiere gefangen, verletzt od. getötet werden? ☐ ja ☒ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

In Verbindung mit dem Status als Nahrungsgast ist der Verbotstatbestand aufgrund der Eingriffsarten ausschließbar; die Neststandorte mit Gelegen und flugunfähigen Jungvögeln liegen außerhalb der unmittelbaren Wirkzone.

- b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich? ☐ ja ☐ nein

--

- c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko? ☐ ja ☐ nein
(Wenn JA - Verbotsauslösung!)

--

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden?

☐ ja ☒ nein

Die Funde der Hohltaube von 2008 befinden sich innerhalb der Waldfläche südlich mit einem Abstand von ca. 100 m innerhalb der Effektdistanz der Art von 500 m.

Da der Aktivitätsschwerpunkt der Art in höheren Vegetationsschichten liegt, ist eine Lärminderung durch Abschirmung in der Regel gering (GARNIEL & MIERWALD 2010).

Laut dem Gutachten des SSP CONSULT (2016) wird die Verkehrsmenge in der Prognose für den Fall ohne Ausbau (Prognosenullfall) von 19.000 Kfz/24h auf 21.700 Kfz/24h und für den Ausbau (Prognoseplanfall) auf 25.000 Kfz/24h erhöht. Beide Lösungen gehören so der gleichen Verkehrsmengenklasse nach GARNIEL & MIERWALD (2010) von 20.001 bis 30.000 Kfz/24h an, wodurch mit keiner erheblichen zusätzlichen Störung zu rechnen ist.

Dennoch ist zu beachten, dass die Störquelle durch den Ausbau der Straße um 10 m (Fahrbahnbreite) in den Landschaftsraum vorrückt.

Es ist mit einem Zurückweichen der Art in entferntere Areale des angrenzenden Waldes zu rechnen. Da es sich hierbei jedoch nur um eine Wirtiefe von 10 m handelt und in den angrenzenden Flächen Bruthabitateignung besteht, sowie sowohl 2012 als auch 2018 keine Vorkommen nachgewiesen wurden, ist die Verschiebung als nicht erhebliche Beeinträchtigung zu bewerten.

b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?

☐ ja ☐ nein

--

c) Wird eine erhebliche Störung durch o.g. Maßnahmen vollständig vermieden?

☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein

6.4 Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

a) Können wild lebende Pflanzen entnommen oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört werden? (Vermeidungs-Maßnahmen zunächst unberücksichtigt)

☐ ja ☐ nein

--

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?

☐ ja ☐ nein

--

c) Sind vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) möglich?

☐ ja ☐ nein

--

d) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang gewahrt?

☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte“ tritt ein.

☐ ja ☐ nein

Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?

Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein?

☐ ja ☒ nein

**(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose
und der vorgesehenen Maßnahmen)**

Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen!

→ weiter unter Pkt. 8 „Zusammenfassung“

**Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG,
ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!**

→ weiter unter Pkt. 7 „Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen“

7. Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL

7.1 Ausnahmegründe

**Liegt ein Ausnahmegrund nach § 45 Abs. 7
S. 1 Nr.1- 5 BNatSchG vor?**

☐ ja ☐ nein

Wenn NEIN – keine Ausnahme möglich!

7.2 Prüfung von Alternativen

Gibt es eine zumutbare Alternative?

☐ ja ☐ nein

Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

7.3 Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes

**a) Kann sich der Erhaltungszustand der lokalen
Population verschlechtern?**

☐ ja ☐ nein

**b) Kann sich der Erhaltungszustand der Populationen auf
Landes-/Bundes-/ biogeographischer Ebene
verschlechtern?**

☐ ja ☐ nein

**c) Wenn Ja - Sind Maßnahmen zur Wahrung des günstigen
Erhaltungszustandes der Populationen (FCS-Maßnahmen)
möglich?**

☐ ja ☐ nein

**d) Kann der Erhaltungszustand der Populationen auf
Landes-/ Bundes-/ biogeographischem Niveau auf-
grund von FCS-Maßnahmen erhalten werden?**

☐ ja ☐ nein

**e) Falls Anhang IV-Art mit ungünstigem Erhaltungszu-
stand betroffen: Kann die Wiederherstellung eines
günstigen Erhaltungszustands ungehindert erfolgen?**

☐ ja ☐ nein

**Verschlechtert sich der Erhaltungszustand
der Populationen?**

☐ ja ☐ nein

Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

Zusammenfassung

Folgende fachlich geeigneten und zumutbaren Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:

- ☐ **Vermeidungsmaßnahmen – auch populationsstützende Maßnahmen zur Vermeidung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population, d.h. einer erheblichen Störung**
- ☐ **CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang**
- ☐ **FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus**
- ☐ **Gegebenenfalls erforderliches Monitoring und Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt**

Unter Berücksichtigung von Wirkungsprognose und vorgesehenen Maßnahmen

- ☒ **tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist**
- ☐ **liegen die Ausnahmevoraussetzungen gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG vor ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL**
- ☐ **sind die Ausnahmevoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!**

Kuckuck (*Cuculus canorus*)

Allgemeine Angaben zur Art

1. Durch das Vorhaben betroffene Art

Kuckuck (*Cuculus canorus*)

2. Schutzstatus und Gefährdungsstufe Rote Listen

<input type="checkbox"/>	FFH-RL- Anh. IV - Art	V Vorwarnliste	RL Deutschland
<input checked="" type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	3 Gefährdet	RL Hessen
		..... ggf. RL regional	

3. Erhaltungszustand

Bewertung nach Ampel-Schema:

	unbekannt	günstig GRÜN	ungünstig- unzureichend GELB	ungünstig- schlecht ROT
EU (http://bd.eionet.europa.eu/activities/Reporting/Article 17/)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Deutschland: kontinentale Region (http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hessen (HMuKLV : Leitfaden für die artenschutzrechtliche Prüfung in Hessen, 3. Fassung 2014, Anhänge 3 und 4)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

4. Charakterisierung der betroffenen Art

4.1 Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen

- Langstreckenzieher, sehr hohe Brutortstreue
 - Aktionsraum je nach Wirtsvogelart unterschiedlich
 - Lebensraum vielseitig (je nach Wirtsart); zur Eiablage deckungslose, offene Flächen bevorzugt mit geeigneten Sitzwarten
 - Brut: variabel je nach Wirtsart
- BAUER, BEZZEL, FIEDLER, 2012

Lärmempfindlichkeit nach Garniel: Gruppe 4 – Art mit schwacher Lärmempfindlichkeit; Effektdistanz 300 m
Zur Gruppe 4 gehören schwach lärmempfindliche Arten, an deren Verteilungsmuster der Lärm zu einem geringen Anteil beteiligt ist.
300 m: Arten, die sich überwiegend in der Deckung von dichter Vegetation aufhalten.
GARNIEL & MIERWALD, 2010

4.2 Verbreitung

In Deutschland und Hessen flächendeckend vorkommend.
-häufiger Brutvogel
- in Mitteleuropa in allen Bereichen bis Hochlagen in unterschiedlicher Dichte
BAUER, BEZZEL, FIEDLER, 2012
In Hessen Bestandsentwicklung negativ (VSW, 2014)

Vorhabenbezogene Angaben

5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum

- ☒ nachgewiesen ☐ sehr wahrscheinlich anzunehmen

Vorkommen der Art sind für den Betrachtungsraum bekannt; die Art wurde im Offenlandbereich im westlichen Teil des Plangebiets 2012 mit ca. 100 m Entfernung von der Trasse nachgewiesen und wird hier als Brutvogelart eingestuft (BÜRO FÜR UMWELTPLANUNG 2012). Zudem wurde der Kuckuck 2018 am östlichen Rand des Untersuchungsraums in der Waldfläche ca. 250 m südlich der Bestandsstraße kartiert. Es handelt sich dabei um eine Brutzeitfeststellung.

6. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG

6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

- a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Als Brutparasit wird der Kuckuck durch den Bruthabitatverlust potenzieller Wirtsvogelarten indirekt betroffen. Potenzielle Wirtsarten im Untersuchungsgebiet sind u.a. Heckenbraunelle und Rotkehlchen sowie Mönchsgrasmücke. Eine Habitatnutzung innerhalb der Eingriffsfläche ist nicht auszuschließen.

- b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☒ ja ☐ nein

1.8 V Bauzeitenbeschränkung (Fällung mit anschließender Rodung)

- c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen berücksichtigt)

Vielfältiges und qualitativ geeignetes Gehölzangebot in den funktional angrenzenden Bereichen; insbesondere am Nordrand der B 47 und im Bereich der Anschlussstellen, aber auch an quer zu B 47 verlaufenden Straßen; ebenso vorhandenes Offenland.

- d) Wenn Nein - kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden? ☐ ja ☐ nein

--.

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)

- a) Können Tiere gefangen, verletzt od. getötet werden? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Potenzielle Gelegeverluste sind im Rahmen der Rodungsarbeiten nicht auszuschließen.

- b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich? ☒ ja ☐ nein

1.8 V Bauzeitenbeschränkung (Fällung mit anschließender Rodung)

- c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko? ☐ ja ☒ nein
(Wenn JA - Verbotsauslösung!)

--
Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden?

☐ ja ☒ nein

Die Nachweise des Kuckucks befinden sich innerhalb der Effektdistanz von 300 m in 100 m bzw. 250 m Entfernung zur Bestandsstraße.

Laut dem Gutachten des SSP CONSULT (2016) wird die Verkehrsmenge in der Prognose für den Fall ohne Ausbau (Prognosenullfall) von 19.000 Kfz/24h auf 21.700 Kfz/24h und für den Ausbau (Prognoseplanfall) auf 25.000 Kfz/24h erhöht. Beide Lösungen gehören so der gleichen Verkehrsmengenklasse nach GARNIEL & MIERWALD (2010) von 20.001 bis 30.000 Kfz/24h an, wodurch mit keiner erheblichen zusätzlichen Störung zu rechnen ist.

Dennoch ist zu beachten, dass die Störquelle durch den Ausbau der Straße um 10 m (Fahrbahnbreite) in den Landschaftsraum vorrückt.

Es ist mit einem Zurückweichen der Art in entferntere Areale der angrenzenden Flächen zu rechnen. Da es sich hierbei jedoch nur um eine Wirtiefe von 10 m handelt und in den angrenzenden Flächen Bruthabitateneignung der Wirsarten besteht, ist die Verschiebung als nicht erhebliche Beeinträchtigung zu bewerten.

b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?

☐ ja ☐ nein

c) Wird eine erhebliche Störung durch o.g. Maßnahmen vollständig vermieden?

☐ ja ☐ nein

--
Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.4 Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

a) Können wild lebende Pflanzen entnommen oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört werden?
(Vermeidungs-Maßnahmen zunächst unberücksichtigt)

☐ ja ☐ nein

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?

☐ ja ☐ nein

c) Sind vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) möglich?

☐ ja ☐ nein

d) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang gewahrt?

☐ ja ☐ nein

--
Der Verbotstatbestand „Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte“ tritt ein.

☐ ja ☐ nein

Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?

Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein?

☐ ja ☒ nein

(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)

Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen!

→ weiter unter Pkt. 8 „Zusammenfassung“

Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!

→ weiter unter Pkt. 7 „Prüfung der Ausnahmeveraussetzungen“

7. Prüfung der Ausnahmeveraussetzungen § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL

7.1 Ausnahmegründe

Liegt ein Ausnahmegrund nach § 45 Abs. 7

S. 1 Nr.1- 5 BNatSchG vor?

☐ ja ☐ nein

--

Wenn NEIN – keine Ausnahme möglich!

7.2 Prüfung von Alternativen

Gibt es eine zumutbare Alternative?

☐ ja ☐ nein

--

Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

7.3 Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes

a) Kann sich der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtern?

☐ ja ☐ nein

--

b) Kann sich der Erhaltungszustand der Populationen auf Landes-/Bundes-/ biogeographischer Ebene verschlechtern?

☐ ja ☐ nein

--

c) Wenn Ja - Sind Maßnahmen zur Wahrung des günstigen Erhaltungszustandes der Populationen (FCS-Maßnahmen) möglich?

☐ ja ☐ nein

--

d) Kann der Erhaltungszustand der Populationen auf Landes-/ Bundes-/ biogeographischem Niveau aufgrund von FCS-Maßnahmen erhalten werden?

☐ ja ☐ nein

--

e) Falls Anhang IV-Art mit ungünstigem Erhaltungszustand betroffen: Kann die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands ungehindert erfolgen?

☐ ja ☐ nein

--

**Verschlechtert sich der Erhaltungszustand
der Populationen?**

☐ ja ☐ nein

Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

Zusammenfassung

Folgende fachlich geeigneten und zumutbaren Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:

- ☒ **Vermeidungsmaßnahmen – auch populationsstützende Maßnahmen zur Vermeidung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population, d.h. einer erheblichen Störung**
- ☐ **CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang**
- ☐ **FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus**
- ☐ **Gegebenenfalls erforderliches Monitoring und Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt**

Unter Berücksichtigung von Wirkungsprognose und vorgesehenen Maßnahmen

- ☒ **tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist**
- ☐ **liegen die Ausnahmevoraussetzungen gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG vor ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL**
- ☐ **sind die Ausnahmevoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!**

Mittelspecht (*Dendrocopos medius*)

Allgemeine Angaben zur Art

1. Durch das Vorhaben betroffene Art

Mittelspecht (*Dendrocopos medius*)

2. Schutzstatus und Gefährdungsstufe Rote Listen

<input type="checkbox"/>	FFH-RL- Anh. IV - Art	* Ungefährdet	RL Deutschland
<input checked="" type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	* Ungefährdet	RL Hessen
		.....	ggf. RL regional

3. Erhaltungszustand

Bewertung nach Ampel-Schema:

	unbekannt	günstig GRÜN	ungünstig- unzureichend GELB	ungünstig- schlecht ROT
EU (http://bd.eionet.europa.eu/activities/Reporting/Article_17/)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Deutschland: kontinentale Region (http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hessen (HMUKLV : Leitfaden für die artenschutzrechtliche Prüfung in Hessen, 3. Fassung 2014, Anhänge 3 und 4)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Charakterisierung der betroffenen Art

4.1 Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen

- Standvogel, aber kleinräumige Ortsveränderungen bekannt
 - Starke Bindung an grobborkige Bäume und „Störstellen“ an Bäumen; ursprünglich in (Buchen-)Urwäldern in der Zerfallsphase, heute auf ältere Eichenwälder o.ä. angewiesen
 - Brut: Mai – Juni
- BAUER, BEZZEL, FIEDLER, 2012

Lärmempfindlichkeit nach Garniel: Gruppe 2 – Art mit mittlerer Lärmempfindlichkeit; 58 dB(A), Effektdistanz 400 m
Die Arten der Gruppe 2 gehören nicht zu den lärmempfindlichsten Arten. Der Lärm ist meistens nicht der Wirkfaktor mit der größten Reichweite, er beeinflusst dennoch ihre räumliche Verteilung an Straßen. Mit steigender Verkehrsmenge nimmt die Stärke der negativen Effekte der Straße innerhalb der artspezifischen Effektdistanz zu.
GARNIEL & MIERWALD, 2010

4.2 Verbreitung

In Deutschland und Hessen verbreitet.

- weit verbreiteter, lokal häufiger Brut- und Jahresvogel in Mitteleuropa;
 - europäischer Gesamtbestand entspricht > 95% des Weltbestands
 - nur selten > 300 – 500 m
- BAUER, BEZZEL, FIEDLER, 2012
- In Hessen Bestandsentwicklung stabil (VSW, 2015)

Vorhabenbezogene Angaben

5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum

- ☒ nachgewiesen ☐ sehr wahrscheinlich anzunehmen

2018 wurde ein Revier des Mittelspechts im Altholzbestand am Ostrand des Untersuchungsgebiets in einem Abstand von ca. 250 m zur Bestandsstraße kartiert (FACHBÜRO FAUNISTIK UND ÖKOLOGIE 2018)

6. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG

6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

- a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden? ☐ ja ☒ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Das kartierte Revier liegt außerhalb des geplanten Eingriffsbereichs und somit außerhalb der vorhabensbedingten Wirkzone.

- b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☐ ja ☐ nein

--

- c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen berücksichtigt)

--

- d) Wenn Nein - kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden? ☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)

- a) Können Tiere gefangen, verletzt od. getötet werden? ☐ ja ☒ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Das kartierte Revier liegt außerhalb des geplanten Eingriffsbereichs und somit außerhalb der vorhabensbedingten Wirkzone.

- b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich? ☐ ja ☐ nein

--

- c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko? ☐ ja ☐ nein
(Wenn JA - Verbotsauslösung!)

--

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden?

☐ ja ☒ nein

Das 2018 kartierte Revier befindet sich innerhalb der Effektdistanz von 400 m in etwas mehr als 250 m Entfernung zur Bestandsstraße.

Laut dem Gutachten des SSP CONSULT (2016) wird die Verkehrsmenge in der Prognose für den Fall ohne Ausbau (Prognosenullfall) von 19.000 Kfz/24h auf 21.700 Kfz/24h und für den Ausbau (Prognoseplanfall) auf 25.000 Kfz/24h erhöht. Beide Lösungen gehören so der gleichen Verkehrsmengenklasse nach GARNIEL & MIERWALD (2010) von 20.001 bis 30.000 Kfz/24h an, wodurch mit keiner erheblichen zusätzlichen Störung zu rechnen ist.

Dennoch ist zu beachten, dass die Störquelle durch den Ausbau der Straße um 10 m (Fahrbahnbreite) in den Landschaftsraum vorrückt.

Es ist mit einem Zurückweichen der Art in entferntere Areale der angrenzenden Waldflächen zu rechnen. Da es sich hierbei jedoch nur um eine Wirtiefe von 10 m handelt und in den angrenzenden Flächen Bruthabitateignung besteht, ist die Verschiebung nicht als erhebliche Beeinträchtigung zu bewerten.

b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?

☐ ja ☐ nein

--

c) Wird eine erhebliche Störung durch o.g. Maßnahmen vollständig vermieden?

☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein

6.4 Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

a) Können wild lebende Pflanzen entnommen oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört werden?

(Vermeidungs-Maßnahmen zunächst unberücksichtigt)

☐ ja ☐ nein

--

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?

☐ ja ☐ nein

--

c) Sind vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) möglich?

☐ ja ☐ nein

--

d) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang gewahrt?

☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte“ tritt ein.

☐ ja ☐ nein

Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?

Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein?

☐ ja ☒ nein

(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)

Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen!

→ weiter unter Pkt. 8 „Zusammenfassung“

**Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG,
ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!**

→ weiter unter Pkt. 7 „Prüfung der Ausnahmeveraussetzungen“

**7. Prüfung der Ausnahmeveraussetzungen
§ 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL**

7.1 Ausnahmegründe

Liegt ein Ausnahmegrund nach § 45 Abs. 7

S. 1 Nr.1- 5 BNatSchG vor?

☐ ja ☐ nein

--

Wenn NEIN – keine Ausnahme möglich!

7.2 Prüfung von Alternativen

Gibt es eine zumutbare Alternative?

☐ ja ☐ nein

--

Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

7.3 Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes

a) Kann sich der Erhaltungszustand der lokalen
Population verschlechtern?

☐ ja ☐ nein

--

b) Kann sich der Erhaltungszustand der Populationen auf
Landes-/Bundes-/ biogeographischer Ebene
verschlechtern?

☐ ja ☐ nein

--

c) Wenn Ja - Sind Maßnahmen zur Wahrung des günstigen
Erhaltungszustandes der Populationen (FCS-Maßnahmen)
möglich?

☐ ja ☐ nein

--

d) Kann der Erhaltungszustand der Populationen auf
Landes-/ Bundes-/ biogeographischem Niveau auf-
grund von FCS-Maßnahmen erhalten werden?

☐ ja ☐ nein

--

e) Falls Anhang IV-Art mit ungünstigem Erhaltungszu-
stand betroffen: Kann die Wiederherstellung eines
günstigen Erhaltungszustands ungehindert erfolgen?

☐ ja ☐ nein

--

**Verschlechtert sich der Erhaltungszustand
der Populationen?**

☐ ja ☒ nein

Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

Zusammenfassung

Folgende fachlich geeigneten und zumutbaren Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:

- ☐ **Vermeidungsmaßnahmen – auch populationsstützende Maßnahmen zur Vermeidung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population, d.h. einer erheblichen Störung**
- ☐ **CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang**
- ☐ **FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus**
- ☐ **Gegebenenfalls erforderliches Monitoring und Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt**

Unter Berücksichtigung von Wirkungsprognose und vorgesehenen Maßnahmen

- ☒ **tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist**
- ☐ **liegen die Ausnahmevoraussetzungen gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG vor ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL**
- ☐ **sind die Ausnahmevoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!**

Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)

Allgemeine Angaben zur Art

1. Durch das Vorhaben betroffene Art

Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)

2. Schutzstatus und Gefährdungsstufe Rote Listen

<input type="checkbox"/>	FFH-RL- Anh. IV - Art	* Ungefährdet RL Deutschland
<input checked="" type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	–. RL Hessen
		-- ggf. RL regional

3. Erhaltungszustand

Bewertung nach Ampel-Schema:

	unbekannt	günstig GRÜN	ungünstig- unzureichend GELB	ungünstig- schlecht ROT
EU (http://bd.eionet.europa.eu/activities/Reporting/Article_17/)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Deutschland: kontinentale Region (http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hessen (HMUKLV : Leitfaden für die artenschutzrechtliche Prüfung in Hessen, 3. Fassung 2014, Anhänge 3 und 4)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Charakterisierung der betroffenen Art

4.1 Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen

- Brut und Schlafhöhlen in Altholzbeständen mit 4-10 m astfreien, >35 cm dicken, glattrindigen Stämmen;
 - größtenteils Standvogel
 - Reviergröße mind. 250-400 ha pro BP
 - Aktionsräume von Paaren 130-210 ha
 - Brut: April-Juli
- BAUER, BEZZEL, FIEDLER, 2012

Lärmempfindlichkeit nach Garniel: Gruppe 2 – Art mit mittlerer Lärmempfindlichkeit; kritischer Schallpegel 58 dB(A), Effektdistanz 300 m

Die Arten der Gruppe 2 gehören nicht zu den lärmempfindlichsten Arten. Der Lärm ist meistens nicht der Wirkfaktor mit der größten Reichweite, er beeinflusst dennoch ihre räumliche Verteilung an Straßen. Mit steigender Verkehrsmenge nimmt die Stärke der negativen Effekte der Straße innerhalb der artspezifischen Effektdistanz zu.

GARNIEL & MIERWALD, 2010

4.2 Verbreitung

- Europäischer Gesamtbestand stabil
- BAUER, BEZZEL, FIEDLER, 2012
- Zielart des Vogelschutzgebiets „6417-450 Wälder der südhessischen Oberrheinebene; rpda.de, abgerufen zuletzt 22.10.2019

Vorhabenbezogene Angaben

5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum

- ☒ nachgewiesen ☐ sehr wahrscheinlich anzunehmen

Ein Revier befindet sich im Kiefernbestand im Westen des Untersuchungsgebietes in ca. 200 m Entfernung zur geplanten Trasse (Kartierung 2018). Während der Biotoptypenkartierung 2019 wurde hier eine Schlagflur kartiert, so dass von einer eingeschränkten Eignung der Fläche auszugehen ist.

6. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG

6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

- a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden? ☐ ja ☒ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Ein Eingriff ist nur in die jüngeren Bestände entlang des alten Wirtschaftswegs am Nordrand des Lorsche Walds vorgesehen. Es handelt sich dabei nicht um geeignete Habitate. Eine Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten ist ausgeschlossen.

- b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☐ ja ☐ nein

- c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen berücksichtigt)

- d) Wenn Nein - kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden? ☐ ja ☐ nein

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)

- a) Können Tiere gefangen, verletzt od. getötet werden? ☐ ja ☒ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Das 2018 vom FACHBÜRO FÜR FAUNISTIK UND ÖKOLOGIE kartierte Revier befindet sich außerhalb des Wirkungsbereichs der Baumaßnahme. Es ist mit keinen bau- oder anlagebedingten Tötungen zu rechnen.

- b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich? ☐ ja ☐ nein

- c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko? (Wenn JA - Verbotsauslösung!) ☐ ja ☒ nein

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

- a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden? ☐ ja ☒ nein

Das kartierte Revier befindet sich innerhalb der Effektdistanz von 300 m in einem Abstand von ca. 200 m Entfernung zur Bestandsstraße.

Laut dem Gutachten des SSP CONSULT (2016) wird die Verkehrsmenge in der Prognose für den Fall ohne Ausbau (Prognosenullfall) von 19.000 Kfz/24h auf 21.700 Kfz/24h und für den Ausbau (Prognoseplanfall) auf 25.000 Kfz/24h erhöht. Beide Lösungen gehören so der gleichen Verkehrsmengenklasse nach

GARNIEL& MIERWALD (2010) von 20.001 bis 30.000 Kfz/24h an, wodurch mit keiner erheblichen zusätzlichen Störung zu rechnen ist.

Dennoch ist zu beachten, dass die Störquelle durch den Ausbau der Straße um 10 m (Fahrbahnbreite) in den Landschaftsraum vorrückt.

Es ist mit einem Zurückweichen der Art in entferntere Areale der angrenzenden Waldflächen zu rechnen. Da es sich hierbei jedoch nur um eine Wirtiefe von 10 m handelt und in ca. 200 m Entfernung große Laubwaldflächen mit Bruthabitateneignung bestehen, ist die Verschiebung nicht als erhebliche Beeinträchtigung zu bewerten.

b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?

☐ ja ☐ nein

--

c) Wird eine erhebliche Störung durch o.g. Maßnahmen vollständig vermieden?

☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein

6.4 Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

a) Können wild lebende Pflanzen entnommen oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört werden?

(Vermeidungs-Maßnahmen zunächst unberücksichtigt)

☐ ja ☐ nein

--

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?

☐ ja ☐ nein

--

c) Sind vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) möglich?

☐ ja ☐ nein

--

d) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang gewahrt?

☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte“ tritt ein.

☐ ja ☐ nein

Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?

Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein?

(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)

☐ ja ☒ nein

Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen!

→ weiter unter Pkt. 8 „Zusammenfassung“

Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!

→ weiter unter Pkt. 7 „Prüfung der Ausnahmeveraussetzungen“

7. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL

7.1 Ausnahmegründe

Liegt ein Ausnahmegrund nach § 45 Abs. 7

S. 1 Nr.1- 5 BNatSchG vor?

☐ ja ☐ nein

--

Wenn NEIN – keine Ausnahme möglich!

7.2 Prüfung von Alternativen

Gibt es eine zumutbare Alternative?

☐ ja ☐ nein

--

Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

7.3 Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes

a) Kann sich der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtern?

☐ ja ☐ nein

--

b) Kann sich der Erhaltungszustand der Populationen auf Landes-/Bundes-/ biogeographischer Ebene verschlechtern?

☐ ja ☐ nein

--

c) Wenn Ja - Sind Maßnahmen zur Wahrung des günstigen Erhaltungszustandes der Populationen (FCS-Maßnahmen) möglich?

☐ ja ☐ nein

--

d) Kann der Erhaltungszustand der Populationen auf Landes-/ Bundes-/ biogeographischem Niveau aufgrund von FCS-Maßnahmen erhalten werden?

☐ ja ☐ nein

--

e) Falls Anhang IV-Art mit ungünstigem Erhaltungszustand betroffen: Kann die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands ungehindert erfolgen?

☐ ja ☐ nein

--

Verschlechtert sich der Erhaltungszustand der Populationen?

☐ ja ☐ nein

Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

Zusammenfassung

Folgende fachlich geeigneten und zumutbaren Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:

- ☐ **Vermeidungsmaßnahmen – auch populationsstützende Maßnahmen zur Vermeidung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population, d.h. einer erheblichen Störung**
- ☐ **CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang**
- ☐ **FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus**
- ☐ **Gegebenenfalls erforderliches Monitoring und Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt**

Unter Berücksichtigung von Wirkungsprognose und vorgesehenen Maßnahmen

- ☒ **tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist**
- ☐ **liegen die Ausnahmevoraussetzungen gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG vor ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL**
- ☐ **sind die Ausnahmevoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!**

Goldammer (*Emberiza citrinella*)

Allgemeine Angaben zur Art

1. Durch das Vorhaben betroffene Art

Goldammer (*Emberiza citrinella*)

2. Schutzstatus und Gefährdungsstufe Rote Listen

<input type="checkbox"/>	FFH-RL- Anh. IV - Art	V Vorwarnliste	RL Deutschland
<input checked="" type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	V Vorwarnliste	RL Hessen
		.....	ggf. RL regional

3. Erhaltungszustand

Bewertung nach Ampel-Schema:

	unbekannt	günstig GRÜN	ungünstig- unzureichend GELB	ungünstig- schlecht ROT
EU (http://bd.eionet.europa.eu/activities/Reporting/Article_17/)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Deutschland: kontinentale Region (http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hessen (HMuKLV : Leitfaden für die artenschutzrechtliche Prüfung in Hessen, 3. Fassung 2014, Anhänge 3 und 4)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Charakterisierung der betroffenen Art

4.1 Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen

- Kurzstreckenzieher, Teilzieher, überwiegend Standvogel mit Dismigrationen, Brutorttreue
 - Art offener und halboffener, abwechslungsreicher Landschaften mit Büschen
 - Brut am Boden in Vegetation versteckt, vorzugsweise in Böschungen oder niedrig in Büschen
 - tagaktiv, Schlafplätze in Dornhecken und Nadelholzschonungen
 - Brut: Mitte April – Ende August/ Anfang September (1 - 2 Bruten/Jahr)
- BAUER, BEZZEL, FIEDLER, 2012

Lärmempfindlichkeit nach Garniel: Gruppe 4 – Art mit schwacher Lärmempfindlichkeit; Effektdistanz 100 m
Zur Gruppe 4 gehören schwach lärmempfindliche Arten, an deren Verteilungsmuster der Lärm zu einem geringen Anteil beteiligt ist.
100 m: Arten, die sich überwiegend in der Deckung von dichter Vegetation aufhalten
GARNIEL & MIERWALD, 2010

4.2 Verbreitung

- Brutvogel der borealen und gemäßigten Zonen, Brutvogel des Tieflands
 - Stand seit 1980ern stabil
- BAUER, BEZZEL, FIEDLER, 2012

Vorhabenbezogene Angaben

5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum

- ☒ nachgewiesen ☐ sehr wahrscheinlich anzunehmen

Die Art wurde während der Begehungen 2012 als Brutvogel, aber ohne genaue Verortung kartiert. Es ist daher von einem Vorkommen innerhalb der Böschungsflächen auszugehen.

6. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG

6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

- a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Durch die Gehölzrodung auf der südlichen Bestandsböschung werden potenziell als Bruthabitate nutzbare Strukturen entfernt.

- b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☒ ja ☐ nein

1.8 V Bauzeitenbeschränkung (Fällung mit anschließender Rodung)

- c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen berücksichtigt)

Vielfältiges und qualitativ geeignetes Gehölzangebot ist in den funktional angrenzenden Bereichen vorhanden, insbesondere am Nordrand der B 47 und im Bereich der Anschlussstellen sowie entlang der die B 47 kreuzenden Straßen. Zudem wird durch die Maßnahme (2.4 A_{CEF} Schaffung von Ersatzhabitaten für die Zauneidechse) Lebensraum aufgewertet, der auch multifunktional für die Goldammer wirksam ist.

- d) Wenn Nein - kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden? ☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)

- a) Können Tiere gefangen, verletzt od. getötet werden? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Ein Gelegeverlust ist im Rahmen der Rodungsarbeiten nicht auszuschließen.

- b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich? ☒ ja ☐ nein

1.8 V Bauzeitenbeschränkung (Fällung mit anschließender Rodung)

- c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko? ☐ ja ☒ nein
(Wenn JA - Verbotsauslösung!)

--

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

- a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden? ☐ ja ☒ nein

Die Art wurde im Untersuchungsgebiet nachgewiesen, aber nicht verortet, sie ist innerhalb der Effektdistanz von 100 m in der Straßenböschung zu vermuten. Laut dem Gutachten des SSP CONSULT (2016) die Verkehrsmenge in der Prognose für den Fall ohne Ausbau (Prognosenullfall) von 19.000 Kfz/24h auf 21.700 Kfz/24h und für den Ausbau (Prognoseplanfall) auf 25.000 Kfz/24h

erhöht. Beide Lösungen gehören so der gleichen Verkehrsmengenklasse nach GARNIEL & MIERWALD (2010) von 20.001 bis 30.000 Kfz/24h an, wodurch mit keiner erheblichen zusätzlichen Störung zu rechnen ist.

Es ist zu erwarten, dass die Goldammer nach Abschluss der Bauarbeiten die Böschungsflächen wieder besiedelt. Eine Verschiebung der Störquelle um 10 m (Fahrbahnbreite) hat aufgrund der vorhandenen Ausweichshabitate im Umfeld keine erheblichen Störwirkungen.

b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?

☐ ja ☐ nein

--

c) Wird eine erhebliche Störung durch o.g. Maßnahmen vollständig vermieden?

☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein

6.4 Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

a) Können wild lebende Pflanzen entnommen oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört werden?

(Vermeidungs-Maßnahmen zunächst unberücksichtigt)

☐ ja ☐ nein

--

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?

☐ ja ☐ nein

--

c) Sind vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) möglich?

☐ ja ☐ nein

--

d) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang gewahrt?

☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte“ tritt ein.

☐ ja ☐ nein

Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?

Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein?

(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)

☐ ja ☒ nein

Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen!

→ weiter unter Pkt. 8 „Zusammenfassung“

Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!

→ weiter unter Pkt. 7 „Prüfung der Ausnahmeveraussetzungen“

7. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL

7.1 Ausnahmegründe

Liegt ein Ausnahmegrund nach § 45 Abs. 7

S. 1 Nr.1- 5 BNatSchG vor?

☐ ja ☐ nein

--

Wenn NEIN – keine Ausnahme möglich!

7.2 Prüfung von Alternativen

Gibt es eine zumutbare Alternative?

☐ ja ☐ nein

--

Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

7.3 Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes

a) Kann sich der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtern?

☐ ja ☐ nein

--

b) Kann sich der Erhaltungszustand der Populationen auf Landes-/Bundes-/ biogeographischer Ebene verschlechtern?

☐ ja ☐ nein

--

c) Wenn Ja - Sind Maßnahmen zur Wahrung des günstigen Erhaltungszustandes der Populationen (FCS-Maßnahmen) möglich?

☐ ja ☐ nein

--

d) Kann der Erhaltungszustand der Populationen auf Landes-/ Bundes-/ biogeographischem Niveau aufgrund von FCS-Maßnahmen erhalten werden?

☐ ja ☐ nein

--

e) Falls Anhang IV-Art mit ungünstigem Erhaltungszustand betroffen: Kann die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands ungehindert erfolgen?

☐ ja ☐ nein

--

Verschlechtert sich der Erhaltungszustand der Populationen?

☐ ja ☐ nein

Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

Zusammenfassung

Folgende fachlich geeigneten und zumutbaren Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:

- ☒ **Vermeidungsmaßnahmen – auch populationsstützende Maßnahmen zur Vermeidung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population, d.h. einer erheblichen Störung**
- ☐ **CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang**
- ☐ **FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus**
- ☐ **Gegebenenfalls erforderliches Monitoring und Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt**

Unter Berücksichtigung von Wirkungsprognose und vorgesehenen Maßnahmen

- ☒ **tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist**
- ☐ **liegen die Ausnahmevoraussetzungen gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG vor ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL**
- ☐ **sind die Ausnahmevoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!**

Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*)

Allgemeine Angaben zur Art

1. Durch das Vorhaben betroffene Art

Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*)

2. Schutzstatus und Gefährdungsstufe Rote Listen

<input type="checkbox"/>	FFH-RL- Anh. IV - Art	3 Gefährdet	RL Deutschland
<input checked="" type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	V Vorwarnliste	RL Hessen
		.....	ggf. RL regional

3. Erhaltungszustand

Bewertung nach Ampel-Schema:

	unbekannt	günstig GRÜN	ungünstig- unzureichend GELB	ungünstig- schlecht ROT
EU (http://bd.eionet.europa.eu/activities/Reporting/Article 17/)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Deutschland: kontinentale Region (http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hessen (HMUKLV : Leitfaden für die artenschutzrechtliche Prüfung in Hessen, 3. Fassung 2014, Anhänge 3 und 4)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Charakterisierung der betroffenen Art

4.1 Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen

Der Trauerschnäpper ist überwiegend ein Waldvogel, der in naturnahen, altholzreichen Laubwäldern brütet. Durch das Angebot von Nistkästen kann sein Bestand deutlich erhöht werden und kommt dann auch in Gärten und im Stadtbereich, z. B. auf alten Friedhöfen, vor. (Avifaunistische Kartierung 2018)

- Langstreckenzieher, Geburtsorttreue

- Brut in halb offener und offener Landschaft mit aufgelockertem, abwechslungsreichem Bestand, größere vegetationsarme Flächen, aber insgesamt abwechslungsreiche Krautflora; z.B. Trockenrasen, Heckenlandschaften mit Weiden- und Weidenutzung, Streuobstwiesen, Weinberge und Trockenhänge

- Brut: Mai – Juli (meist 1 Brut/Jahr)

BAUER, BEZZEL, FIEDLER, 2012

Lärmempfindlichkeit nach Garniel: Gruppe 4 – Art mit schwacher Lärmempfindlichkeit; Effektdistanz 200 m

Zur Gruppe 4 gehören schwach lärmempfindliche Arten, an deren Verteilungsmuster der Lärm zu einem geringen Anteil beteiligt ist.

200 m: Arten, die exponierte Singwarten und z. T. Singflüge ausführen (z. B. Ortolan, Singdrossel)

GARNIEL & MIERWALD, 2010

4.2 Verbreitung

Laut BIRDLIFE INTERNATIONAL Bestand abnehmend.

- in weiten Teilen Mitteleuropa verbreiteter und häufiger Brut- und Sommervogel,

- Bestandsentwicklung gebietsweise sehr unterschiedlich

BAUER, BEZZEL, FIEDLER, 2012

In Hessen Bestandsentwicklung negativ (VSW, 2015)

Vorhabenbezogene Angaben

5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum

- ☒ nachgewiesen ☐ sehr wahrscheinlich anzunehmen

Der Trauerschnäpper ist während der Kartierungen von 2018 als Brutvogel mit drei Paaren im Altholzbestand im Osten des Untersuchungsbereichs in einem Abstand bis zu 50 m zur geplanten Trasse nachgewiesen worden (FACHBÜRO FAUNISTIK UND ÖKOLOGIE).

6. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG

6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

- a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden? ☐ ja ☒ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Die nachgewiesenen Vorkommen befinden sich ca. 10-20 m südlich des zu errichtenden Wirtschaftswegs und damit außerhalb des direkten Einwirkungsbereichs. Eine Rodung ist hier nicht vorgesehen.

- b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☐ ja ☐ nein

--

- c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen berücksichtigt)

--

- d) Wenn Nein - kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden? ☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)

- a) Können Tiere gefangen, verletzt od. getötet werden? ☐ ja ☒ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Das nachgewiesene Vorkommen liegt außerhalb der Wirkungszone des Baubereichs.

- b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich? ☐ ja ☐ nein

--

- c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko? ☐ ja ☐ nein
(Wenn JA - Verbotsauslösung!)

--

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden?

☐ ja ☒ nein

Die nachgewiesenen Funde befinden sich innerhalb der Effektdistanz von 200 m in einem Abstand von bis zu 50 m zur Bestandsstraße.

Laut dem Gutachten des SSP CONSULT (2016) wird die Verkehrsmenge in der Prognose für den Fall ohne Ausbau (Prognosenullfall) von 19.000 Kfz/24h auf 21.700 Kfz/24h und für den Ausbau (Prognoseplanfall) auf 25.000 Kfz/24h erhöht. Beide Lösungen gehören so der gleichen Verkehrsmengenklasse nach GARNIEL & MIERWALD (2010) von 20.001 bis 30.000 Kfz/24h an, wodurch mit keiner erheblichen zusätzlichen Störung zu rechnen ist.

Dennoch ist zu beachten, dass die Störquelle durch den Ausbau der Straße um 10 m (Fahrbahnbreite) in den Landschaftsraum vorrückt.

Es ist mit einem Zurückweichen der Art in entferntere Areale der angrenzenden Kulturlandschaft zu rechnen. Da es sich hierbei jedoch nur um eine Wirtiefe von 10 m handelt und in der Umgebung vor allem in Richtung Südosten ausreichen Bruthabitateneignung besteht, ist die Verschiebung nicht als erhebliche Beeinträchtigung zu bewerten

b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?

☐ ja ☐ nein

--

c) Wird eine erhebliche Störung durch o.g. Maßnahmen vollständig vermieden?

☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein

6.4 Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

a) Können wild lebende Pflanzen entnommen oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört werden?

(Vermeidungs-Maßnahmen zunächst unberücksichtigt)

☐ ja ☐ nein

--

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?

☐ ja ☐ nein

--

c) Sind vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) möglich?

☐ ja ☐ nein

--

d) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang gewahrt?

☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte“ tritt ein.

☐ ja ☐ nein

Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?

Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein?

☐ ja ☐ nein

(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)

Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen!

→ weiter unter Pkt. 8 „Zusammenfassung“

Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!

→ weiter unter Pkt. 7 „Prüfung der Ausnahmeveraussetzungen“

7. Prüfung der Ausnahmeveraussetzungen § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL

7.1 Ausnahmegründe

Liegt ein Ausnahmegrund nach § 45 Abs. 7 S. 1 Nr.1- 5 BNatSchG vor?

☐ ja ☐ nein

–
Wenn NEIN – keine Ausnahme möglich!

7.2 Prüfung von Alternativen

Gibt es eine zumutbare Alternative?

☐ ja ☐ nein

Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

7.3 Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes

a) Kann sich der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtern?

☐ ja ☐ nein

--

b) Kann sich der Erhaltungszustand der Populationen auf Landes-/Bundes-/ biogeographischer Ebene verschlechtern?

☐ ja ☐ nein

--

c) Wenn Ja - Sind Maßnahmen zur Wahrung des günstigen Erhaltungszustandes der Populationen (FCS-Maßnahmen) möglich?

☐ ja ☐ nein

--

d) Kann der Erhaltungszustand der Populationen auf Landes-/ Bundes-/ biogeographischem Niveau aufgrund von FCS-Maßnahmen erhalten werden?

☐ ja ☐ nein

--

e) Falls Anhang IV-Art mit ungünstigem Erhaltungszustand betroffen: Kann die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands ungehindert erfolgen?

☐ ja ☐ nein

--

**Verschlechtert sich der Erhaltungszustand
der Populationen?**

☐ ja ☐ nein

Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

Zusammenfassung

Folgende fachlich geeigneten und zumutbaren Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:

- ☐ **Vermeidungsmaßnahmen – auch populationsstützende Maßnahmen zur Vermeidung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population, d.h. einer erheblichen Störung**
- ☐ **CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang**
- ☐ **FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus**
- ☐ **Gegebenenfalls erforderliches Monitoring und Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt**

Unter Berücksichtigung von Wirkungsprognose und vorgesehenen Maßnahmen

- ☒ **tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist**
- ☐ **liegen die Ausnahmevoraussetzungen gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG vor ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL**
- ☐ **sind die Ausnahmevoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!**

Rotmilan (*Milvus milvus*)

Allgemeine Angaben zur Art

1. Durch das Vorhaben betroffene Art

Rotmilan (*Milvus milvus*)

2. Schutzstatus und Gefährdungsstufe Rote Listen

<input type="checkbox"/>	FFH-RL- Anh. IV - Art	V Vorwarnliste RL Deutschland
<input checked="" type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	V Vorwarnliste. RL Hessen
		-- ggf. RL regional

3. Erhaltungszustand

Bewertung nach Ampel-Schema:

	unbekannt	günstig GRÜN	ungünstig- unzureichend GELB	ungünstig- schlecht ROT
EU (http://bd.eionet.europa.eu/activities/Reporting/Article 17/)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Deutschland: kontinentale Region (http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hessen (HMUKLV : Leitfaden für die artenschutzrechtliche Prüfung in Hessen, 3. Fassung 2014, Anhänge 3 und 4)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Charakterisierung der betroffenen Art

4.1 Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen

- Lebensraum bestehend aus reich gegliederter Landschaft mit Wald; Nest in lichten Altholzbeständen, zuweilen auch Feldgehölze, Baumreihen, Alleen;
 - Jagdgebiet freie Flächen
 - Schlafplätze in Gehölzen
 - Kurzstreckenzieher; Winterquartier im Mittelmeergebiet, z. T. Überwinterungstradition
 - Neststandorttreue; oft Ausweichnester
 - Brut: Anfang April-August
 - Kollisionsgefährdet, wegen Aassuche am Straßenrand
- BAUER, BEZZEL, FIEDLER, 2012

Lärmempfindlichkeit nach Garniel: Gruppe 5 – Art ohne straßenspezifisches Abstandsverhalten, kein kritischer Schallpegel, optische Signale entscheidend, Effektdistanz entspricht Fluchtdistanz 200-300 m

In Gruppe 5 sind Arten zusammengefasst, für die der Lärm am Brutplatz aus verschiedenen Gründen keine Rolle spielt. Hierzu gehören u. a. Zugvögel, die bereits verpaart im Brutgebiet eintreffen, Arten, die in lauten Kolonien oder an von Natur aus lauten Plätzen wie z. B. Wasserfällen brüten. Diese Arten zeigen kein spezifisches Abstandsverhalten zu Straßen. Soweit eine Meidung bei der Wahl des Brutplatzes erkennbar ist, dann entspricht sie in etwa der artspezifischen Fluchtdistanz zu Störungen. Für Brutkolonien werden koloniespezifische Störradien herangezogen.

200 m: Arten, die exponierte Singwarten und z. T. Singflüge ausführen (z. B. Ortolan, Singdrossel)

GARNIEL & MIERWALD, 2010

4.2 Verbreitung

- Globaler Bestand fast gänzlich in Europa, nicht als global bedroht angesehen, Gesamtbestand leicht rückläufig
 - in ME meist im Tiefland und Mittelgebirge
- BAUER, BEZZEL, FIEDLER, 2012
- Zielart des Vogelschutzgebiets „6417-450 Wälder der südhessischen Oberrheinebene; rpda.de, abgerufen zuletzt, 29.08.2020

Vorhabenbezogene Angaben

5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum

- ☒ nachgewiesen ☐ sehr wahrscheinlich anzunehmen

Der Rotmilan wurde bei der Kartierung 2018 durch das FACHBÜRO FAUNISTIK UND ÖKOLOGIE als Überflieger (Nahrungsgast) nachgewiesen, ein Horst wurde nicht nachgewiesen.

6. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG

6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

- a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden? ☐ ja ☒ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Im Untersuchungsbereich sind keine Bruthabitate des Rotmilans nachgewiesen worden, somit besteht kein Wirkzusammenhang zum Eingriff.

- b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☐ ja ☐ nein

--

- c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen berücksichtigt)

--

- d) Wenn Nein - kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden? ☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)

- a) Können Tiere gefangen, verletzt od. getötet werden? ☐ ja ☒ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Eine Verletzung oder Tötung von Nestlingen kann ausgeschlossen werden, da die Art nur als Nahrungsgast kartiert wurde.

Da der Rotmilan Aas entlang von Straßen sucht, kann ein Kollisionsrisiko nicht ausgeschlossen werden. Laut dem Gutachten des SSP CONSULT (2016) wird die Verkehrsmenge in der Prognose für den Fall ohne Ausbau (Prognosenullfall) von 19.000 Kfz/24h auf 21.700 Kfz/24h und für den Ausbau (Prognoseplanfall) auf 25.000 Kfz/24h erhöht. Das Kollisionsrisiko im Falle des Prognoseplanfalls steigt somit gegenüber der Prognosenullfall insgesamt nicht signifikant.

- b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich? ☐ ja ☐ nein

--

- c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko? ☐ ja ☒ nein
(Wenn JA - Verbotsauslösung!)

--

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden?

☐ ja ☒ nein

Der Rotmilan ist im Untersuchungsgebiet kein Brutvogel, sondern nutzt den Raum ggf. zur Nahrungssuche.

Der Ausbau der B 47 steht dieser Nutzung nicht entgegen. daher kommt es nicht zu erheblichen Störungen der Art durch Bau oder Betrieb.

b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?

☐ ja ☐ nein

--

c) Wird eine erhebliche Störung durch o.g. Maßnahmen vollständig vermieden?

☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein

6.4 Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

a) Können wild lebende Pflanzen entnommen oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört werden?

(Vermeidungs-Maßnahmen zunächst unberücksichtigt)

☐ ja ☐ nein

--

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?

☐ ja ☐ nein

--

c) Sind vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) möglich?

☐ ja ☐ nein

--

d) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang gewahrt?

☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte“ tritt ein.

☐ ja ☐ nein

Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?

Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein?

☐ ja ☒ nein

(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)

Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen!

→ weiter unter Pkt. 8 „Zusammenfassung“

Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!

→ weiter unter Pkt. 7 „Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen“

7. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen
§ 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL

7.1 Ausnahmegründe

Liegt ein Ausnahmegrund nach § 45 Abs. 7

S. 1 Nr.1- 5 BNatSchG vor?

☐ ja ☐ nein

--

Wenn NEIN – keine Ausnahme möglich!

7.2 Prüfung von Alternativen

Gibt es eine zumutbare Alternative?

☐ ja ☐ nein

--

Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

7.3 Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes

a) Kann sich der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtern?

☐ ja ☐ nein

--

b) Kann sich der Erhaltungszustand der Populationen auf Landes-/Bundes-/ biogeographischer Ebene verschlechtern?

☐ ja ☐ nein

--

c) Wenn Ja - Sind Maßnahmen zur Wahrung des günstigen Erhaltungszustandes der Populationen (FCS-Maßnahmen) möglich?

☐ ja ☐ nein

--

d) Kann der Erhaltungszustand der Populationen auf Landes-/ Bundes-/ biogeographischem Niveau aufgrund von FCS-Maßnahmen erhalten werden?

☐ ja ☐ nein

--

e) Falls Anhang IV-Art mit ungünstigem Erhaltungszustand betroffen: Kann die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands ungehindert erfolgen?

☐ ja ☐ nein

--

Verschlechtert sich der Erhaltungszustand der Populationen?

☐ ja ☐ nein

Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

Zusammenfassung

Folgende fachlich geeigneten und zumutbaren Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:

- ☐ **Vermeidungsmaßnahmen – auch populationsstützende Maßnahmen zur Vermeidung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population, d.h. einer erheblichen Störung**
- ☐ **CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang**
- ☐ **FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus**
- ☐ **Gegebenenfalls erforderliches Monitoring und Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt**

Unter Berücksichtigung von Wirkungsprognose und vorgesehenen Maßnahmen

- ☒ **tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist**
- ☐ **liegen die Ausnahmevoraussetzungen gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG vor ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL**
- ☐ **sind die Ausnahmevoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!**

Grauspecht (*Picus canus*)

Allgemeine Angaben zur Art

1. Durch das Vorhaben betroffene Art

Grauspecht (*Picus canus*)

2. Schutzstatus und Gefährdungsstufe Rote Listen

<input type="checkbox"/>	FFH-RL- Anh. IV - Art	2 Stark gefährdet	RL Deutschland
<input checked="" type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	2 Stark gefährdet	RL Hessen
		..... ggf. RL regional	

3. Erhaltungszustand

Bewertung nach Ampel-Schema:

	unbekannt	günstig GRÜN	ungünstig- unzureichend GELB	ungünstig- schlecht ROT
EU (http://bd.eionet.europa.eu/activities/Reporting/Article_17/)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Deutschland: kontinentale Region (http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hessen (HMUKLV : Leitfaden für die artenschutzrechtliche Prüfung in Hessen, 3. Fassung 2014, Anhänge 3 und 4)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

4. Charakterisierung der betroffenen Art

4.1 Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen

- Brutvogel und Jahresvogel; Standvogel mit kaum Neigung zu Wanderungen, sehr geringes Ausbreitungspotential
 - Lebensraum sind reich gegliederte Landschaften mit hohem Anteil an offenen Flächen, z.B. Feldgehölze und Buchen-Eichenwälder; benötigt magere, ameisenreiche Offenflächen
 - Brut: Anfang Mai – Juli (meist 2 Bruten/Jahr)
- BAUER, BEZZEL, FIEDLER, 2012

Lärmempfindlichkeit nach Garniel: Gruppe 2 – Art mit mittlerer Lärmempfindlichkeit; kritischer Schallpegel 58 dB(A), Effektdistanz 400 m

Die Arten der Gruppe 2 gehören nicht zu den lärmempfindlichsten Arten. Der Lärm ist meistens nicht der Wirkfaktor mit der größten Reichweite, er beeinflusst dennoch ihre räumliche Verteilung an Straßen. Mit steigender Verkehrsmenge nimmt die Stärke der negativen Effekte der Straße innerhalb der artspezifischen Effektdistanz zu.

GARNIEL & MIERWALD, 2010

4.2 Verbreitung

- Verbreitung in schmalem Band durch Mitteleuropa, weitestgehend in Mittelgebirgslagen;
 - verstreutes Vorkommen, Bestand stabil
- BAUER, BEZZEL, FIEDLER, 2012

Vorhabenbezogene Angaben

5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum

- ☒ nachgewiesen ☐ sehr wahrscheinlich anzunehmen

2012 wurde der Grauspecht ca. 100 m südlich der Bestandsstraße am Ostende des Untersuchungsraums durch das BÜRO FÜR UMWELTPLANUNG nachgewiesen. Die Art wurde hier als Randsiedler eingestuft. Während der Kartierungen 2018 konnte kein Vorkommen festgestellt werden.

6. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG

6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

- a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden? ☐ ja ☒ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Die Habitatstrukturen des Grauspechts liegen deutlich außerhalb des Eingriffsbereiches und somit außerhalb der vorhabensbedingten Wirkzone.

- b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☐ ja ☐ nein

--

- c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen berücksichtigt)

--

- d) Wenn Nein - kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden? ☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)

- a) Können Tiere gefangen, verletzt od. getötet werden? ☐ ja ☒ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Die Neststandorte konnten weit außerhalb der Eingriffs- und Wirkzone nachgewiesen werden. Durch die Art des Eingriffs können Tötungen aufgrund des Abstands ausgeschlossen werden.

- b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich? ☐ ja ☐ nein

--

- c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko? ☐ ja ☐ nein
(Wenn JA - Verbotsauslösung!)

--

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

- a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden? ☐ ja ☒ nein

Die Funde des Grauspechts von 2012 befinden sich mit einem Abstand von ca. 100 m innerhalb der Effektdistanz der Art von 400 m.

Da der Aktivitätsschwerpunkt der Art in höheren Vegetationsschichten liegt, ist eine Lärminderung durch Abschirmung in der Regel gering (GARNIEL & MIERWALD 2010).

Laut dem Gutachten des SSP CONSULT (2016) wird die Verkehrsmenge in der Prognose für den Fall ohne Ausbau (Prognosenullfall) von 19.000 Kfz/24h auf

21.700 Kfz/24h und für den Ausbau (Prognoseplanfall) auf 25.000 Kfz/24h erhöht. Beide Lösungen gehören so der gleichen Verkehrsmengenklasse nach GARNIEL & MIERWALD (2010) von 20.001 bis 30.000 Kfz/24h an, wodurch mit keiner erheblichen zusätzlichen Störung zu rechnen ist.

Dennoch ist zu beachten, dass die Störquelle durch den Ausbau der Straße um 10 m (Fahrbahnbreite) in den Landschaftsraum vorrückt.

Es ist mit einem Zurückweichen der Art in entferntere Areale des angrenzenden Waldes zu rechnen. Da es sich hierbei jedoch nur um eine Wirtiefe von 10 m handelt und in den angrenzenden Flächen Bruthabitateignung besteht, sowie 2018 keine Vorkommen nachgewiesen wurden, ist durch die Verschiebung nicht mit einer erheblichen Störung zu rechnen.

b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?

☐ ja ☐ nein

--

c) Wird eine erhebliche Störung durch o.g. Maßnahmen vollständig vermieden?

☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein

6.4 Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

a) Können wild lebende Pflanzen entnommen oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört werden?

(Vermeidungs-Maßnahmen zunächst unberücksichtigt)

☐ ja ☐ nein

--

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?

☐ ja ☐ nein

--

c) Sind vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) möglich?

☐ ja ☐ nein

--

d) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang gewahrt?

☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte“ tritt ein.

☐ ja ☐ nein

Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?

Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein?

(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)

☐ ja ☒ nein

Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen!

→ weiter unter Pkt. 8 „Zusammenfassung“

Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!

→ weiter unter Pkt. 7 „Prüfung der Ausnahmeveraussetzungen“

7. Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL

7.1 Ausnahmegründe

Liegt ein Ausnahmegrund nach § 45 Abs. 7
S. 1 Nr.1- 5 BNatSchG vor?

☐ ja ☐ nein

--

Wenn NEIN – keine Ausnahme möglich!

7.2 Prüfung von Alternativen

Gibt es eine zumutbare Alternative?

☐ ja ☐ nein

--

Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

7.3 Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes

a) Kann sich der Erhaltungszustand der lokalen
Population verschlechtern?

☐ ja ☐ nein

--

b) Kann sich der Erhaltungszustand der Populationen auf
Landes-/Bundes-/ biogeographischer Ebene
verschlechtern?

☐ ja ☐ nein

--

c) Wenn Ja - Sind Maßnahmen zur Wahrung des günstigen
Erhaltungszustandes der Populationen (FCS-Maßnahmen)
möglich?

☐ ja ☐ nein

--

d) Kann der Erhaltungszustand der Populationen auf
Landes-/ Bundes-/ biogeographischem Niveau auf-
grund von FCS-Maßnahmen erhalten werden?

☐ ja ☐ nein

--

e) Falls Anhang IV-Art mit ungünstigem Erhaltungszu-
stand betroffen: Kann die Wiederherstellung eines
günstigen Erhaltungszustands ungehindert erfolgen?

☐ ja ☐ nein

--

Verschlechtert sich der Erhaltungszustand
der Populationen?

☐ ja ☐ nein

Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

Zusammenfassung

Folgende fachlich geeigneten und zumutbaren Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:

- ☐ **Vermeidungsmaßnahmen – auch populationsstützende Maßnahmen zur Vermeidung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population, d.h. einer erheblichen Störung**
- ☐ **CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang**
- ☐ **FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus**
- ☐ **Gegebenenfalls erforderliches Monitoring und Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt**

Unter Berücksichtigung von Wirkungsprognose und vorgesehenen Maßnahmen

- ☒ **tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist**
- ☐ **liegen die Ausnahmevoraussetzungen gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG vor ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL**
- ☐ **sind die Ausnahmevoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!**

Haussperling (*Passer domesticus*)

Allgemeine Angaben zur Art

1. Durch das Vorhaben betroffene Art

Haussperling (*Passer domesticus*)

2. Schutzstatus und Gefährdungsstufe Rote Listen

<input type="checkbox"/>	FFH-RL- Anh. IV - Art	V Vorwarnliste	RL Deutschland
<input checked="" type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	V Vorwarnliste	RL Hessen
		.....	ggf. RL regional

3. Erhaltungszustand

Bewertung nach Ampel-Schema:

	unbekannt	günstig GRÜN	ungünstig- unzureichend GELB	ungünstig- schlecht ROT
EU (http://bd.eionet.europa.eu/activities/Reporting/Article 17/)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Deutschland: kontinentale Region (http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hessen (HMUKLV : Leitfaden für die artenschutzrechtliche Prüfung in Hessen, 3. Fassung 2014, Anhänge 3 und 4)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Charakterisierung der betroffenen Art

4.1 Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen

- weit verbreiteter Brutvogel und Jahresvogel in ganz ME, kaum Wanderverhalten
- Brut in Siedlungsbereichen, vor allem mit Pferde- und Kleintierhaltung, bevorzugt in Kolonien
- Nahrung Sämereien, für Nestlinge Insekten; Nahrungserwerb auf Boden, krautigen Pflanzen oder in Büschen und Bäumen
- außerhalb der Brutzeit in Schwärmen und Trupps
- Brut: jährlich unterschiedlich, ca. Mitte März – Juli (meist 3 Bruten/Jahr)
- BAUER, BEZZEL, FIEDLER, 2012

Lärmempfindlichkeit nach Garniel: Gruppe 5 – Art ohne spezifisches Abstandsverhalten zu Straßen und für die der Verkehrslärm keine Relevanz besitzt, Effektdistanz 100 m

In Gruppe 5 sind Arten zusammengefasst, für die der Lärm am Brutplatz aus verschiedenen Gründen keine Rolle spielt. Hierzu gehören u. a. Zugvögel, die bereits verpaart im Brutgebiet eintreffen, Arten, die in lauten Kolonien oder an von Natur aus lauten Plätzen wie z. B. Wasserfällen brüten. Diese Arten zeigen kein spezifisches Abstandsverhalten zu Straßen. Soweit eine Meidung bei der Wahl des Brutplatzes erkennbar ist, dann entspricht sie in etwa der artspezifischen Fluchtdistanz zu Störungen. Für Brutkolonien werden koloniespezifische Störradii herangezogen.

GARNIEL & MIERWALD, 2010

4.2 Verbreitung

In Deutschland und Hessen flächendeckend vorkommend.

- Verbreitung in ganz Mitteleuropa, teilweise starker Bestandseinbruch durch Häusersanierungen
- BAUER, BEZZEL, FIEDLER, 2012

Vorhabenbezogene Angaben

5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum

- ☒ nachgewiesen ☐ sehr wahrscheinlich anzunehmen

Vorkommen der Art wurden in 2012 durch das BÜRO FÜR UMWELTPLANUNG im Bereich der Siedlungen und Kleingartenanlage nachgewiesen

6. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG

6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

- a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Durch die Gehölzrodung auf der südlichen Bestandsböschung werden potenziell als Bruthabitate nutzbare Strukturen beseitigt.

- b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☒ ja ☐ nein

1.8 V Bauzeitenbeschränkung (Fällung mit anschließender Rodung)

- c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen berücksichtigt)

Vielfältiges und qualitativ geeignetes Gehölzangebot ist in den funktional angrenzenden Bereichen vorhanden, insbesondere am Nordrand der B 47 und im Bereich der Anschlussstellen, sowie entlang der kreuzenden Straßen. Zudem sind in den Siedlungsstrukturen Ausweichmöglichkeiten für den Haussperling vorhanden.

- d) Wenn Nein - kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden? ☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)

- a) Können Tiere gefangen, verletzt od. getötet werden? ☐ ja ☒ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Ein Gelegeverlust im Rahmen der Rodungsarbeiten ist nicht auszuschließen. .

- b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich? ☒ ja ☐ nein

1.8 V Bauzeitenbeschränkung (Fällung mit anschließender Rodung)

- c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko? ☐ ja ☒ nein

(Wenn JA - Verbotsauslösung!)

--

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden?

☐ ja ☒ nein

Die nachgewiesenen Funde befinden sich innerhalb der Effektdistanz von 100 m in einem Abstand von wenigen Metern bis zu 100 m zur Bestandsstraße. Ein Großteil der Fundpunkte des Haussperlings befindet sich außerdem in Bereichen, in denen durch den Ausbau der Lärmschutzwände mit einer positiven Verschiebung der Isophonlinien zu rechnen ist.

Laut dem Gutachten des SSP CONSULT (2016) die Verkehrsmenge in der Prognose für den Fall ohne Ausbau (Prognosenullfall) von 19.000 Kfz/24h auf 21.700 Kfz/24h und für den Ausbau (Prognoseplanfall) auf 25.000 Kfz/24h erhöht. Beide Lösungen gehören so der gleichen Verkehrsmengenklasse nach GARNIEL & MIERWALD (2010) von 20.001 bis 30.000 Kfz/24h an, wodurch mit keiner erheblichen zusätzlichen Störung zu rechnen ist.

Zudem ist der Haussperling an das anthropogene Umfeld samt seiner störökologischen Quellen angepasst, so dass durch die Verschiebung der Störquelle keine erheblichen Störungen zu erwarten sind.

b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?

☐ ja ☐ nein

--

c) Wird eine erhebliche Störung durch o.g. Maßnahmen vollständig vermieden?

☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein

6.4 Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

a) Können wild lebende Pflanzen entnommen oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört werden?

(Vermeidungs-Maßnahmen zunächst unberücksichtigt)

☐ ja ☐ nein

--

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?

☐ ja ☐ nein

--

c) Sind vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) möglich?

☐ ja ☐ nein

--

d) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang gewahrt?

☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte“ tritt ein.

☐ ja ☐ nein

Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?

Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein?

☐ ja ☒ nein

(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)

Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen!

→ weiter unter Pkt. 8 „Zusammenfassung“

**Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG,
ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!**

→ weiter unter Pkt. 7 „Prüfung der Ausnahmeveraussetzungen“

**7. Prüfung der Ausnahmeveraussetzungen
§ 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL**

7.1 Ausnahmegründe

**Liegt ein Ausnahmegrund nach § 45 Abs. 7
S. 1 Nr.1- 5 BNatSchG vor?**

☐ ja ☐ nein

--

Wenn NEIN – keine Ausnahme möglich!

7.2 Prüfung von Alternativen

Gibt es eine zumutbare Alternative?

☐ ja ☐ nein

--

Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

7.3 Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes

**a) Kann sich der Erhaltungszustand der lokalen
Population verschlechtern?**

☐ ja ☐ nein

--

**b) Kann sich der Erhaltungszustand der Populationen auf
Landes-/Bundes-/ biogeographischer Ebene
verschlechtern?**

☐ ja ☐ nein

--

**c) Wenn Ja - Sind Maßnahmen zur Wahrung des günstigen
Erhaltungszustandes der Populationen (FCS-Maßnahmen)
möglich?**

☐ ja ☐ nein

--

**d) Kann der Erhaltungszustand der Populationen auf
Landes-/ Bundes-/ biogeographischem Niveau auf-
grund von FCS-Maßnahmen erhalten werden?**

☐ ja ☐ nein

--

**e) Falls Anhang IV-Art mit ungünstigem Erhaltungszu-
stand betroffen: Kann die Wiederherstellung eines
günstigen Erhaltungszustands ungehindert erfolgen?**

☐ ja ☐ nein

--

**Verschlechtert sich der Erhaltungszustand
der Populationen?**

☐ ja ☐ nein

Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

Zusammenfassung

Folgende fachlich geeigneten und zumutbaren Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:

- ☒ **Vermeidungsmaßnahmen – auch populationsstützende Maßnahmen zur Vermeidung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population, d.h. einer erheblichen Störung**
- ☐ **CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang**
- ☐ **FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus**
- ☐ **Gegebenenfalls erforderliches Monitoring und Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt**

Unter Berücksichtigung von Wirkungsprognose und vorgesehenen Maßnahmen

- ☒ **tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist**
- ☐ **liegen die Ausnahmevoraussetzungen gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG vor ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL**
- ☐ **sind die Ausnahmevoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!**

Girlitz (*Serinus serinus*)

Allgemeine Angaben zur Art

1. Durch das Vorhaben betroffene Art

Girlitz (*Serinus serinus*)

2. Schutzstatus und Gefährdungsstufe Rote Listen

- | | | |
|-------------------------------------|-----------------------|-------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> | FFH-RL- Anh. IV - Art | * Ungefährdet RL Deutschland |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Europäische Vogelart | * Ungefährdet RL Hessen |
| | | ggf. RL regional |

3. Erhaltungszustand

Bewertung nach Ampel-Schema:

	unbekannt	günstig GRÜN	ungünstig- unzureichend GELB	ungünstig- schlecht ROT
EU (http://bd.eionet.europa.eu/activities/Reporting/Article_17/)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Deutschland: kontinentale Region (http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hessen (HMUKLV : Leitfaden für die artenschutzrechtliche Prüfung in Hessen, 3. Fassung 2014, Anhänge 3 und 4)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Charakterisierung der betroffenen Art

4.1 Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen

- Kurzstreckenzieher, Winterausharrer möglich, Brutorttreue
 - Brut in halboffenen, aber mosaikartig gegliederter Landschaft mit lockerem Baumbestand, Gebüschgruppen, freien Flächen mit niedriger Vegetation, aber auch Staudenschicht; vielfach in der Nähe menschlicher Siedlungen
 - Nestverteilung manchmal geklumpt
 - Nahrungssuche hauptsächlich in Bodennähe
 - Brut: Mitte April – August (meist 2 Bruten/Jahr)
- BAUER, BEZZEL, FIEDLER, 2012

Lärmempfindlichkeit nach Garniel: Gruppe 4 – Art mit schwacher Lärmempfindlichkeit; Effektdistanz 200 m
Zur Gruppe 4 gehören schwach lärmempfindliche Arten, an deren Verteilungsmuster der Lärm zu einem geringen Anteil beteiligt ist.
200 m: Arten, die exponierte Singwarten und z. T. Singflüge ausführen (z. B. Ortolan, Singdrossel)
GARNIEL & MIERWALD, 2010

4.2 Verbreitung

- verbreiteter und häufiger Brut- und Sommervogel
- BAUER, BEZZEL, FIEDLER, 2012

Vorhabenbezogene Angaben

5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum

- | | | | |
|-------------------------------------|--------------|--------------------------|--------------------------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> | nachgewiesen | <input type="checkbox"/> | sehr wahrscheinlich anzunehmen |
|-------------------------------------|--------------|--------------------------|--------------------------------|

Vorkommen der Art sind für den Betrachtungsraum bekannt; Nachweise gelangen entlang eines Großteils der Ausbaustrecke innerhalb der Siedlungsflächen ca. 50 m von der Bestandsstraße entfernt. Die Art wird hier als Brutvogel eingestuft (BÜRO FÜR UMWELTPLANUNG 2012)

6. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG

6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

- a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Durch die Gehölzrodung auf der Freihaltetrasse und der südlichen Bestandsböschung, aber auch entlang des zu ertüchtigenden Wirtschaftswegs, werden potenziell als Bruthabitate nutzbare Strukturen beseitigt. Eine aktuelle Besiedlung dieser ist nicht nachgewiesen.

- b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☒ ja ☐ nein

1.8 V Bauzeitenbeschränkung (Fällung mit anschließender Rodung)

- c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen berücksichtigt)

Der Eingriff selbst findet außerhalb der aktuell genutzten Bruthabitate statt. Zudem ist ein vielfältiges und qualitativ geeignetes Gehölzangebot in den funktional angrenzenden Bereichen vorhanden, insbesondere am Nordrand der B 47 und im Bereich der Anschlussstellen. Weitere Ausweichshabitate befinden sich in den umgebenden Siedlungsstrukturen.

- d) Wenn Nein - kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden? ☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)

- a) Können Tiere gefangen, verletzt od. getötet werden? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Ein Gelegeverlust im Rahmen der Rodungsarbeiten ist nicht auszuschließen.

- b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich? ☒ ja ☐ nein

1.8 V Bauzeitenbeschränkung (Fällung mit anschließender Rodung)

- c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko? ☐ ja ☒ nein
(Wenn JA - Verbotsauslösung!)

--

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

- a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden? ☐ ja ☒ nein

Die nachgewiesenen Funde befinden sich innerhalb der Effektdistanz von 200 m in einem Abstand von bis zu 100 m zur Bestandsstraße.

Ein Großteil der Fundpunkte des Girlitz befindet sich außerdem in Bereichen, in denen durch den Ausbau der Lärmschutzwände mit einer positiven Verschiebung der Isophonlinien zu rechnen ist.

Laut dem Gutachten des SSP CONSULT (2016) die Verkehrsmenge in der Prognose für den Fall ohne Ausbau (Prognosenullfall) von 19.000 Kfz/24h auf 21.700 Kfz/24h und für den Ausbau (Prognoseplanfall) auf 25.000 Kfz/24h erhöht. Beide Lösungen gehören so der gleichen Verkehrsmengenklasse nach GARNIEL & MIERWALD (2010) von 20.001 bis 30.000 Kfz/24h an, wodurch mit keiner erheblichen zusätzlichen Störung zu rechnen ist.

Zudem ist der Girlitz an das anthropogene Umfeld samt seiner stöökologischen Quellen angepasst, so dass durch die Verschiebung der Störquelle keine erheblichen Störungen zu erwarten sind.

b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?

☐ ja ☐ nein

--

c) Wird eine erhebliche Störung durch o.g. Maßnahmen vollständig vermieden?

☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein

6.4 Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

a) Können wild lebende Pflanzen entnommen oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört werden?

(Vermeidungs-Maßnahmen zunächst unberücksichtigt)

☐ ja ☐ nein

--

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?

☐ ja ☐ nein

--

c) Sind vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) möglich?

☐ ja ☐ nein

--

d) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang gewahrt?

☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte“ tritt ein.

☐ ja ☐ nein

Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?

Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein?

(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)

☐ ja ☒ nein

Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen!

→ weiter unter Pkt. 8 „Zusammenfassung“

Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!

→ weiter unter Pkt. 7 „Prüfung der Ausnahmeveraussetzungen“

7. Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen
§ 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL

7.1 Ausnahmegründe

Liegt ein Ausnahmegrund nach § 45 Abs. 7

S. 1 Nr.1- 5 BNatSchG vor?

☐ ja ☐ nein

--

Wenn NEIN – keine Ausnahme möglich!

7.2 Prüfung von Alternativen

Gibt es eine zumutbare Alternative?

☐ ja ☐ nein

--

Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

7.3 Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes

a) Kann sich der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtern?

☐ ja ☐ nein

--

b) Kann sich der Erhaltungszustand der Populationen auf Landes-/Bundes-/ biogeographischer Ebene verschlechtern?

☐ ja ☐ nein

--

c) Wenn Ja - Sind Maßnahmen zur Wahrung des günstigen Erhaltungszustandes der Populationen (FCS-Maßnahmen) möglich?

☐ ja ☐ nein

--

d) Kann der Erhaltungszustand der Populationen auf Landes-/ Bundes-/ biogeographischem Niveau aufgrund von FCS-Maßnahmen erhalten werden?

☐ ja ☐ nein

--

e) Falls Anhang IV-Art mit ungünstigem Erhaltungszustand betroffen: Kann die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands ungehindert erfolgen?

☐ ja ☐ nein

--

Verschlechtert sich der Erhaltungszustand der Populationen?

☐ ja ☐ nein

Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

Zusammenfassung

Folgende fachlich geeigneten und zumutbaren Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:

- ☒ **Vermeidungsmaßnahmen – auch populationsstützende Maßnahmen zur Vermeidung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population, d.h. einer erheblichen Störung**
- ☐ **CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang**
- ☐ **FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus**
- ☐ **Gegebenenfalls erforderliches Monitoring und Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt**

Unter Berücksichtigung von Wirkungsprognose und vorgesehenen Maßnahmen

- ☒ **tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist**
- ☐ **liegen die Ausnahmevoraussetzungen gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG vor ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL**
- ☐ **sind die Ausnahmevoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!**

Zauneidechse (*Lacerta agilis*)

Allgemeine Angaben zur Art

1. Durch das Vorhaben betroffene Art

Zauneidechse (*Lacerta agilis*)

2. Schutzstatus und Gefährdungsstufe Rote Listen

<input checked="" type="checkbox"/>	FFH-RL- Anh. IV - Art	V Vorwarnliste	RL Deutschland
<input type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	* Ungefährdet	RL Hessen
		..... ggf. RL regional	

3. Erhaltungszustand

Bewertung nach Ampel-Schema:

	unbekannt	günstig GRÜN	ungünstig- unzureichend GELB	ungünstig- schlecht ROT
EU (http://bd.eionet.europa.eu/activities/Reporting/Article 17/)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Deutschland: kontinentale Region (http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hessen (HMUKLV : Leitfaden für die artenschutzrechtliche Prüfung in Hessen, 3. Fassung 2014, Anhänge 3 und 4)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Charakterisierung der betroffenen Art

4.1 Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen

- ursprünglich Waldsteppenbewohner, heute Dünengebiete, Heiden, Halbtrocken- und Trockenrasen, Waldränder, Feldraine, sonnenexponierte Böschungen, Ruderalfluren, Abgrabungsflächen, Aufschlüsse und Brachen etc.
 - je nach Witterung Verlassen der Winterquartiere Ende März/Anfang April, Paarung Ende April, Eiablage Ende Mai-Ende Juli; Rückzug in Winterquartiere Ende September, Anfang Oktober
 - Wanderung mehr als 100 m, teilweise 2 bis 4 km pro Jahr (entlang Bahntrassen)
- BfN 2004

4.2 Verbreitung

Weit verbreitet (BfN 2004); in Hessen nahezu flächendeckend, außerhalb der höheren Mittelgebirgslagen (NATUREG)

Vorhabenbezogene Angaben

5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum

- ☒ nachgewiesen ☐ sehr wahrscheinlich anzunehmen

Vorkommen der Art sind für den Betrachtungsraum belegt; die Art wird hier als resident eingestuft; vgl. auch das Ökologische Gutachten – BÜRO FÜR UMWELTPLANUNG 2012

Bei Faunistischer Nachuntersuchung 2018 ebenfalls entlang fast der kompletten Böschungsfläche inklusive der Freihaltetrasse nachgewiesen (vgl. Unterlage 19.4 Bestands- und Konfliktplan). Große Teile dieser Flächen sind jedoch vor allem im Westen durch vollständig fehlende Deckungsmöglichkeiten oder verfilzter Grasnarben wie z.B. nördlich der Siedlung Sonneneck, so dass sich hier nur maximal vereinzelt Tiere auffinden lassen.

Zur Ermittlung einer Realverteilung wurden alle in 2018 nachgewiesenen Fundpunkte der Eidechsen mit einem 80 m²-Puffer versehen, der ca. dem natürlich auch Aktivitätsradius der Zauneidechsen entspricht. Durch Überschneidungen von mehreren Aktivitätsradien, ergibt sich eine Gesamtfläche von 1,1 ha realitätsnaher Lebensraum der Zauneidechse.

6. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG

6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

- a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Der nahezu vollständige Verlust, der innerhalb des Vorhabensgebietes besetzten Reproduktionshabitate, ist bei Umsetzung der Planung unvermeidbar.

- b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☐ ja ☒ nein

- c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)? ☐ ja ☒ nein
(Vermeidungsmaßnahmen berücksichtigt)

Der vorliegende Trassenabschnitt verläuft über weite Strecken sehr nah entlang von Siedlungsräumen bzw. Waldflächen. Nur im äußersten Osten sind im Bereich der Waldschneisen und -lichtungen mögliche Ausweichhabitate vorhanden, die aufgrund der starken lokalen Präsenz der Art bereits besiedelt sind und somit nicht als Kompensationsraum zur Verfügung stehen

- d) Wenn Nein - kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden? ☒ ja ☐ nein

2.3 A_{CEF} Schaffung von Ersatzhabitaten Zauneidechse

Schaffung eines hochwertigen Lebensraummosaiks aus Sandlinsen, Unterschlupfen aus Steinriegeln, Trockenmauern, Holzhaufen und Wurzelstöcken sowie offenen Flächen und artenreiche, möglichst trockenen Wiesenflächen und Gehölze Habitatstrukturen gemäß RUNGE ET AL. 2010.

Die Größe der Fläche orientiert sich an der Anzahl der tatsächlich nachgewiesenen Zauneidechsen.

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)

- a) Können Tiere gefangen, verletzt od. getötet werden? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Im Zuge der Erdbauarbeiten (vor allem Abschieben des Oberbodens und Aufnahme des zwischengelagerten Materials können Tiere in den aufgesuchten Verstecken getötet werden.

- b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich? ☒ ja ☐ nein

1.7 V Ausweisung von Tabuflächen

2.1 V - Reptilienschutzzaun für den Fang und die Umsiedlung von Zauneidechsen

2.2 V - Fang und Umsiedlung betroffener Individuen

2.4 V – Reptilienschutzzaun während des Bauablaufs

- c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko? ☐ ja ☒ nein

(Wenn JA - Verbotsauslösung!)

Durch die Errichtung und Betreuung temporärer Reptilienschutzzäune wird eine Einwanderung der Zauneidechse in die Baustellenfläche vermieden und so die

Tötung von Individuen in einem das allgemeine Lebensrisiko signifikant übersteigenden Maß vermieden. Die Ausweisung von Tabuflächen in an das Baufeld angrenzende Habitatflächen reduziert die Beeinträchtigung zusätzlich.

Durch das Fangen zwecks Umsiedlung von Zauneidechse wird die Tötung von Individuen in einem das allgemeine Lebensrisiko signifikant übersteigenden Maß vermieden.

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden?

☒ ja ☐ nein

Die Art nutzt große Teile des Vorhabensgebietes als Reproduktionshabitat. Zudem dient die Böschung als Wanderkorridor von den Lebensräumen entlang der Bahntrasse im Westen nach Osten hin.

b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?

☐ ja ☐ nein

2.1 V - Reptilienschutzzaun für den Fang und die Umsiedlung von Zauneidechsen
2.2 V - Fang und Umsiedlung betroffener Individuen

c) Wird eine erhebliche Störung durch o.g. Maßnahmen vollständig vermieden?

☐ ja ☐ nein

Durch eine fachgerechte Umsiedlung (vgl. Maßnahmenbeschreibung im LBP) der vorkommenden Individuen ist eine erhebliche Störung vermeidbar. Der Erhaltungszustand der Art verändert sich nicht, auch durch die gut besiedelten, angrenzenden Vorkommen westlich und östlich des Eingriffsbereichs sowie entlang der kreuzenden Bahntrasse.

Die Umsiedlungsfläche befindet sich in einem Abstand von ca. 150 m zur Bestandsböschung und damit im engen räumlichen Zusammenhang.

Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.4 Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

a) Können wild lebende Pflanzen entnommen oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört werden?
(Vermeidungs-Maßnahmen zunächst unberücksichtigt)

☐ ja ☐ nein

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?

☐ ja ☐ nein

c) Sind vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) möglich?

☐ ja ☐ nein

d) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang gewahrt?

☐ ja ☐ nein

Der Verbotstatbestand „Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte“ tritt ein.

☐ ja ☐ nein

Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?

Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein?

☐ ja ☒ nein

(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)

Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen!

→ weiter unter Pkt. 8 „Zusammenfassung“

Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!

→ weiter unter Pkt. 7 „Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen“

7. Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL

7.1 Ausnahmegründe

Liegt ein Ausnahmegrund nach § 45 Abs. 7 S. 1 Nr.1- 5 BNatSchG vor?

☐ ja ☐ nein

--

Wenn NEIN – keine Ausnahme möglich!

7.2 Prüfung von Alternativen

Gibt es eine zumutbare Alternative?

☐ ja ☐ nein

--

Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

7.3 Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes

a) Kann sich der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtern?

☐ ja ☐ nein

--

b) Kann sich der Erhaltungszustand der Populationen auf Landes-/Bundes-/ biogeographischer Ebene verschlechtern?

☐ ja ☐ nein

--

c) Wenn Ja - Sind Maßnahmen zur Wahrung des günstigen Erhaltungszustandes der Populationen (FCS-Maßnahmen) möglich?

☐ ja ☐ nein

--

d) Kann der Erhaltungszustand der Populationen auf Landes-/ Bundes-/ biogeographischem Niveau aufgrund von FCS-Maßnahmen erhalten werden?

☐ ja ☐ nein

--

e) Falls Anhang IV-Art mit ungünstigem Erhaltungszustand betroffen: Kann die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands ungehindert erfolgen?

☐ ja ☐ nein

--

Verschlechtert sich der Erhaltungszustand der Populationen?

☐ ja ☐ nein

Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

Zusammenfassung

Folgende fachlich geeigneten und zumutbaren Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:

- ☒ Vermeidungsmaßnahmen – auch populationsstützende Maßnahmen zur Vermeidung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population, d.h. einer erheblichen Störung
- ☒ CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang
- ☐ FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus
- ☒ Gegebenenfalls erforderliches Monitoring und Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt

Unter Berücksichtigung von Wirkungsprognose und vorgesehenen Maßnahmen

- ☒ tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist
- ☐ liegen die Ausnahmenvoraussetzungen gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG vor ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL
- ☐ sind die Ausnahmenvoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!

Heldbock (*Cerambyx cerdo*)

Allgemeine Angaben zur Art

1. Durch das Vorhaben betroffene Art

Heldbock (*Cerambyx cerdo*)

2. Schutzstatus und Gefährdungsstufe Rote Listen

<input checked="" type="checkbox"/>	FFH-RL- Anh. IV - Art	1 Vom Aussterben bedroht	RL Deutschland
<input type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	.....	RL Hessen
		.....	ggf. RL regional

3. Erhaltungszustand

Bewertung nach Ampel-Schema:

	unbekannt	günstig GRÜN	ungünstig- unzureichend GELB	ungünstig- schlecht ROT
EU (http://bd.eionet.europa.eu/activities/Reporting/Article 17/)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Deutschland: kontinentale Region (http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Hessen (HMuKLV : Leitfaden für die artenschutzrechtliche Prüfung in Hessen, 3. Fassung 2014, Anhänge 3 und 4)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Charakterisierung der betroffenen Art

4.1 Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen

Der Heldbock gehört wie viele Arten der Familie der Cerambycidae zu den echten xylobionten Arten, d. h. die Larve frisst Holz und bohrt dazu tiefe Gänge, die zur technischen Entwertung der besiedelten Eichen führt.
HESSEN FORST, 2008

- natürlicher Lebensraum: locker gegliederte, lichte Wälder mit hohem Eichenanteil (geringe Baumdichte), z.B. ungestörte Hartholzauenwälder aus Eichen, Ulmen und Eschen entlang großer Flüsse
- Ersatzlebensraum: Alleen und Solitärbäume, angelegte Parke, Tiergärten und Hudewälder (vgl. u.a. Zuppke 1993).
- einzelne Baumindividuen sind nicht Teilpopulationen einer Metapopulation, da jährliche Austauschraten zwischen 15 und 35 % der Individuen zwischen einzelnen besiedelten Eichen dokumentiert wurden (Döhning 1955, Nalepa 2010).
- Flugweite bis 350 m, in Einzelfällen mit Zwischenstopps bis wenige Kilometer
BfN 2019

4.2 Verbreitung

- durch Beseitigung der Brutbäume (als Schädling angesehen) in Deutschland vom Aussterben bedroht
- Verbreitung hauptsächlich in verbliebenen Hartholzauen (naturnahe, eingedeichte, beweidete, an Altwässern liegende) und Eichenwaldresten in Urstromtälern
BfN 2019

Vorhabenbezogene Angaben

5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum

- ☒ nachgewiesen ☐ sehr wahrscheinlich anzunehmen

Bei der Überprüfung aller im Untersuchungsraum stockenden Eichenbestände, konnten fünf Baumindividuen als Heldbock-Brutbäume identifiziert werden. Drei dieser Bäume stocken unmittelbar am Waldrand, etwa in Gegenlage zum Bahnhof Riedrode, während zwei Bäume an Waldwegen etwas nach Süden versetzt zu verorten waren; letztgenannte Eichen stocken nicht mehr innerhalb des 50 m-Korridors. (BÜRO FÜR UMWELTPLANUNG 2012)

6. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG

6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

- a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Die nachgewiesenen Vorkommen befinden sich außerhalb des direkten Einwirkungsbereichs in der angrenzenden Waldfläche.

- b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☒ ja ☐ nein

1.6 V – Anlage Bauzaun zur Begrenzung Baufeld entlang von Tabuflächen und Gehölzflächen

1.7 V Ausweisung von Tabuflächen

- c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen berücksichtigt)

--

- d) Wenn Nein - kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden? ☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)

- a) Können Tiere gefangen, verletzt od. getötet werden? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Das nachgewiesene Vorkommen liegt außerhalb der Wirkungszone des Baubereichs. Da die Art oft an einen Brutbaum gebunden und weist streng lokale Vorkommen auf. Diese befinden sich in der Waldfläche angrenzend an den Waldbereich. Eine Rodung der Brutbäume und eine damit einhergehender Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ ist hier nicht vorgesehen.

- b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich? ☒ ja ☐ nein

1.6 V – Anlage Bauzaun zur Begrenzung Baufeld entlang von Tabuflächen und Gehölzflächen

1.7 V Ausweisung von Tabuflächen

- c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko? ☐ ja ☒ nein
(Wenn JA - Verbotsauslösung!)

--

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden?

☒ ja ☐ nein

Das nachgewiesene Vorkommen liegt außerhalb der Wirkungszone des Baubereichs. Da die Art oft an einen Brutbaum gebunden und weist streng lokale Vorkommen auf. Diese befinden sich in der Waldfläche angrenzend an den Waldbereich. Eine Rodung der Brutbäume und eine damit einhergehender Störungstatbestände ist hier nicht vorgesehen.

b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?

☒ ja ☐ nein

1.6 V – Anlage Bauzaun zur Begrenzung Baufeld entlang von Tabuflächen und Gehölzflächen
1.7 V Ausweisung von Tabuflächen

c) Wird eine erhebliche Störung durch o.g. Maßnahmen vollständig vermieden?

☒ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.4 Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

a) Können wild lebende Pflanzen entnommen oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört werden?

(Vermeidungs-Maßnahmen zunächst unberücksichtigt)

☐ ja ☐ nein

--

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?

☐ ja ☐ nein

--

c) Sind vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) möglich?

☐ ja ☐ nein

--

d) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang gewahrt?

☐ ja ☐ nein

--

Der Verbotstatbestand „Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte“ tritt ein.

☐ ja ☐ nein

Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?

Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein?

☐ ja ☒ nein

(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)

Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen!

→ weiter unter Pkt. 8 „Zusammenfassung“

**Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG,
ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!**

→ weiter unter Pkt. 7 „Prüfung der Ausnahmeveraussetzungen“

**7. Prüfung der Ausnahmeveraussetzungen
§ 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL**

7.1 Ausnahmegründe

Liegt ein Ausnahmegrund nach § 45 Abs. 7
S. 1 Nr.1-5 BNatSchG vor?

☐ ja ☐ nein

--

Wenn NEIN – keine Ausnahme möglich!

7.2 Prüfung von Alternativen

Gibt es eine zumutbare Alternative?

☐ ja ☐ nein

Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

7.3 Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes

a) Kann sich der Erhaltungszustand der lokalen
Population verschlechtern?

☐ ja ☐ nein

--

b) Kann sich der Erhaltungszustand der Populationen auf
Landes-/Bundes-/ biogeographischer Ebene
verschlechtern?

☐ ja ☐ nein

--

c) Wenn Ja - Sind Maßnahmen zur Wahrung des günstigen
Erhaltungszustandes der Populationen (FCS-Maßnahmen)
möglich?

☐ ja ☐ nein

--

d) Kann der Erhaltungszustand der Populationen auf
Landes-/ Bundes-/ biogeographischem Niveau auf-
grund von FCS-Maßnahmen erhalten werden?

☐ ja ☐ nein

--

e) Falls Anhang IV-Art mit ungünstigem Erhaltungszu-
stand betroffen: Kann die Wiederherstellung eines
günstigen Erhaltungszustands ungehindert erfolgen?

☐ ja ☐ nein

--

**Verschlechtert sich der Erhaltungszustand
der Populationen?**

☐ ja ☐ nein

Wenn JA – keine Ausnahme möglich!

Zusammenfassung

Folgende fachlich geeigneten und zumutbaren Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:

- ☒ **Vermeidungsmaßnahmen – auch populationsstützende Maßnahmen zur Vermeidung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population, d.h. einer erheblichen Störung**
- ☐ **CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang**
- ☐ **FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus**
- ☐ **Gegebenenfalls erforderliches Monitoring und Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt**

Unter Berücksichtigung von Wirkungsprognose und vorgesehenen Maßnahmen

- ☒ **tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist**
- ☐ **liegen die Ausnahmevoraussetzungen gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG vor ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL**
- ☐ **sind die Ausnahmevoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!**